



Freies Wort

ILM-KREIS

Brückenrästel im Mai

Täglich 500 € gewinnen!

Mehr Infos im Innenteil.

72. Jahrgang / Nummer 104 | Freitag, 5. Mai 2023 | www.insuedthueringen.de | Preis 1,80 Euro



Alle haben ein Ziel

SCHMIEDEFELD. Selbstbewusst wird hier verkündet, dass dies das schönste Ziel der Welt sei – logisch: Das stilisierte „R“ ist ja auch das Zieltor für den Rennsteiglauf in Schmiedefeld am Rennsteig. Es handelt sich um eine Neuanfertigung für den 50. Lauf und eben das ersehnte Symbol für jeden Finisher. In acht Tagen wird sich bei Europas größtem Crosslauf zeigen, wer als Erster oder Erste das Tor passieren darf. **Seite 19** Foto: Jennifer Brusch

Mehr Straftaten durch Kinder

ARNSTADT/ILMENAU. Bundesweit machten zuletzt schwerste Straftaten Minderjähriger Schlagzeilen. Auch im Ilm-Kreis hat die Zahl der tatverdächtigen Kinder im letzten Jahr deutlich zugenommen. **Seite 7**

Hier geht das Laden besonders schnell

ILMENAU. Die Ilmenauer Stadtwerke haben drei neue Ladesäulen für Elektroautos in Betrieb genommen. Es handelt sich um Hypercharger, mit denen die Autos besonders schnell geladen werden können. **Seite 13**

Schröder verliert Streit um sein Büro

BERLIN. Altkanzler Gerhard Schröder hat keinen Anspruch auf ein Büro im Bundestag. Das hat das Berliner Verwaltungsgericht am Donnerstag entschieden und eine Klage des SPD-Politikers gegen einen Beschluss des Haushaltsausschusses des Bundestages zurückgewiesen. Dieser hatte ihm im Mai 2022 einen Teil seiner Sonderrechte entzogen und sein Büro stillgelegt. Schröder wollte mit seiner Klage erreichen, dass ihm wieder Büro samt Mitarbeiter zur Verfügung gestellt werden. Aus seiner Sicht war der Beschluss rechtswidrig. Das Gericht sah das anders. Schröder war bei der mündlichen Verhandlung am Donnerstag in der Hauptstadt nicht anwesend. Der Vorgang ist bislang einmalig in der bundesdeutschen Geschichte - und von grundsätzlicher Bedeutung. **dpa Seite 5**

Preise für Wohnungen fallen teils deutlich

Der Ilm-Kreis gehört zu den Regionen Deutschlands, in denen die Preise für Eigentumswohnungen im vergangenen Jahr noch einmal deutlich gestiegen sind. Anderswo ging es für die Preise aber auch deutlich bergab.

Von Jolf Schneider

BONN/ILMENAU. Fast nirgendwo in Deutschland sind die Preise für Eigentumswohnungen 2022 so stark gewachsen wie im Ilm-Kreis. Um mehr als 20 Prozent legten die Wohnungspreise dort zu. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Postbank Wohnatlas 2023“, die die Bank am Donnerstag in Bonn vorgestellt hat. Trotz des deutlichen Preisanstiegs im Ilm-Kreis fiel der Quadratmeterpreis für Eigentumswohnungen mit knapp 1900 Euro nach Auffassung der Experten noch relativ moderat aus und ist weit entfernt von Metropolen wie München, wo bis zu 9733 Euro pro Quadratmeter fällig werden. Im Durchschnitt.

Insgesamt kommen die Autoren der Studie zu dem Ergebnis, dass das Jahr 2022 eine

Phase der Preisstagnation bei Eigentumswohnungen war. In der Mehrheit der deutschen Landkreise und kreisfreien Städte seien die Preise sogar leicht gefallen – zumindest real, also unter Berücksichtigung der Inflationsrate von 6,9 Prozent in 2022.

In rund 63 Prozent der Regionen konnten Eigentumswohnungen im Bestand 2022 real günstiger erworben werden als im Vorjahr. Das betrifft die sieben größten Metropolen stärker als die Mittelstädte. In etwa 37 Prozent verteuerten sich die Preise real, etwa in den Ferienregionen an der Nordsee, die sich weiter großer Beliebtheit erfreuen.

Im Durchschnitt über alle Regionen hinweg lag der Preisabfall gegenüber 2021 inflationsbereinigt bei minus 0,7 Prozent. 2021 hatte das reale Plus noch 14,2 Prozent betragen, im Jahr davor 9,6 Prozent.

Thüringen gehört zu den Bundesländern, in denen die Preise für Eigentumswohnungen insgesamt weiter gestiegen sind. Im gesamten Bundesland lag das Plus bei 6,14 Prozent. Der höchste Wert aller Bundesländer. Im Saarland gaben die Preise um 3,83 Prozent nach, wie aus Daten der Studie hervorgeht, die dieser Zeitung vorliegen.

Allerdings gibt es regional deutliche Unterschiede. So dürfte der Landkreis Hildburghausen mit einem Preisplus von 32 Pro-

zent bundesweiter Spitzenreiter sein. Allerdings bezieht sich dieser Zuwachs auf gerade einmal 48 Wohnungsverkäufe im Jahr 2022. Bei einer Zahl von weniger als 100 Verkäufen in einem Landkreis gehen die Autoren der Studie davon aus, dass die Daten nicht statistisch signifikant sind. Das liegt auch daran, dass die Postbank das Segment Eigentumswohnungen betrachtet, das im ländlichen Südthüringen eher seltener vorkommt als das eigene Haus.

Als gesichert kann dagegen der Preisverfall im Landkreis Sonneberg um 5,48 Prozent angesehen werden. Er basiert auf den Daten aus 110 Wohnungsverkäufen. In Schmalkalden-Meinungen lag das Minus bei 6,56 Pro-

Die Städte verlieren

Großstädte waren im Durchschnitt von dem realen Preisrückgang stärker betroffen als Mittelstädte und Landkreise. Das zeigt auch der Preisatlas, den das Hamburger Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) für die Postbank berechnet hat. Demnach sanken die Kaufpreise für Eigentumswohnungen im Durchschnitt über die größten sieben Metropolen real um 4,3 Prozent, im Durchschnitt über alle Mittelstädte um 1,5 Prozent und über alle Landkreise um 0,1 Prozent.

zent, allerdings bezieht sich der Wert auf lediglich 82 Verkäufe. Im Wartburgkreis stiegen die Preise um 1,39 Prozent an. Diesem Wert liegen 186 Verkäufe zugrunde.

Das Weimarer Land weist ein Preisminus von 16,7 Prozent aus. Auch im benachbarten Hessen gaben etwa im Werra-Meißner-Kreis die Preise für Eigentumswohnungen im Schnitt um 11,7 Prozent nach. In Fulda lag das Minus bei sieben Prozent, in Coburg bei 7,1 Prozent. Auch die beiden Thüringer Preistreiber der Vergangenheit, Erfurt und Jena, mussten einen Dämpfer hinnehmen. Hier gaben die Wohnungspreise um 8,25 beziehungsweise 7,9 Prozent nach. In der kreisfreien Stadt Suhl lag das Minus bei 12,3 Prozent, allerdings lag die Zahl der Verkäufe auch hier unter 100.

Der größte Preisanstieg wurde 2022 mit 22,8 Prozent real im Landkreis Bayreuth verzeichnet, der wie der Kreis mit dem größten Preisverlust in Bayern liegt. Hier lag der Kaufpreis 2022 bei 2945 Euro pro Quadratmeter. Niedrige Kaufpreise herrschen in vielen ländlichen Gebieten in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen. So zahlten Käufer 2022 im Landkreis Mansfeld-Südharz in Sachsen-Anhalt, im Vogtlandkreis in Sachsen sowie im Landkreis Greiz in Thüringen weniger als 1000 Euro pro Quadratmeter.

Meinung

Im Schatten des eigenen Kirchturms

Mehrere Kommunen wollen aus dem Naturpark Thüringer Wald austreten

Willkommen zurück im finsternen Mittelalter. Oder jedenfalls in einer Zeit, als man Entscheidungen nur so weit im Blick hatte wie der Schatten des eigenen Kirchturms reicht. Denn das ist der Fall bei den Beschlüssen einiger Rathäuser, die Mitgliedschaft im Verband Naturpark Thüringer Wald aufzukündigen. Wegen ein paar Flyern müsse man nicht 6000 Euro im Jahr ausgeben, verkündete etwa Saalfeld – eine Stadt mit einem Etat von 74 Millionen Euro (2022). Sicher, selbst in solchen Dimensionen gilt: Kleinvieh macht auch Mist. Aber es sind nicht nur Flyer. Zur Gegenrechnung gehören auch Kosten, die das Kirchturmdenken in Sachen Tourismus verursacht. Wir haben nun einmal hier einen Naturpark, deshalb sollte man ihm auch die Zuständigkeit für die touristische Infrastruktur überlassen. Was war es für ein langer Kampf, um mit dem Regionalverband zu einer gesamtheitlichen Vermarktung der Region zu kommen. Auch da gab es immer wieder Austrittsbestrebungen. Nur: Touristen kommen in den Thüringer Wald und nicht nach Kleinkleckersdorf wegen der dortigen tollen Werbung. Wann endlich begreifen Verantwortliche, dass nicht der Neid, sondern nur gemeinsames Engagement den Tourismus in der Region weiter bringen?



Von Jens Wenzel

Seite 2 jens.wenzel@insuedthueringen

Kölner Dom läutet für Thüringen

APOLDA/KÖLN. Der Kölner Dom erweist heute Abend der Thüringer Glockengießerkunst die Ehre. Um 20 Uhr läuten alle Glocken der riesigen Kathedrale – zur Erinnerung an Glockengießmeister Heinrich Ulrich, der genau vor 100 Jahren, am 5. Mai 1923, in Apolda die größte der Kölner Domglocken gegossen hatte: Die Petersglocke („Dicker Pitter“), mit 24 Tonnen mehr als doppelt so schwer wie die Erfurter „Gloriosa“. Sie wurde extrem selten geläutet: Zum Ende des Zweiten Weltkriegs, zur Wiedervereinigung, zum Tode eines Papstes – und nun eine Stunde lang zum 100. Geburtstag der Thüringer Glocke selbst. **er Seite 12**



Lebensmittel bleiben Preistreiber

Die hohe Teuerung belastet die Verbraucher in Thüringen weiterhin. Einen Lichtblick gibt es bei Kraftstoffen und Heizöl.

ERFURT. Die Verbraucherpreise in Thüringen lagen im April 7,4 Prozent höher als vor einem Jahr. Die Inflationsrate ging damit im Vergleich zu März leicht zurück, als sie bei 7,7 Prozent lag. Das geht aus Daten des Statistischen Landesamtes von Donnerstag in Erfurt hervor.

Grund für den leichten Rückgang seien abermals gesunkene Preise für Heizöl und Kraftstoffe gewesen. Ohne diese beiden Güter läge die Jahresteuierung bei 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Vor allem

Lebensmittel erwiesen sich erneut als Preistreiber.

Laut Landesamt waren die Preise in breiter Front höher als im April 2022 – eine Ausnahme machen Post- und Telekommunikationsdienste. Besonders tief in die Tasche greifen müssen die Verbraucher in Thüringen nach wie vor für Lebensmittel und alkoholfreie Getränke – sie verteuerten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat im Schnitt um 18,5 Prozent. Für frisches Gemüse mussten Verbraucher 14,7 Prozent und für Obst 12,1 Prozent mehr ausgeben als im Vorjahresmonat. Die Anhebung des Mindestlohns auf zwölf Euro und die kräftig gestiegenen Lebensmittelpreise machten den Restaurant- und Gaststättenbesuch, aber auch Hotelübernachtungen teurer – im Schnitt um 11,5 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat März ermittelte das Landesamt für Statistik einen etwas gedämpften Preisanstieg von 0,5 Prozent nach 0,9 Prozent im Monatsvergleich von März zu Februar. Dämpfend wirkten sich danach gesunkene Preise für Heizöl, feste Brennstoffe, Fernwärme sowie einige Lebensmittel aus.

Der Preisanstieg im Bereich Gesundheit lag hauptsächlich an den Preiserhöhungen der ambulanten Pflege für gesetzlich Versicherte (11,4 Prozent).

Vor dem Start des sogenannten Deutschlandtickets am 1. Mai wurden die Preise für Tickets des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs für den Monat April noch einmal angehoben. Dies führte zu einem durchschnittlichen Preisanstieg von 1,6 Prozent im Bereich Verkehr. **les/dpa Seite 23**



Service aboservice@freies-wort.de
(03681) 8879996*
www.insuedthueringen.de/service

Lokalredaktion (03677) 6772-0
Zentralredaktion (03681) 851200
Leser-/Ticketshop (03681) 792450
*Montag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr, Samstag von 6 bis 14 Uhr zum normalen Ortsruf



Lokalredaktion lokal.ilm-kreis@freies-wort.de
Zentralredaktion redaktion@freies-wort.de
Leserbriefe leserpost@freies-wort.de



Freies Wort
Schützenstraße 2
98527 Suhl



Wetter:
Seite 12

Blühende Feldraine gegen Insektensterben

ERFURT. Bis April 2026 sollen in den intensiv genutzten Agrarregionen Thüringens mindestens 55 Hektar blütenreiche Feldraine Insekten anlocken. Mit dem Projekt soll das Insektensterben eingedämmt werden, wurde am Donnerstag in Erfurt auf einem Symposium zum Insektenschutz und zu dem Programm „Via Natura 2000“ mitgeteilt.

Laut Thüringer Umweltministerium wurden bis Ende vergangenen Jahres 47 Feldraine mit einer Fläche von rund 17,4 Hektar neu angelegt als Zuflucht beispielsweise für Wildbienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge, und auch für Feldhasen, Rebhühner oder Feldvögel.

Die Streifen mit Wildkräutern und Gräsern an Äckern, Wiesen oder Gehölzen sollen dauerhaft bestehen bleiben und gepflegt werden. Dauerhafte Feldraine seien nicht nur für den Arten-, sondern auch für Erosionsschutz und Wasserrückhalt wichtig, so die Fachleute.

„Wer an großen Ackerflächen entlang läuft, weiß, wie wichtig Feldraine sind. Wenn Insekten verschwinden, weil ihnen Wildkräuter und Gräser fehlen, verschwinden auch vertraute Wiesen- und Feldvögel wie die Feldlerche“, sagte Umweltminister Bernhard Stengele (Grüne). Ohne Wildbienen fehlten die Bestäuber für viele Obstbäume.

Bei dem Symposium wurden verschiedene Aspekte und Blickwinkel aus Wissenschaft und Praxis, von Kommunen und Landwirten, anderen Insektenschutz-Projekten und Verbänden vorgestellt und diskutiert. Gefördert werden Blühstreifen über das Bundesprogramm Biologische Vielfalt mit Geld von Bund und Land, teilte das Thüringer Umweltministerium mit. „Via Natura 2000“ sei auf insgesamt sechs Jahre angelegt nach dem Start im Mai 2020. Thüringen erhalte aus dem Programm rund 600 000 Euro. Verbände, Vereine, Schulen und Kindergärten könnten Feldrain-Patenschaften übernehmen. *sr*

Weniger Lehrverträge unterzeichnet

GÜTERSLOH/ERFURT. Die Zahl der abgeschlossenen dualen und schulischen Ausbildungsverträge ist in Thüringen innerhalb von zehn Jahren gesunken. 2021 wurden insgesamt 16 300 Ausbildungsverträge unterzeichnet, wie aus einer Auswertung des „Monitor Auszubildende 2023“ hervorgeht, die das Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (Fibs) im Auftrag der Bertelsmann Stiftung erstellt hat. Demnach seien das 1900 Verträge weniger als 2011, was einer Abnahme von knapp elf Prozent entspricht. Betroffen sind sowohl die duale (-16 Prozent) als auch die schulische Ausbildung (-1 Prozent).

Die Zahl der Ausbildungsverträge habe sich nach einem starken, demografisch bedingten Rückgang seit 2015 stabilisiert und sei sogar leicht gewachsen, hieß es weiter. Trotzdem zeige sich in der unmittelbaren Gegenüberstellung in den vergangenen zehn Jahren ein Rückgang. Bundesweit wurden im Jahr 2021 ebenfalls weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Jahr 2011: Die Zahl sank um rund 98 000 Verträge auf 686 000, was einer Abnahme von 12,5 Prozent entspricht. Den Ergebnissen der Erhebung zufolge war bundesweit nur die duale Ausbildung von zurückgehenden Vertragszahlen betroffen. In der schulischen Ausbildung gab es ein leichtes Plus. *dpa*

265 Kranke warten auf Spenderorgan

ERFURT. In Thüringen stehen nach Angaben von Krankenkassen 265 schwerkranke Menschen auf der Warteliste der Stiftung Eurotransplant für ein Spenderorgan. Die meisten warten auf eine Spenderniere, wie der Verband der Ersatzkassen (VdEK) am Donnerstag mitteilte. Bundesweit warteten etwa 8500 Menschen auf ein Spenderorgan. Der Thüringer VdEK-Geschäftsführer Armin Findekle appellierte an die Spendenbereitschaft der Thüringer. *kaz*

www.insuedthueringen.de

Die meistgeklickten Online-Beiträge:

- Erik Lesser ist zurück
- Mit der Reisetasche auf der Straße gelandet
- Auf glatter Straße in Leitplanke
- Neueröffnung von „Selbstgemacht“



Foto: Bodo Schackow/dpa

Grundstein für wirkmächtige Geschichte

MÖDLAREUTH. Der Landrat des Landkreises Hof, Oliver Bär (CSU, von links), Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne) und Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) haben am Donnerstag den Grundstein für die Erweiterung des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth gelegt. Das einst geteilte Dorf Mödlareuth gehört nach Worten Roths fest zur deutschen Erinnerungskultur. „Die deutsche Teilung wurde in Mödlareuth wie unter einem Brennglas erlebt. Denn hier spielten sich dieselben dramatischen Szenen ab wie an der gesamten Grenze“, sagte Roth. Durch die Erweiterung werde das Museum in Zukunft noch wirkmächtiger die Geschichte der Menschen, des Ortes und der Freiheit erzählen können. Mödlareuth liegt direkt an der Grenze zwischen Bayern und Thüringen – und als nach dem Zweiten Weltkrieg der Eisener Vorhang errichtet wurde, zog sich die Grenze zwischen BRD und DDR direkt durch den Ort, der schnell als „little Berlin“ internationale Bekanntheit erlangte.

Überlebt die Naturpark-Idee den Streit?

Mehrere Städte und Gemeinden wollen wegen steigender Mitgliedsbeiträge aus dem Naturpark Thüringer Wald aussteigen. Verbandsgründer Florian Meusel kämpft um den Fortbestand.

Von Jens Wenzel

FRIEDRICHSHÖHE. Die Stadt Saalfeld hat es getan, Neuhaus am Rennweg nicht, dafür aber Thamar: Den Austritt aus dem Verband Naturpark Thüringer Wald. Auslöser ist eine neue Beitragsordnung, die der Verband im März beschlossen hatte – um den finanziellen Aufwand des Verbands neu und vor allem gerechter zu verteilen. Orte mit einem großen Flächenanteil sollen mehr, andere mit weniger Fläche – zum Beispiel Steinach oder Schalkau – auch weniger zahlen.

Naturparks sind nicht einfach nur naturschutzrechtlich geschützte Landschaften, sondern Gebiete, die als Kulturräume zugleich auch touristisch vermarktet werden. „Wir kümmern uns um die touristische Infrastruktur“, sagt Florian Meusel, der den Na-

turpark Thüringer Wald vor über 30 Jahren mit aus der Taufe gehoben hat. Und der ihm als ehrenamtlicher Vorstand nach wie vor eng verbunden ist. Ihn schmerzt ganz persönlich, dass nur auf das Geld geschaut wird, statt darauf, was der Verband für die Mitgliedskommunen leistet.

Das Beispiel Saalfeld illustriert die Entscheidung: Erst durch die Eingemeindung von Schmiedefeld/Lichtetal war Saalfeld Mitglied im Naturpark geworden, zahlt bislang rund 130 Euro – im Jahr. Nach der neuen Beitragsordnung sollen es etwa 6000 Euro sein – immer noch im Jahr. Dementsprechend stimmte der Stadtrat am Mittwoch, dafür, die Mitgliedschaft zum Jahresende zu beenden. Womit auch unklar ist, wie es mit der Werbung für das recht bekannte Schaubergwerk Morassina weitergehen soll – oder dem Ausbau der Wanderwege in der Umgebung.

Dass der Naturpark-Verband höhere Kosten hat, liegt an den Naturpark-Meistereien. An drei Standorten sorgen diese eigenen



Foto: Michael Reichel

„Wir müssen vereinbaren, wie wir unseren Gästen gegenüber treten wollen.“

Florian Meusel
Mitbegründer des Naturparks Thüringer Wald

Werkstätten des Naturparks unter anderem für Wanderhütten, einheitliche Beschilderung und zusammen mit dem Forst und dem Regionalverband auch für einen vernünftigen Zustand der Wege. Sie pflegen Rastplätze, bauen Naurerlebnispfade und andere Dinge mehr. Sechs Mitarbeiter sind in den Naturpark-Meistereien beschäftigt. Vielen Besuchern ist der Naturpark aber auch durch die von ihm initiierte Thüringer Wald-Card als Service-Karte für Urlauber bekannt.

An Naturschutz-Projekten listet der Geschäftsbericht des Verbands etwa die Pflege der Bergwiesen, Baumpflanzaktionen oder die Pflege besonderer Biotope auf, ein Dutzend Naturpark-Informationszentren und ein ganzes Maßnahmenbündel zur Umweltbildung. Dinge, mit denen sich die ganze Region auch identifizieren könnte.

Eigentlich sollten die Naturparkmeistereien über freiwillige Zahlungen der Mitgliedsgemeinden finanziert werden – die sich dafür nicht selbst um die Natur um sie

herum kümmern müssen. Doch das Modell scheiterte, deshalb wurde die neue Beitragsordnung beschlossen – übrigens von einer Mitgliederversammlung, an der aber auch nicht alle Orte teilgenommen hatten.

Solch eine Beitragsordnung sei doch aber bestimmt kein ehernes Gesetz, sagt Meusel, der mit den einzelnen Gemeinden sprechen will, um individuelle Lösungen zu finden. Als Beispiel nennt er etwa Oberhof. Das Tourismus-Aushängeschild des Thüringer Waldes etwa betreibt die Leistungen zur Infrastruktur selbst – und hier sei deshalb die Frage, inwieweit Leistungen für die Gemeinschaft des Naturpark-Verbandes auch vergütet werden könnten. „Deshalb brauchen wir individuelle Lösungen, wie man miteinander umgeht“, sagt Meusel.

Vor allem ringt der Verband darum, dass es bei einem einheitlichen Erscheinungsbild für die Besucher aus Nah und Fern bleibt und es nicht zu einem unübersehbaren Flickenteppich kommt, der Gäste dann ganz einfach vergrault. „Wir müssen vereinbaren, wie wir unseren Gästen gegenüber treten wollen“, sagt Meusel.

Im Verband sind derzeit sieben Landkreise, etwa 20 Verbände sowie rund 50 Städte und Gemeinden – die insgesamt 120 Ortschaften vertreten. **Meinung Seite 1**

GdP: Polizei setzt keine politischen Meinungen durch

ERFURT. In der Diskussion um einen Polizeieinsatz am 1. Mai in Gera hat die Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Thüringen, Mandy Koch, eine nüchterne Analyse angemahnt. „Man sollte die Emotionen rausnehmen“, sagte Koch am Donnerstag in Erfurt. Sie forderte, die Polizei nicht vorzuverurteilen. „Wenn die Polizei Demonstrationen begleitet, dann schützt sie das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit – und setzt

nicht die politischen Meinungen der Demonstranten durch.“

Koch erinnerte an die Aufgaben der Polizei bei der Begleitung von Demonstrationen. Es gehe primär um den Schutz des Rechts auf Versammlungsfreiheit. Zugleich seien Polizisten aber auch verpflichtet, Straftaten zu verfolgen. Sollte es in Gera zu kritischen Maßnahmen gekommen sein, müssten diese geprüft und gegebenenfalls verfolgt werden.

„Bis zum Nachweis der Rechtswidrigkeit einer Maßnahme gilt – wie für alle Beschuldigten – auch für unsere Kolleginnen und Kollegen die Unschuldsvermutung.“

In Gera war es am 1. Mai bei Demonstrationen verschiedener politischer Lager zu einem Durchbruchversuch durch eine Polizeisperre gekommen, der mit dem Einsatz von Pfefferspray und Schlagstöcken verhindert wurde. *sth*

Fußgänger stirbt nach Verkehrsunfall

SCHLEIZ. Nach einem Verkehrsunfall im Saale-Orla-Kreis ist ein Fußgänger am Donnerstag an seinen Verletzungen gestorben. Wie die Polizei mitteilte, erfasste ein Fahrer mit seinem Auto den 77-Jährigen in Neundorf (bei Schleiz). Der schwer verletzte Fußgänger wurde laut Polizei mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus geflogen. Dort erlag er seinen Verletzungen.

Grünwalds Woche

Der Hans, der kann's! (nicht)

Von Georg Grünewald

Da schau an! Nicht einmal künstliche Intelligenz kann uns helfen, die besten Staatssekretäre zu bekommen. Beziehungsweise die besten Staatssekretärinnen. So klang es kürzlich bei Markus Lanz an.

Denn künstliche Intelligenz sei eben auch nur so gut wie die Daten, mit denen wir sie füttern. Wen wird sie uns also empfehlen, wenn sie analysiert, wer in den vergangenen 70 Jahren Staatssekretär war? Einen Hans? Weil wahrscheinlich allein mehr Staatssekretäre den Vornamen Hans getragen haben, als weiblich waren.

Aber kann's der Hans? Oder ist er vielleicht gerade nicht die beste Wahl, weil in die Jahre gekommen. Er eben einer der alten, weißen Männer ist, von denen wir inzwischen wissen, dass sie auch in ihrer Blase le-

ben und nicht die ganze Gesellschaft abbilden. Und schon gar nicht deren Denken.

Na gut. Das war nur ein kleiner Exkurs. Er hilft uns aber auch nicht weiter. Vor allem mir nicht. Dabei überlege ich schon seit Tagen, wie ich dem Thüringer Landesrechnungshof und Ihnen erklären kann, warum der Beste nicht der Beste sein muss. Bei der Besetzung von StaatssekretärInnen, PressesprecherInnen, persönlichen ReferentInnen und politischen Beamten allgemein. Zumindest aus Sicht derer, die sie einstellen. Was in Thüringen ja inzwischen zu einem Untersuchungsausschuss geführt hat.

Über Fußball habe ich nachgedacht. Über Bayern München, Borussia Dortmund und RB Leipzig. Aber irgendwie wollen die Vergleiche nicht aufrecht gehen. Wenn Bayerns Thomas Müller etwa die nächste Saison für Borussia Dortmund spielen müsste, dann könnte es sein, dass er da und dort absicht-

lich am Tor vorbeischießt und der Trainer ihn nicht mehr aufstellt. Obwohl er objektiv der Beste ist. Ich meine jetzt theoretisch, wenn er in Form ist.

Aber Müller muss ja nicht in Dortmund spielen. Und wenn er freiwillig wechseln würde, dann wird er auch sein Bestes geben. Deshalb hinkt mein Fußballvergleich leider.

In der Politik kann es dagegen schon vorkommen, dass man plötzlich in einem anderen Verein spielen müsste. Beziehungsweise unter einer anderen Partei. Dann nämlich, wenn die bisherige die Wahl verloren hat. Dann werden in der Regel auch solche Positionen, die ein besonderes Vertrauensverhältnis erfordern, neu besetzt.

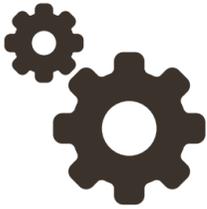
Und wie? Natürlich mit Personen, die das besondere Vertrauen genießen und loyal sind. Das ist der Punkt! Seien wir doch ehrlich. Und oft sind das eben Parteifreunde. Wenn ich den Mindestlohn erhöhen will, be-

auftrage ich doch keinen FDP-Mann, mag er noch so qualifiziert sein.

Insofern ist es oft ein Spagat zwischen Qualifikation und Loyalität. Und mich wundert nicht, wenn er zuweilen etwas zu stark Richtung Loyalität ausfällt. Eher, dass die Opposition da so ein Fass aufmacht, das am Ende auf sie selbst zurückfällt. Weil sie es zuvor auch so gehandhabt hat und bei einem Regierungswechsel wohl auch wieder so machen würde. Darauf könnte ich wetten.

Klüger wäre es, solche Vertrauenspositionen von vorneherein zeitlich zu befristen. Weil wir dann weniger Abfindungen und Pensionen zahlen müssten. In diese Richtung scheint sich die Koalition inzwischen auch zu bewegen. Dem Rechnungshof soll es recht sein.

Der Hans, der kann's. So würde ich jetzt schließen. Aber mir fällt kein passender Hans ein.



An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Ein Mann will sein Tier zurück – aber das ist kein „Kuschelhund“

Er wehrt sich per Klage, nachdem die Stadt Sonneberg seinen American-Staffordshire-Terrier beschlagnahmt hat. Erfolglos – der Hund ist nach zwei Attacken auf Kinder als gefährlich eingestuft, der Besitzer gilt als nicht zuverlässig.

MEININGEN. Es ist, in beiden Fällen, glimpflich ausgegangen – die Verletzungen leicht, die Wunden oberflächlich. Aber man würde sich nicht wundern, wenn jetzt zwei Kinder sich für den Rest ihres Lebens vor Hunden fürchten würden.

Im März 2019, so heißt es im Tatbestands-Bericht des Verwaltungsgerichts in Meiningen, sei ein damals siebenjähriges Mädchen, das auf dem Parkplatz eines Supermarkts in Sonneberg auf Inlinern herumkurvte, von einem nicht angeleiteten Hund angegangen und am Fuß gebissen worden. Der Besitzer, ein Mann aus Sonneberg, habe behauptet, er habe den Hund an einem Baum angebunden. Wie auch immer – die Stadt Sonneberg verpflichtet den Mann,

das Tier – einen American Staffordshire Terrier – nach dem Vorfall auf eigene Kosten nachweislich einem Wesenstest zu unterziehen, verfügt einen Leinen- und Maulkorbzwang, verlangt ein paar weitere Vorkehrungen. Und droht dem Hundehalter ein Zwangsgeld von 500 Euro an, falls er sich nicht umgehend darum kümmere.

Dann geschieht – nichts. Kein Widerspruch, keine Reaktion des Hundehalters. Die Stadt setzt das Zwangsgeld fest und droht mit Einziehung des Hundes. Es folgen weitere Schreiben, alle nur in eine Richtung. Im Mai 2020 wird der Hund beschlagnahmt und in einem Tierzentrum untergebracht, die Stadt beruft sich auf das Thüringer Gesetz zum Schutz der Bevölkerung vor Tiergefahren (ThürTierGefG). Kurz vorher soll ein Zweijähriger vor einem Imbiss in Sonneberg von einem Hund angesprungen worden und mindestens gekratzt worden sein – als Hundehalter identifiziert die Polizei den Mann, der sich schon geraume Zeit nicht darum geschert hatte, dass er, wie es in einem Schreiben der Stadt geheißen hatte, „billigend in Kauf“ nehme, dass sein Hund eine Gefahr sein könnte.

Dann, als der Hund weg ist, reagiert der Halter – Besitzer ist er nicht mehr; mit der



American-Staffordshire-Terrier.

Beispiel-Foto: Peter Förster/dpa-Archiv

Wegnahme hat er das Eigentum verloren. Er legt Widerspruch ein – er habe die Bescheide nicht erhalten, es werde häufig Post gestohlen, vor dem Imbiss sei nichts passiert. Und außerdem sei der Hund noch jung und verspielt, er beiße nicht. Im Landratsamt Sonneberg wird der Widerspruch zurückgewiesen, der Mann lässt Klage erheben – er will seinen Hund zurückhaben.

Er wird ihn nicht zurückbekommen. Daran lässt die Vorsitzende Richterin am Verwaltungsgericht Meiningen keine Zweifel. Auch wenn ein „Beißvorfall“ nicht dramatisch gewesen sei – mindestens die Attacke

vor dem Supermarkt „hat aber stattgefunden“. Weshalb die Einstufung des Hundes als „gefährlich“ nachvollziehbar sei. Inzwischen gebe es, auch weil das Verfahren lange gedauert habe, ein neues, von der Stadt Sonneberg beauftragtes Gutachten eines Sachverständigen. Dem Hund werde bescheinigt, dass er sich zwar nicht mehr aggressiv gegen Menschen, aber extrem aggressiv gegen andere Tiere verhalte.

Was erst einmal nicht heiße, dass der Mann den Hund nicht halten dürfe – allerdings brauche er, so stehe es im Gesetz, dafür eine besondere Erlaubnis, die ihm unter anderem Zuverlässigkeit und Sachkunde bescheinige. Dass es damit, sagt der Rechtsanwalt der Stadt Sonneberg an den Kläger gerichtet, „für Ihre Person schwierig wird“, wisse der Mann ja wohl selbst. Und, sagt er, da zwei kleine Kinder betroffen seien, werde man sich eher vor Gericht lange streiten, als das Tier zurückzugeben. Das Risiko, dass noch einmal etwas passiere, sei zu groß. „Wenn Sie dem Hund etwas Gutes tun wollen“, rät der Rechtsanwalt – „lassen Sie ihn los, damit er vermittelt werden kann“. In eine passende Umgebung, keinesfalls, wie es im Prozess einmal angedeutet wird, an die Mutter des Klägers. Falls der Mann partout einen

Hund haben müsse, möge er sich einen anderen besorgen, einen schon erzogenen, vor allem einen nicht gefährlichen. Eher, sagt die Richterin, vielleicht „einen Kuschelhund“ – aber „das wollen Sie wahrscheinlich nicht“, vermutet sie.

Der Mann will genau den einen Hund. Die Sache mache ihn „fertig“, sagt er, er wisse jetzt, „wie sich 'ne Mutter fühlt“, seine Bindung an den Hund sei sehr stark, sogar seine ehemalige Freundin sei eifersüchtig auf das Tier gewesen. Er werde mit dem Hund in eine Hundeschule gehen, zum sozialen Training, alles tun, was verlangt werde. Auch seine Rechtsanwältin versucht es noch einmal – sie wolle, sagt sie, „nicht mit dem Gemeinplatz – der will nur spielen – kommen“. Tut es aber im Prinzip trotzdem.

Ohne Erfolg. „Beenden Sie das lieber“, sagt die Richterin. Und die Anwältin des Klägers erklärt nach kurzer Unterredung mit ihren Mandanten, der Mann und seine Mutter „möchten den Hund freigeben, damit er aus dem Tierheim rauskommt“. Das Verfahren wird eingestellt – „ich denke, das ist im Sinne des Hundes“, sagt die Richterin.

„Ich werd' mir einen neuen Hund holen“, sagt der Kläger, ehe er den Gerichtssaal verlässt. m

Leitartikel

Charles III., der grüne König

Der Monarch muss dafür sorgen, dass das britische Königshaus in der Moderne ankommt.

Als Queen Elizabeth II. 1953 gekrönt wurde, war sie eine Frau von 27 Jahren. Für das im Nachkriegsgrau gefangene Großbritannien muss es sich angefühlt haben wie ein triumphaler Neuanfang, als diese schöne, junge Königin den Gang der Westminster Abbey entlangschritt. 70 Jahre lang hielt sie sich an ihr Versprechen, dass sie ihr ganzes Leben, „möge es nun lang oder kurz sein“, dem Dienst am Volk widmen werde. Es war der Satz, unter den sie ihr Leben stellte.



Von Theresa Schäfer

Charles, der schon Umweltschützer war, als man dafür noch belächelt wurde, könnte der richtige Monarch für diese Zeit sein. Der Kampf für den Klimaschutz ist die entscheidende Aufgabe unserer Tage. In einem König Charles dürfte er einen einflussreichen Fürsprecher haben. Auf den von ihm verwalteten Ländereien, der Duchy of Cornwall, führte der damalige Prinz von Wales schon vor Jahren erneuerbare Energiequellen ein. Bei der UN-Klimakonferenz COP 26 in Glasgow mahnte er 2021 die Staatenlenker zu konsequentem Handeln in der Klimapolitik. Charles III. könnte als „grüner König“ eine glaubwürdige moralische Instanz abgeben.

Und Charles könnte der König sein, unter dem sich „die Firma“ endlich auch der dunklen Seite ihrer Geschichte stellt: der Verantwortung des Königshauses in der Kolonialgeschichte. Nicht nur in den Ländern des Commonwealth wünschen sich viele, dass im Palast unter dem neuen König eine ehrliche Aufarbeitung beginnt. Es wird Zeit, dass der Chef des Hauses Windsor um Verzeihung bittet für das Unrecht, das im Namen der Krone geschah. Charles kann das besser als seine Mutter, weil er weniger geschichtsbelastet ist, weil er den zeitlichen Abstand hat, der der Queen fehlte.

Wenn ihm das gelingt, wird er auch wieder relevant für junge Britinnen und Briten, die der Monarchie desinteressiert bis ablehnend gegenüberstehen. Und für die vielen Menschen in den Ländern des Commonwealth, das immer mehr in Auflösung begriffen ist. Und dann gelingt Charles auch etwas Elementares für den Fortbestand der Krone: dass die Monarchie vital bleibt für einen König William und irgendwann einen König George. Dann hätte Charles „in der Zeit, die Gott ihm gewährt“, viel erreicht: Das britische Königshaus wäre in der Moderne angekommen. redaktion@insuedthueringen.de

Ihr Sohn, König Charles III., verwendet ganz bewusst eine andere Formulierung: Er werde „in der verbleibenden Zeit, die Gott mir gewährt“, die konstitutionellen Prinzipien hochhalten. In der verbleibenden Zeit, die Gott mir gewährt – er sprach diese Worte bei seiner ersten Rede als König, einen Tag nach dem Tod seiner Mutter, und hat sie seither mehrmals wiederholt. Es ist der Satz, unter den er seine Regentschaft stellt.

Charles ist nicht naiv: Er weiß, dass die Krönung eines älteren Herrn mit grauem Haar nicht den gleichen Enthusiasmus hervorrufen dürfte wie die einer jungen, eleganten Monarchin. Er weiß, dass sich seine Regentschaft im Vergleich zu seiner Mutter, der Jahrhundertkönigin, im Rückblick wie ein Wimpernschlag anfühlen wird. Doch deswegen muss er kein bloßer „Übergangskönig“ sein. Vermutlich kein anderer Thronfolger weltweit dürfte so gut auf seine Aufgabe vorbereitet sein – schließlich hatte Charles 70 Jahre Zeit.

Als Prinz von Wales mischte sich Charles gerne ein, schrieb den Politikern lange Briefe, in denen er seine Standpunkte darlegte. Dem 74-Jährigen dürfte bewusst sein, dass, was vom Thronfolger noch zähneknirschend geduldet wird, für einen Monarchen undenkbar wäre. Ist er weise wie seine Mutter, wird er seinen Einfluss anders nutzen. Durch sein Vorbild zum Beispiel.

Kommentar

Kein bisschen Frieden

An der Front beginnen neue Kämpfe. Prognosen zum Ausgang sind schwierig.

Wolodymyr Selenskyj will Kremlchef Wladimir Putin hinter Gittern sehen. Das forderte der ukrainische Präsident am Donnerstag bei einem Ortstermin in den Niederlanden, am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. Keine Frage: Das Recht ist angesichts der russischen Verbrechen aufseiten der Ukraine. Das aber ändert nichts daran, dass der Ausgang des Krieges völlig offen ist.

An der Front beginnt in diesen Tagen eine neue Kampfphase. Es dürfte die entscheidende Phase sein. Allerdings ist es enorm schwer, die Perspektiven verlässlich einzuschätzen. Selbst ausgewiesene Fachleute verweigern sich, wenn sie nach Prognosen



Von Ulrich Krökel

für die bevorstehende ukrainischen Offensive gefragt werden. Alles scheint möglich. Sogar ein Kollaps der Invasionsarmee ist nicht auszuschließen.

Den Kremltruppen mangelt es an den logistischen Fähigkeiten, an einer 1300 Kilometer langen Front zu manövrieren. Aber genauso gut kann die ukrainische Offensive scheitern, weil die Kampfkraft einfach nicht ausreicht. Fest steht: Beide Seiten sind bislang nicht im Ansatz bereit, der Diplomatie eine Chance zu geben. Putin will die Ukraine von der Landkarte tilgen und eine neue Weltordnung schaffen. Schwer vorstellbar, wie auf dieser Basis Friedensgespräche stattfinden sollen. redaktion@insuedthueringen.de Seite 5

Privilegien-Kleber



In Deutschland wird der US-amerikanische Ex-Präsident Barack Obama bis heute wie ein Popstar gefeiert – auch bei seinem Auftritt vor großem Publikum diese Woche in Berlin. Foto: dpa/Michael Kappeler

Ein Politiker als Popstar

Trotz Kritik an seinem politischen Vermächtnis bleibt Ex-US-Präsident Barack Obama in Deutschland ein gern gesehener Gast: In Berlin philosophiert der frühere US-Präsident auf großer Bühne.

Von Stella Venohr

BERLIN. Ganz zum Schluss – nach 60 Minuten – wendet sich Barack Obama mit eindringlichen Worten zum Klimawandel nochmal direkt an sein Publikum. „Was mir Hoffnung gibt, ist die nächste Generation“, sagt der frühere US-Präsident am Mittwochabend in Berlin. „Wenn ich um die Welt reise, stelle ich fest, dass diese Generation junger Menschen intelligent, idealistisch und innovativ ist.“ Und doch spüre sie manchmal eine Last, die entmutigen könne. „Ich möchte euch sagen, dass es eine freudige Verantwortung ist. Es ist ein großes Privileg, auf diese Welt einzuwirken und sie zu verbessern.“ Es ist ein Versuch, seine Zuhörerinnen und Zuhörer zu ermutigen – gefolgt von einem Applaus: „Und für die Älteren hier lautet meine Botschaft: Geht ihnen dabei aus dem Weg.“

Es folgt tosender Applaus in der blau beleuchteten Halle am Ostbahnhof – blau wie die Farbe seiner demokratischen Partei in den USA. Auch wenn Barack Obama seit 2017 kein US-Präsident mehr ist, weiß er immer noch die Massen in seinen Bann zu ziehen. Moderator Klaas Heufer-Umlauf führt durch den Abend in Berlin und spricht mit Obama über dessen Sicht auf aktuelle politische Themen wie den Klimawandel und gute politische Führung. Während der einstige Chef im Weißen Haus Kritik an seinem politischen Wirken zu kontern weiß, zeigt er sich menschlich nahbar – und fehlbar. „Fragen Sie meine Frau Michelle, ich habe zehnmals am Tag Unrecht“, scherzt der 61-Jährige.

In Deutschland wird Obama bis heute wie ein Popstar gefeiert. Und auch an diesem Abend – angekündigt als „An evening with President Barack Obama live in person“ –

stehen die Versäumnisse seiner achtjährigen Präsidentschaft nicht im Vordergrund. Stattdessen scheinen die Worte Obamas eher Nostalgie in der Halle auszulösen. Vielen sind sie noch gut im Gedächtnis, die Familienfotos vor dem Weißen Haus: Michelle und Barack gemeinsam mit den Töchtern Sasha und Malia – und natürlich Hund Bo. Obamas Selbstironie, seine jovialen Faustgrüße, der Präsident auf dem Basketballcourt und sein ikonischer Mic Drop. Der Kontrast zu Amtsnachfolger Donald Trump könnte größer kaum sein.

Vielen gilt Obama, der Charismatiker, immer noch als Inbegriff der Lässigkeit. Und nach wie vor weiß er das auf allen Kanälen zu inszenieren. Mit seiner Frau Michelle bildete er einst das berühmteste Power-Paar der Welt, brachte Glamour und Größe ins Weiße Haus, öffnete es für Jazz und Rap. Nun füllen die beiden Hallen, wenn sie ihre Bücher bewerben. Für die Memoiren der beiden soll die Verlagsgruppe Penguin Random House Dutzende Millionen Dollar hingeblickt haben.

Nach dem Ausscheiden aus dem Amt gründeten die Obamas die Produktionsfirma Higher Ground Productions, die eine Reihe an Filmen und Serien für Netflix produziert. Dem 44. Präsidenten der USA wird nachgesagt, dass er als Redner auch im Vergleich zu anderen Ex-Präsidenten besonders hohe Honorare nimmt.

In Europa weilte Obama schon vorher, Ende vergangener Woche absolvierte er einen ähnlichen Termin in Zürich vor rund

10000 zahlenden Gästen. Vor seinem großen Auftritt in Berlin traf er in intimerem Ambiente eine gute Bekannte: „Gestern Abend war ich Abendessen mit einer alten Freundin – Angela Merkel. Heute habe ich Mittag gegessen mit dem neuen Kanzler Olaf Scholz.“ Mit Merkel verbindet Obama seit seiner Präsidentschaft von 2009 bis 2017 ein enges und freundschaftliches Verhältnis, wie die damalige Kanzlerin auch bei seinem Abschiedsbesuch als Präsident 2016 deutlich machte.

Obama hatte mit seinem Einzug ins Weiße Haus einen Wandel angekündigt. Er wollte ein ganz anderes Amerika schaffen: fairer, toleranter, bunter, weltoffener. Die Vorschusslorbeeren waren riesig, und bis heute wird ihm vorgehalten, dass ein paar Reden gereicht hätten, um ihn zum Träger des Friedensnobelpreises zu machen.

Von vielen Verbündeten in Europa entzweite ihn der NSA-Skandal, auch sein fundamental anderes Verständnis von Staatlichkeit, Datenschutz und der Umgang mit dem US-Gefangenenlager Guantánamo stießen auf Kritik. In der Klimapolitik hingegen schwenkten die USA unter Obama auf die Linie der westlichen Partner ein. Mit „Obama Care“ versuchte er, das Fundament eines Sozialstaates zu legen. Und obwohl seine politische Gesamtbilanz gemischt bis ernüchternd ausfallen mag, machte ihn neben diesen Errungenschaften vor allem sein charismatisches Auftreten in Deutschland und Europa beliebt – bis heute.

„Gestern war ich Abendessen mit einer alten Freundin – Angela Merkel.“

Barack Obama
44. Präsident der USA

Krebs-Register zeigt erfolgreiche Therapien

Fortschritt in der Forschung: Eine zentrale Datenerfassung von Behandlungsverläufen soll der Arzneimittelindustrie zur Verfügung gestellt werden.

Von Norbert Walleit

BERLIN. Die Grundlagen für die datengestützte Krebsforschung in Deutschland verbessern sich in diesem Jahr erheblich. Von Sommer an werden erstmals klinische Verlaufsdaten von Krebserkrankungen aus allen Bundesländern zentral im Krebsregister erfasst, das vom Robert-Koch-Institut (RKI) geführt wird. Dann wird es nicht nur möglich sein zu sehen, wo welche Krebserkrankungen auftauchen, sondern auch, wie und mit welchem Erfolg sie behandelt werden. Damit wird statistisch erkennbar, welche Therapien besonders erfolgreich sind.

Grundlage für die zentrale, anonymisierte Erfassung von jährlich mindestens einer halben Million Fällen und ihrer Verläufe ist



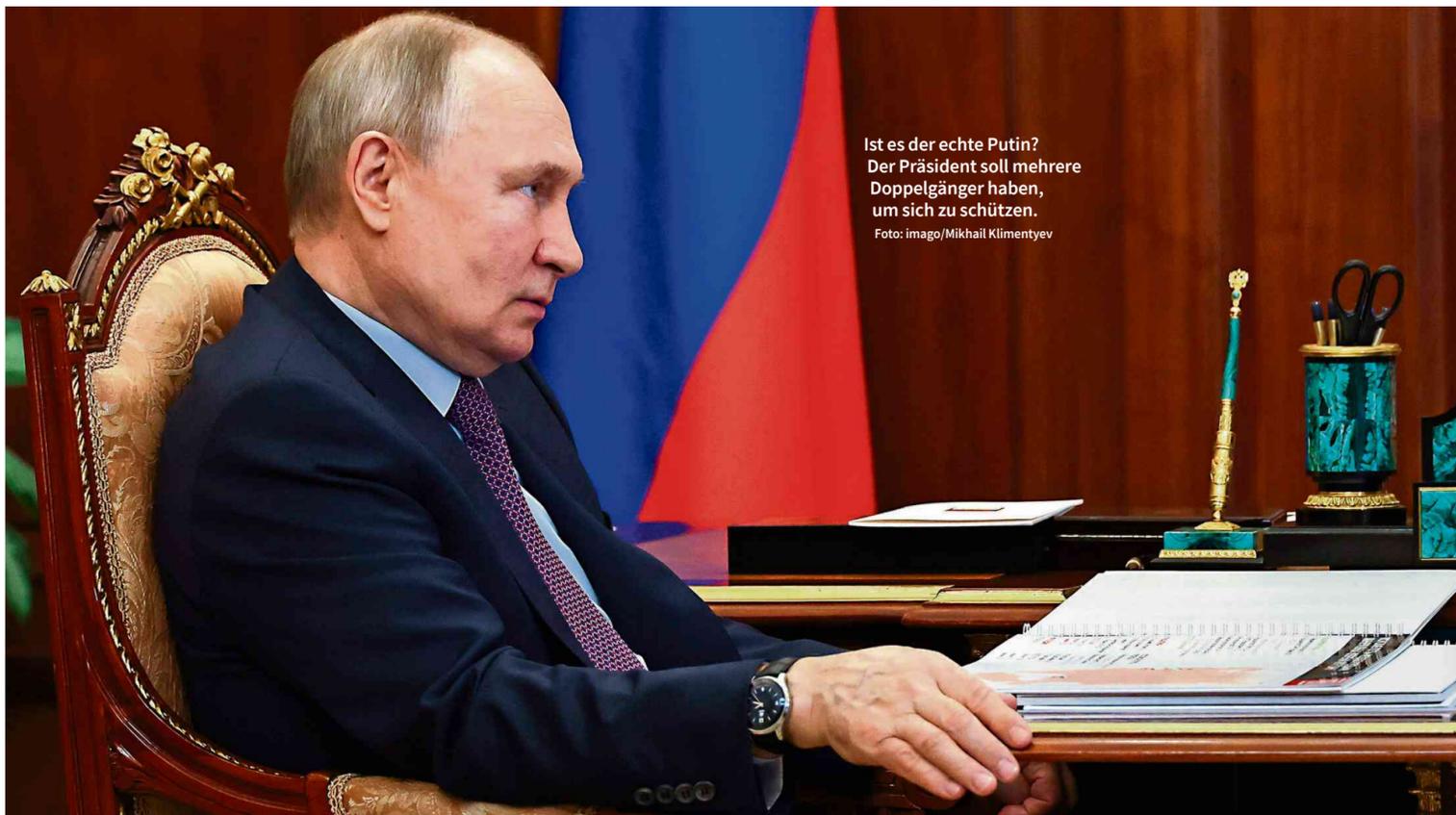
Für die Krebsforschung werden die Registerdaten des RKI von großer Bedeutung sein. Foto: dpa/Sebastian Kahmert

eine aus dem Jahr 2021 stammende Reform des Gesetzes zur Zusammenführung von Krebsregisterdaten. Seit März 2023 laufen nun beim RKI die Datensätze aus den Ländern für die Jahre 2020 und 2021 ein.

Für die auf die Auswertung von Daten ba-

sierende Forschung ist das ein Meilenstein. Bisher lagen zentral für ganz Deutschland nur sogenannte epidemiologische Daten vor. Die waren zwar durchaus interessant, aber längst nicht so aussagekräftig. Epidemiologische Daten geben nämlich nur an, welche Krebsarten in welcher Häufigkeit wo aufgetreten sind. Über den Behandlungsverlauf sagen sie nichts aus. Deshalb wurden die Daten auch seitens der forschenden Pharmaindustrie nicht besonders intensiv nachgefragt.

Von 28 bewilligten Anträgen in einem Zeitraum von etwas mehr als einem Jahr kamen nur drei aus der Pharmaindustrie. Das könnte bald anders werden. „Bislang liefern uns die im Krebsregister erfassten Daten noch zu wenig Informationen“, sagt Elmar Kroth, Geschäftsführer Wissenschaft beim Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller (BAH), unserer Zeitung. „Wenn diese klinischen Daten nun im Krebsregister erfasst und auch für die Arzneimittelindustrie zugänglich gemacht werden, wird das wertvolle Informationen liefern. Darin liegt eine große Chance.“



Ist es der echte Putin?
Der Präsident soll mehrere
Doppelgänger haben,
um sich zu schützen.

Foto: imago/Mikhail Klimentyev

Mehr Druck auf Staatssekretär der Grünen

Die Opposition fordert scharfe Konsequenzen im Fall der Vergabe von Posten durch Patrick Graichen.

BERLIN. Mit den Vorwürfen gegen Wirtschaftsstaatssekretär Patrick Graichen soll sich laut einem Bericht des „Spiegels“ kommende Woche der Wirtschaftsausschuss des Bundestags befassen. Das Magazin verwies auf einen entsprechenden Antrag der Unionsfraktion. Diese schließt auch einen Untersuchungsausschuss nicht aus.

„Eine Sondersitzung des Bundestagsausschusses für Wirtschaft kann nur der Anfang sein“, sagte dazu die CDU-Wirtschaftsministerin Gitta Connemann. „Sollte es dabei nicht zu einer umfassenden Aufklärung über Verstrickungen, geflossene Zahlungen und Postenvergaben kommen, ist ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss unumgänglich“, sagte Connemann weiter.

Graichen steht in der Kritik, weil er an der Neubesetzung eines der beiden Chefposten der Deutschen Energie-Agentur beteiligt war. Dieser wurde zunächst dem früheren Berliner Grünen-Politiker Michael Schäfer zugesprochen, der zwischenzeitlich für die Umwelterbände Nabu und WWF sowie den Thinktank Agora Energiewende tätig war. Graichen soll dabei nicht zuvor transparent gemacht haben, dass er zu Schäfer, der einst sein Trauzeuge war, auch eine private Verbindung hat. Das Vergabeverfahren soll nun neu aufgesetzt werden.

CSU-Generalsekretär Martin Huber verlangte in der „Bild“-Zeitung die Entlassung Graichens. Zudem solle Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) mögliche Geldflüsse des „Graichen-Clans“ offenlegen, sagte er. Es müsse geklärt werden, welche Firmen und Personen vom Bundeswirtschaftsministerium Geld erhalten hätten und in welchem Verhältnis diese zu Graichen stünden, verlangte der CSU-Politiker. Auch Unionsfraktionsvize Carsten Linnemann forderte die Entlassung Graichens. „Gerade wenn es um unklare Geldflüsse geht, Intransparenz – das ist nicht haltbar“, sagte er der „Welt“.

AFF

Kapitol-Attacke: Proud Boys verurteilt

WASHINGTON. Wegen des Angriffs auf das US-Kapitol sind der frühere Anführer der rechtsradikalen „Proud Boys“, Henry „Enrique“ Tarrío, und drei weitere Mitglieder verurteilt worden. Eine Geschworenengruppe in einem Gericht in der Hauptstadt Washington sprach die Männer am Montag wegen „aufrührerischer Verschwörung“ im Zusammenhang mit der Attacke vom 6. Januar 2021 schuldig, wie US-Medien berichteten.

Den Angeklagten war vorgeworfen worden, ein Komplott geschmiedet zu haben – mit dem Ziel, den demokratischen Machtwechsel nach der Präsidentenwahl 2020 mit Gewalt zu verhindern. Das Strafmaß für die nun Verurteilten wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt. Für „aufrührerische Verschwörung“ kann eine Höchststrafe von bis zu 20 Jahren Haft verhängt werden. *dpa*

Deutschtürken wählen zahlreich

BERLIN. Die Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD) hat sich über die relativ hohe Wahlbeteiligung an der Türkeiwahl hierzulande überrascht gezeigt. Nach Informationen der TGD hätten bundesweit bereits deutlich mehr deutsch-türkische Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen abgegeben als bei der vergangenen Wahl im Jahr 2018, sagte der Bundesvorsitzende Gökyay Sofuoğlu am Donnerstag. „Das ist etwas, was mich ein bisschen wundert. Aber wenn ich mit den Menschen rede, kommt das Gefühl auf, dass es für viele eine Schicksalswahl ist.“ Bei der vorangegangenen Wahl war die Beteiligung in Deutschland mit 49,74 Prozent so hoch wie noch nie.

Am 14. Mai finden in der Türkei Parlaments- und Präsidentschaftswahlen statt. In Deutschland können seit dem 27. April rund 1,5 Millionen wahlberechtigte Deutschtürken noch bis zum 9. Mai ihre Stimme für die Wahl in der Türkei abgeben. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan muss nach 20 Jahren an der Macht um seine Wiederwahl fürchten. Viele Menschen in Deutschland dachten wegen des Kopf-an-Kopf-Rennens, dass ihre Stimme entscheidend sei, sagte Sofuoğlu. „Ich sehe da eine große, große Motivation, an den Wahlen teilzunehmen, das Leben in der Türkei mitzubestimmen.“ *dpa*

Von Ulrich Krökel

Führt Putin Russland in den Untergang?

Seit Beginn des Angriffskriegs in der Ukraine isoliert sich der russische Präsident immer stärker. Zugleich setzt er der Armee unrealistische Ziele. Am Ende könnte Putins unbedingter Wille zum Sieg die Niederlage besiegeln.

MOSKAU. Ein Drohnenangriff, der den russischen Präsidenten zum Ziel gehabt haben könnte: Die Bilder vom Feuerball über dem Kreml, die am Mittwoch um die Welt gingen, scheinen Wladimir Putin recht zu geben. Aufgeklärt ist bislang zwar nichts. Dennoch wirkt Putins „Sicherheitswahn“ in diesen Tagen nicht mehr ganz so abwegig. Ist es nicht verständlich, dass der Kremlchef lieber mit einem gepanzerten Zug unterwegs ist als im Hubschrauber? Oder dass er Speisen vorkosten lässt und über drei identisch eingerichtete Arbeitszimmer verfügt. In Moskau, Sotchi und Sankt Petersburg. Damit seine Gegner nie genau wissen, wo er sich aufhält.

Wladimir Putin soll gleich über mehrere Doubles verfügen, die öffentliche Auftritte simulieren.

Oder ist das doch alles „Putin-Paranoia“, wie Kritiker spotten? Am meisten gerätselt und auch gewitzelt worden ist zuletzt über die Doppelgängertheorie. Demnach

verfügt der Präsident gleich über mehrere Doubles, die öffentliche Auftritte simulieren. Der einflussreiche russische Militärblogger Igor Girkin erklärte kürzlich: „Wenn ich einen Putin mit fremden Menschen sehe, weiß ich sofort, dass es ein Doppelgänger ist.“ Und nach dem vermeintlichen Drohnenangriff auf den Kreml höhnten russische Oppositionelle bei Twitter: „Schade, nicht einen einzigen Putin hat es erwischt.“

Aufsehen erregte auch der Bericht eines Überläufers. Gleb Karakulow, ein Offizier der Kremlgarde, floh nach Istanbul und gab dort ein Interview. Darin schilderte er, dass Putin „in einem Informationskokon lebt“. Der Präsident verbringe „die meiste Zeit in seinen Residenzen, die manche Medien treffend als Bunker bezeichnen“. Vor allem habe Putin „krankhafte Angst um sein Leben“. Daran hat offenbar auch das Ende der Coronapandemie nichts geändert. Jeder, der den Präsidenten persönlich treffen wolle, müsse vorher zwei Wochen in Quarantäne, berichtet Karakulow. Doch damit nicht genug der Selbstisolation. Putin besitze kein Smart-

phone, nutze das Internet nicht und lasse sich nur von engen Vertrauten informieren. All das fügt sich in das gängige Bild vom früheren Geheimdienstchef. Alte KGB-Schule. Daran mag manches überzeichnet sein. Allerdings verdichten sich seit Jahren die Hinweise, dass Putin tatsächlich „in einer anderen Welt lebt“, wie es Angela Merkel schon 2014 gesagt haben soll. Die damalige Kanzlerin hatte nach der Krim-Annexion Zweifel bekommen, ob Putin „noch Kontakt zur Realität hat“. So zumindest berichteten es US-Medien.

Besser geworden sein dürfte es seither nicht. Im Gegenteil. Seit der russischen Inva-

sion in der Ukraine mehren sich die Anzeichen, dass Putin nicht nur abgeschottet lebt, sondern auch in einer Art mentalem Bunkermodus handelt. Westliche Geheimdienste berichten regelmäßig, dass der 70-Jährige fast nur noch Informationen zur Kenntnis nimmt, die seine Weltsicht bestätigen.

Und das betrifft offenbar auch die Lage an der Front, die für die russischen Truppen deutlich schlechter sei, als Putin dies wahrhaben wolle. Nicht zuletzt deshalb zeige der Präsident keinerlei Bereitschaft zu Verhandlungen.

Putins unbedingter Wille zum Sieg, sagen Militärfachleute, schade der Armee. Der ehe-

malige deutsche Nato-General Erhard Bührer spricht von „unrealistischen politischen Vorgaben“. Die Konsequenz: Statt das militärisch Sinnvolle zu tun, reiben sich russische Einheiten im Kampf für die Putin-Pläne auf. Beispiele dafür gibt es seit Kriegsbeginn genug. Schon die Invasion selbst mit dem Ziel des Regimewechsels in Kiew entpuppte sich als fundamentale Fehlkalkulation. Aus Frustration über ausbleibende Siege setzte Putin innerhalb des ersten Kriegsjahrs auf drei Oberbefehlshaber. Es fehlte an Kontinuität und einer klaren Strategie.

Das Resultat lässt sich in Bachmut beobachten. Putin stellte seinen Truppen immer wieder neue Ultimaten. Die extrem hart umkämpfte Stadt sollte erst bis Ende September 2022, dann bis zum Ende des Winters und schließlich im April erobert sein. Danach sollte jeweils der gesamte Donbass unter russische Kontrolle gebracht werden. Doch für Putins Vorgaben fehlten die Voraussetzungen. Der Sieg gegen einen bedingungslos verteidigenden Gegner ließ sich nicht von oben befehlen.

Statt das militärisch Sinnvolle zu tun, reiben sich russische Einheiten im Kampf für die Putin-Pläne auf.

US-Institut: Drohnenangriffe auf Kreml inszeniert

Der Kreml wirft den USA vor, hinter einem angeblichen Anschlag auf Präsident Wladimir Putin zu stecken.

WASHINGTON. Nach Einschätzung internationaler Militärexperten hat Russland zwei angebliche ukrainische Drohnenangriffe auf den Kreml selbst inszeniert. Damit sollten die Voraussetzungen für eine breitere gesellschaftliche Mobilisierung geschaffen werden, schrieb das in Washington ansässige Institut für Kriegsstudien in einem Bericht. Indizien deuteten darauf hin, dass der Angriff von innen geführt worden sei.

In der Nacht zu Mittwoch seien zwei Drohnen zum Absturz gebracht worden, die auf das Kreml-Gelände zugeflogen seien, hatte das russische Präsidentschaftsamt mitgeteilt. Russland warf der Ukraine einen versuchten

Anschlag auf Kremlchef Wladimir Putin vor und drohte mit Gegenmaßnahmen. Die Ukraine wies jede Beteiligung zurück.

Laut der US-Denkfabrik haben die russischen Behörden die Luftverteidigung verstärkt, auch innerhalb Moskaus. Geolokalisierte Bilder zeigten, dass die russischen Behörden Luftabwehrsysteme in der Nähe von Moskau platziert haben. Es sei äußerst unwahrscheinlich, dass zwei Drohnen mehrere Luftverteidigungsringe bis über das Zentrum des Kremls hätten durchdringen können – und das laut Bericht auf eine Art, die von einer Kamera gut eingefangen werden konnte, um spektakuläre Bilder zu liefern.

Russland hat hingegen den USA vorgeworfen, hinter dem angeblichen Drohnenanschlag zu stecken. „Wir wissen, dass die Entscheidung über solche Handlungen und Terrorakte nicht in Kiew getroffen wird, sondern in Washington. Und Kiew führt aus, was ihnen gesagt wird“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow der Nachrichtenagentur Interfax zufolge, ohne Beweise vorzulegen.

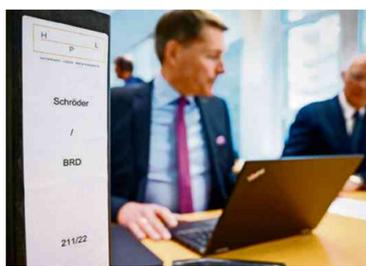
Mit Blick auf vom Kreml bereits angekündigte Vergeltungsmaßnahmen sagte der Kremlsprecher lediglich, es werde sich um „durchdachte, ausgewogene Schritte“ handeln, „die den Interessen unseres Landes entsprechen“. *dpa*

Altkanzler Schröder hat keinen Anspruch auf ein Büro

Das Berliner Verwaltungsgericht weist eine Klage des 79-Jährigen gegen den Beschluss des Bundestags ab, ihm seine Privilegien zu entziehen.

BERLIN. Altbundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) hat laut einer Gerichtsentscheidung keinen Anspruch auf ein staatlich finanziertes Büro. Das Berliner Verwaltungsgericht wies am Donnerstag eine Klage des 79-Jährigen gegen einen Beschluss des Bundestags als unzulässig ab. Die Richter ließen jedoch eine Berufung gegen den Beschluss zu.

Der Haushaltsausschuss des Parlaments hatte Schröder im Mai 2022, rund drei Monate nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, das Büro gestrichen. Schröders Büro wurde „ruhend gestellt“ – das Parlament verweigerte ihm damit Fi-



Die Akte Schröder steht auf dem Tisch seiner Anwälte.

Foto: dpa/Bernd von Jutrczenka

nanzmittel für Räume und Mitarbeiter. Zuvor hatte das Büro vier Stellen und nahm sieben Räume im Gebäude des Bundestags ein. Ruhegehalt und Personenschutz des 79-Jährigen wurden hingegen nicht angetastet. Hintergrund waren Schröders seit Jahren bestehende Verbindungen nach Russland: Er

gilt als persönlicher Freund von Präsident Wladimir Putin und war auch nach Kriegsbeginn noch für russische Energieunternehmen tätig. Die Abgeordneten begründeten die Streichung aber nicht damit, sondern gaben als Grund an, dass der Altkanzler „keine fortwirkende Verpflichtung aus dem Amt“ mehr wahrnehme.

Schröder klagte vor dem Verwaltungsgericht gegen den Beschluss des Bundestags. Er beantragte mit seiner Klage, die sogenannte Ruhendstellung aufzuheben und ihm Personal und Räume wieder zur Verfügung zu stellen. Nach Angaben des Gerichts fehlt Schröder dafür die Klagebefugnis.

Schröders Anwälte begründeten die Klage damit, dass alle Ex-Bundeskanzler ein Büro auf Lebenszeit erhalten hätten, ohne dass darauf abgestellt worden sei, ob und wie lange sie fortwirkende Aufgaben aus ihrem Amt

wahrgenommen hätten. Im Übrigen nehme er solche Aufgaben weiterhin wahr.

Anwalt Ralph Heiermann führte am Donnerstag an, dass Schröder eine große Zahl von Presse- und Bürgeranfragen bekomme, zudem zu verschiedenen Empfängen und Anlässen gehe. Schröder sei aufgrund seiner persönlichen Beziehungen zu Putin der Rechtsanspruch auf das Büro entzogen worden, sagte Heiermann. Das sei „eines Rechtsstaats unwürdig“. „Herr Schröder wollte das eigentlich gar nicht vor Gericht bringen“, ergänzte sein Anwalt Michael Nagel. Die Gegenseite, der Haushaltsausschuss, habe jedoch ein Gespräch abgelehnt. Deshalb habe der 79-Jährige dies rechtlich klären lassen wollen. Gerhard Schröder selbst ist den Angaben zufolge verweilt und wird sich nicht zu dem Verfahren äußern.

Schröder selbst ist verweilt und will sich zu dem Verfahren nicht äußern.

AFF

Leute

Foxx fühlt sich gesegnet

Hollywoodstar **Jamie Foxx** (55, „Day Shift“) hat sich erstmals seit den beunruhigenden Nachrichten über seinen medizinischen Notfall mit Dankesworten an seine Fans gewendet. „Weiß all die Liebe zu schätzen!!! Fühle mich gesegnet!“, schrieb der Schauspieler, bei dem vor drei Wochen nach Familienangaben „medizinische Komplikationen“ aufgetreten sind, auf Instagram. *dpa*

Götze wird wieder Vater

Mario Götze (30) wird wieder Papa und hat dazu auch schon etwas im Fernsehen gesagt. „Da könnte was dran sein“, sagte der Bundesliga-Profi von Eintracht Frankfurt auf eine entsprechende Frage bei Sky. Nach dem Einzug ins Pokalfinale gegen RB Leipzig teilte Götzes Verein dann mit: „Zweite gute Nachricht des Tages: Mario Götze wird erneut Papa! Glückwunsch an dich und deine Frau Ann-Kathrin.“ *dpa*

Paltrow über Pitt und Affleck

Oscar-Preisträgerin **Gwyneth Paltrow** (50) erinnert sich an die Qualitäten ihrer Ex-Partner **Brad Pitt** (59) und **Ben Affleck** (50). „Sie waren beide gute Küsser“, sagte sie über die beiden Schauspieler, mit denen sie vor mehr als 20 Jahren Beziehungen hatte, im „Call Her Daddy“-Podcast. Auf die Frage, mit wem sie besseren Sex gehabt habe, sagte Paltrow: „Das ist wirklich schwer. Denn Brad

war zu der Zeit sozusagen die große Chemie, die Liebe meines Lebens. Und dann war Ben technisch hervorragend.“ *dpa*

Gwyneth Paltrow beurteilt Ex-Partner. Foto: dpa/Rick Bowmer

Kurz berichtet

Acht Tote bei Brand von Wohncontainer in Tschechien

BRÜNN. Bei einem Brand mehrerer Wohncontainer sind in Tschechien acht Menschen ums Leben gekommen. Das Feuer sei am Donnerstag gegen zwei Uhr morgens ausgebrochen und habe sich rasch ausgebreitet, teilte die Feuerwehr in Brünn (Brno) nach Angaben der Agentur CTK mit. Keiner der Bewohner konnte lebend aus dem Inferno gerettet werden. *dpa*

Prozess gegen mutmaßliche Sektenführerin beginnt

FRANKFURT. Knapp 35 Jahre nach dem Tod eines vierjährigen Jungen steht seit Donnerstag eine mutmaßliche Sektenchefin zum zweiten Mal wegen Mordes vor Gericht. Die 75-Jährige wurde bereits im September 2020 vom Landgericht Hanau zu lebenslanger Haft verurteilt - der Bundesgerichtshof hob das Urteil in der Revision jedoch auf und verwies die Sache an das Landgericht Frankfurt am Main. Die Anklage legt der Frau zur Last, im August 1988 den Vierjährigen in einen Sack gesteckt zu haben, in dem das Kind an seinem Erbrochenen erstickte. *dpa*

Totes Baby in Polen in Abwasserkanal entdeckt

RADZYMIN. In einem Abwasserkanal im polnischen Radzymin ist die Leiche eines neugeborenen Babys gefunden worden. Wie die Agentur PAP berichtete, machten Arbeiter den grauisigen Fund, als sie am Dienstag eine Verstopfung in der Kanalisation beseitigen wollten. Die Polizei wurde herbeigerufen, um den Fundort zu sichern und den Leichnam zu bergen. Zunächst gab es keine Hinweise darauf, wie und wann der Säugling in den Schacht gelangte. *dpa*

Aufgelesen

Meteorit-Suche stoppt Verkehr

ELMSHORN. Auf der Suche nach einem Meteoriten hat eine Frau im schleswig-holsteinischen Elmshorn den Bahnverkehr nach Sylt und Kiel lahmgelegt. Der verdutzten Bundespolizei habe die 46-Jährige erklärt, sie habe von den Meteoriten gelesen, die in der vergangenen Woche über Elmshorn niedergegangen waren, und habe selbst mal gucken wollen, teilte die Bundespolizei mit. Sie habe gedacht, auf dem Streckenabschnitt gebe es keinen Zugverkehr. Die Frau muss jetzt mit einer Anzeige rechnen. *dpa*



2000 Nashörner suchen einen neuen Besitzer

John Hume, Inhaber der weltweit größten Rhinozeros-Zucht, will eigentlich seine Farm versteigern. Doch keiner hat Interesse. Die Zukunft der Tiere ist ungewiss.

Zwei der 2000 Nashörner, die auf der Farm von John Hume leben

Von Johannes Dieterich

KAPSTADT. Die Chance, zweitausend Nashörner zu besitzen, reizt offenbar keinen. Diese Erfahrung musste jetzt der Südafrikaner John Hume machen, der größte und erfolgreichste Nashorn-Züchter der Welt. Als der 81-Jährige versuchte, seine 8500 Hektar große und wenige Kilometer außerhalb der Provinzstadt Klerksdorp gelegene „Platinum Rhino Farm“ mitsamt ihren rund 2000 altertümlich anmutenden Bewohnern unter den Hammer zu bringen, biss kein einziger Bieter an.

Ob es an den zehn Millionen US-Dollar lag, die John Hume für die vom Aussterben bedrohten Paarhufer verlangte, oder an den rund drei Millionen Dollar, die ihn der Betrieb der Farm jährlich kostet, sei dahingestellt: Jedenfalls ging bis zum Ende einer Internet-Auktion Anfang dieser Woche kein einziges Angebot ein. Allerdings hätten mehrere Personen ein Interesse außerhalb der Auktion angemeldet, hielt Hume gegenüber dieser Zeitung an seiner Hoffnung fest.

Am Freitag soll bekannt gegeben werden, ob es tatsächlich zu einem Verkauf kommen wird. Alles andere wäre „zu schrecklich, um es sich vorzustellen“, sagte seine Schwiegertochter, die Sprecherin der Platinum Rhino Farm, Tammy Hume. Dann müssten die Nashörner womöglich einzeln verkauft werden – falls sich dafür Interessenten finden.

Rhinozerosse sind von einem wertvollen Gut zu einer Bürde geworden. Wilderer haben zu einem Zusammenbruch der Nachfrage nach Nashörnern geführt: Für National-

Von Wilderern gejagt

Aberglaube Das Rhinozeros-Horn ist vor allem in China und Vietnam begehrt, wo ihm im Aberglauben aphrodisierende und heilende Kräfte zugeschrieben werden. Die Hörner bestehen aus Keratin, dem gleichen Material wie menschliche Fingernägel.

Artenschutz Von 2018 bis 2021 sind nach Angaben der Weltnaturschutzunion mindestens 2707 afrikanische Nashörner Wilderern zum Opfer gefallen. 90 Prozent der Fälle wurden aus Südafrika gemeldet. *dpa*

parks oder private Wildfarmer ist der Schutz der Dickhäuter zu teuer geworden. Hume gibt für die Sicherheit seiner Mega-Herde jährlich fast eine Million Dollar aus.

Seit 2009 wurden alleine in Südafrika, wo gut 80 Prozent der Südlichen Breitmaulnashörner leben, fast 10000 Tiere getötet. Heute leben gerade noch 16000 Exemplare, knapp 13 Prozent davon auf John Humes Farm. Dort wurde in den vergangenen sechs Jahren kein einziges Nashorn Opfer von Wilderern. Dafür sorgen Hightech-Zäune mit Sensoren und Videokameras, ein gutes Dutzend an Sicherheitskräften und ein Hubschrauber.

Der knorrige Hume hatte es als Minenbesitzer und Bauträger von Hotels zu erheblichem Wohlstand gebracht und als Pensionär sein Herz für Nashörner entdeckt. Er begann sie erst in der Nähe des Kruger-Parks und dann auf der zwei Autostunden westlich von Johannesburg gelegenen Platinum Rhino

Farm zu züchten. Dabei zeigte er ein dermaßen erfolgreiches Händchen, dass seine Herde über die Jahre von einigen Dutzend auf fast 2000 Exemplare answoll. Inzwischen erblickten auf seinem Gut jährlich rund zweihundert Nashorn-Babys das Licht der Welt.

Da Hume nicht nur Tierfreund, sondern vor allem Geschäftsmann ist, hatte er bei der Gründung seiner Zucht ein Geschäftsmodell im Kopf. Er wollte seine Investitionen über den Verkauf der regelmäßigen „geernteten“ Hörner der Rhinozerosse wieder einbringen. Der Schönheitsfehler: Deren Verkauf ist schon seit fast einem halben Jahrhundert verboten.

Hume hielt dennoch an seinen Plänen fest. Noch heute sät ein Vollzeitlich eingestelltes Team Tag für Tag die wieder nachwachsenden Nasenfortsätze der Rhinos ab, die dafür unter Narkose gesetzt werden: Derzeit sitzt der Farmer auf einem unter Geheimverschluss gehaltenen Schatz von mehr als 80 Tonnen Horn. Bei einem Preis von 60000 Dollar, den ein Kilo der mit dem Keratin unserer Fingernägel vergleichbaren Substanz in China oder Vietnam zu Boomzeiten einbringt, ein Wert von fast fünf Milliarden Dollar.

Hume versuchte hartnäckig, ein Ende des Horn-Handelsverbot zu erreichen und konnte zumindest Südafrikas Regierung dafür ge-

winnen. Für den wirklich lukrativen internationalen Handel scheiterte er jedoch an den Wärttern des Artenschutzabkommens Cites. Sie lassen die Argumentation des Rhino-

Farmers nicht gelten, dass die Dickhäuter nur eine Chance auf das Überleben haben, wenn sich ihr Erhalt rechnet.

Dem halten traditionelle Naturschützer entgegen, dass durch einen legalisierten Hornhandel die Nachfrage und damit das Schwarzmarktvolumen eher noch steigt: Das hatte eine vorübergehende Aufhebung des Handelsverbot für Elfenbein gezeigt. In Vietnam ist das Horn der Nashörner vor allem als Potenzmittel begehrt, in China eher als Rohstoff für Schnitzereien.

Als Humes Bemühungen erfolglos blieben, versuchte er einzelne seiner Tiere an Nationalparks oder Privatgehege zu verkaufen. Doch auch das stellte sich als illusorisch heraus, weil sich keiner mit der kostspieligen Bürde belasten wollte. Hume wurde mit der Zeit immer misstrauischer: Vor allem zogen „Öko-Fundamentalisten“ seine Verachtung auf sich, die dem erfolgreichsten Nashornzüchter der Welt sagen wollten, wie Rhinozerosse zu schützen sind.

Die Probleme beim Verkauf seiner Farm sind für den Pensionär nun die Spitze des Eisbergs: „Mein Lebenswerk droht einfach ausstrahlt zu werden.“



„Mein Lebenswerk droht einfach ausstrahlt zu werden.“ John Hume, Nashorn-Züchter

Zufallstat eines psychisch Kranken

Bei einem Messerangriff an einer Schule in Berlin kommen am Mittwoch zwei Mädchen fast zu Tode. Am Tag danach werden Details über den Täter bekannt.

BERLIN. Etwa 30 Kinder und einige Erzieher mussten mit ansehen, wie der Angreifer auf dem Berliner Schulhof auf die beiden Mitschülerinnen einstach und sie schwer verletzte. Es war Spielzeit während der Nachmittagsbetreuung in der Grundschule. Dem achtjährigen Mädchen stach der Täter am Mittwoch mit einem Küchenmesser in den Hals und verletzte es lebensgefährlich. Das siebenjährige Mädchen erlitt mehrere Stiche. Unter den Zeugen war auch die Schwester eines der Kinder, die ebenfalls die Evangelische Schule Neukölln besuchte. Beide Opfer wurden operiert und werden weiter im Krankenhaus behandelt. Unterdessen wurden über den mutmaßlichen Täter weitere Informationen bekannt.

Der 38-jährige Mann sei vermutlich psychisch krank, sagte Staatsanwaltschaftssprecher Sebastian Büchner. Für die Krankheit könne auch Drogenkonsum eine Rolle spielen. Bei der Festnahme durch die Polizei direkt nach der Tat am Mittwochnachmittag habe der Mann „den Eindruck gemacht, neben sich zu stehen“. Bei der Polizei ge-



Polizisten geleiten die Kinder nach dem Angriff von der Schule weg. Foto: dpa/Michael Kappeler

stand er die Tat. Einen Grund nannte er aber wohl nicht. „Es gibt keine Erkenntnisse zu einem Motiv des Beschuldigten“, teilte die Polizei mit.

Die Staatsanwaltschaft beantragte die vorläufige Einweisung des mutmaßlichen Täters in eine geschlossene psychiatrische Klinik, weil er möglicherweise nicht schuld-fähig sei. Offiziell geht es um die Unterbringung im Krankenhaus des Maßregelvollzugs – statt der Untersuchungshaft im Gefängnis. Der Antrag wurde schließlich auch erlassen – wegen zwei Fällen des versuchten Totschlags, wie die Staatsanwaltschaft am Donnerstagnachmittag mitteilte. Der Beschuldigte ist nun vorläufig in einer psychiatrischen Einrichtung untergebracht.

Der mutmaßliche Täter, ein Berliner, wohnt laut Medienberichten in Neukölln, nicht weit entfernt von der Schule. Aufgefallen war er schon in den Jahren zuvor mit seltsamem Benehmen. Die Staatsanwaltschaft sprach von „psychisch auffälligem“ Verhalten und fügte hinzu: „Es gab keine Erkenntnisse, dass er zu Gewalttaten neigt.“

Bei der Polizei sind Straftaten bekannt wie Körperverletzung, Beleidigung, Schwarzfahren, Drogendelikte und Sachbeschädigung. Die letzte aktenkundige Körperverletzung sei 2012 geschehen, so die Staatsanwaltschaft. Danach sei es noch um Sachbeschädigung und Drogen gegangen.

Der Angriff auf die kleinen Mädchen am Mittwoch war offenbar nicht geplant, sondern zufällig. Die Polizei gehe nicht davon aus, dass der Mann die Kinder kannte, sagte Büchner. Es sei eine „Zufallstat“ gewesen, „ein zufälliges Zusammentreffen auf diesem Schulhof“. Der Mann ging demnach an der Schule vorbei, der Hof sei frei zugänglich gewesen. „Er hat einfach diesen Schulhof betreten.“

Für die Schüler fällt der Unterricht in dieser Woche erst einmal aus. Als „Begegnungsstätte“ sei die Schule aber geöffnet. Psychologen, Notfallseelsorger und Seelsorger der Kirche sollen Schüler, Erzieher, Lehrer und Eltern unterstützen. Entsprechende Angebote solle es „langfristig“ geben. Aktuell werde eine Andacht geplant. *dpa*

Arbeiter von Zug tödlich erfasst

Bei Köln fährt ein Intercity in eine Gruppe von Bahnarbeitern. Zwei von ihnen sterben, fünf erleiden Schocks.

HÜRTH. Bei einem Zugunfall nahe Köln sind am Donnerstag zwei Menschen ums Leben gekommen. Nach ersten Ermittlungen war ein Intercity (IC) in eine Gruppe von Bahnarbeitern gefahren. Zwei von ihnen starben. Fünf Arbeiter, die das Unglück mit ansehen mussten, erlitten Schocks, wie eine Sprecherin der Bundespolizei sagte. Körperlich seien sie unverletzt geblieben.

Feuerwehr und Polizei waren mit einem Großaufgebot im Einsatz, über der Unfallstelle kreiste ein Hubschrauber. Das Unglück ereignete sich auf freier Strecke bei Hürth, in Sichtweite einer Hochhausiedlung. Die Ursache des Unfalls ist laut Polizei noch unbekannt. Ermittler sicherten Spuren.

Der IC war nach Angaben einer Sprecherin der Deutschen Bahn auf dem Weg von Emden nach Koblenz. Gegen 11 Uhr habe der Zug die Arbeiter erfasst, sagte ein Polizeisprecher. Die Bahnstrecke wurde gesperrt. In dem IC saßen nach Bahn-Angaben etwa 50 Menschen. Sie mussten mehrere Stunden in dem Zug ausharren und wurden von Notfallseelsorgern betreut. Am Nachmittag wurden sie schließlich evakuiert. *dpa*

Brief an Müller



Gratisticket für alle!

Natürlich haben Sie recht, lieber Herr Müller, ...

... ich habe mich auch erst mal geärgert, als ich hörte, dass Schüler im Ilm-Kreis das 49-Euro-Ticket auf Kosten von uns Steuerzahlern gratis bekommen. Wer schenkt uns schon mal was? Aber dann habe ich mich an meine eigene Schulzeit erinnert. Zum Glück konnte ich noch das längere gemeinsame Lernen in der DDR genießen, und zwar in meinem Heimatort. Zwei Jahre Busfahrt zur Penne nach Arnstadt haben mir dann trotzdem gereicht. Früher aufstehen als die Mitschüler, die fußläufig wohnten, und am Nachmittag auf den Bus warten, während diese schon längst wieder zu Hause waren – da ging schon ziemlich viel Lebenszeit verloren. Heute müssen viele Schüler ab der 5. Klasse zur weiterführenden Schule fahren. Andere fahren gar ab Klasse 1, denn längst gibt es nicht mehr in jedem Dorf eine Schule. Wenn diese Kinder nun am Wochenende mit dem Ticket mal zur Oma oder zur Freizeitgestaltung in die Stadt wollen – immer vorausgesetzt, sie finden am Wochenende überhaupt einen Bus, der fährt – dann sei es ihnen gegönnt.

Sozial ungerecht bleibt es für mich trotzdem. Denn die Familie von manchen „Lauf-Schüler“ kann sich das Ticket eben nicht leisten. Richtig durchdacht hat die Politik das Deutschland-Ticket da wohl nicht. Dass der Kreis das günstigste Tarifangebot nehmen muss, ist hingegen klar. Schließlich verlangen wir alle einen sparsamen Umgang mit Steuermitteln. Fairer wäre aber ein kostenloser ÖPNV für alle, finanziert durch Steuern und Streichung der Privilegien der Autolobby. Aber dafür, lieber Müller, müssen wir wohl nach Luxemburg umziehen. Dort kriegt man das nämlich schon seit einigen Jahren hin.

Mit freundlichen Grüßen
Berit Richter

Wir gratulieren

in **Stützerbach** Mechthild Franke zum 70. Geburtstag und wünschen alles Gute.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung:
Tel. (03681) 887 9996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice:
Tel. (03681) 887 9997
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de

Lokalredaktion:
Tel. (03677) 67 72-0
E-Mail: lokal.ilm-kreis@freies-wort.de
Danny Scheler-Stöhr (Ltg.), Jennifer Brüsche (stv.), Uwe Appelfeller, Evelyn Franke, Anke Kruse, Jessie Morgenroth.
Straße des Friedens 1, 98693 Ilmenau

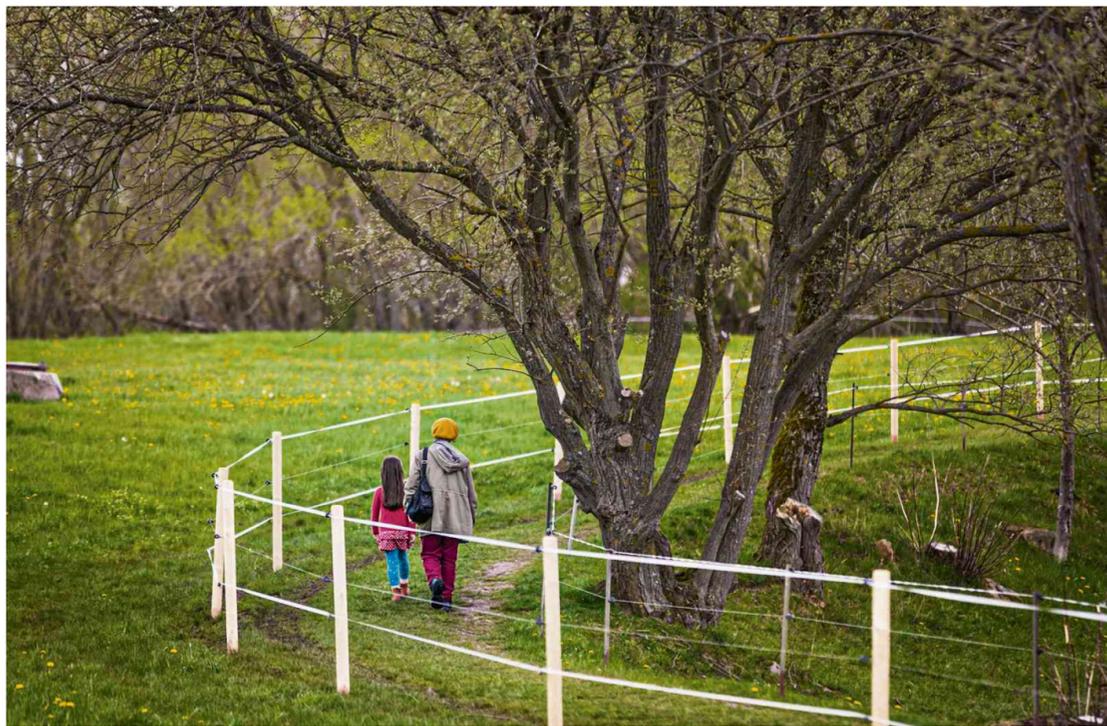
Lokalsport:
Ralf Brückner, Tel. (03681) 851223
E-Mail: lokalsport.ilm-kreis@freies-wort.de

Geschäftsstelle:
Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Str. 9 (Nähe Marktplatz), 98527 Suhl
www.lesershop-online.de

Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.ilm-kreis@freies-wort.de

Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service

Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung



Der Frühling lockt nun wieder öfter raus in die Natur.

Foto: Pavel Chatterjee

Endlich ist der Frühling da!

ILMENAU. Zwar hat der Frühling lange auf sich warten lassen – nun scheint sich der Lenz aber endlich durchgesetzt zu haben. Nach Regen- und sogar Frostperioden in den vergangenen Tagen mochte manch einer gar nicht mehr daran glauben, dass die warme Winterjacke tatsächlich im Schrank bleiben kann. Doch spätestens am Donnerstag, bei bald schon frühlommerlichen 20 Grad und strahlendem Sonnenschein, hat es in und um Ilmenau viele wieder nach draußen gezogen. So etwa zu einem Spaziergang in der Natur oder einem Stadtbummel. Der Regenschirm sollte im Gegensatz zu den Wollpullis allerdings noch nicht allzuweit weggepackt werden: Am Wochenende könnte man ihn laut Wettervorhersagen nämlich noch einmal brauchen. *jbr*

Mehr Straftaten durch Kinder

Bundesweit machten zuletzt schwerste Straftaten Minderjähriger Schlagzeilen. Auch im Ilm-Kreis hat die Zahl der tatverdächtigen Kinder im letzten Jahr deutlich zugenommen.

Von Berit Richter

ARNSTADT. „Dem Jugendamt des Ilm-Kreises wurden im Jahr 2022 insgesamt 98 tatverdächtige Kinder unter 14 Jahren gemeldet. Diese begingen 129 deliktisch festgestellte Handlungen“, heißt es in einem Bericht, der am Dienstag dem Jugendhilfeausschuss des Kreistages vorgelegt wurde. Ausschussvorsitzender Jens Petermann (Linke) hatte das Thema auf die Tagesordnung setzen lassen, um den Sachstand im Ilm-Kreis zu erfahren, nachdem zuletzt bundesweit schwerste Taten Strafmündiger für Schlagzeilen sorgten.

„Solche schweren Fälle haben wir hier zum Glück nicht“, sagte Erich Rindermann, Sachgebietsleiter Jugendarbeit/Jugendhilfeplanung im Jugendamt. Allerdings würden die Zahlen der gemeldeten Delikte steigen. 2020 waren 53 Kinder mit 60 Handlungen auffällig, 2021 59 Kinder mit 76 Handlungen. Im letzten Jahr wurden dem Jugendamt 71 männliche und 27 weibliche Tatverdächtige gemeldet. 29 der Kinder hatten einen Migrationshintergrund. 13 Kinder wurden mehrmals auffällig, ein Junge sogar elfmal.

Am häufigsten gemeldet wurden einfache Diebstähle, insgesamt 35 an der Zahl. Es folgten Körperverletzungen (31) und Sexualdelikte (17). Als Grund für die Zunahme letzterer sieht Erich Rindermann die Verschärfung des Gesetzes gegen Kinderpornografie. „Dabei wurden Verbreitung, Besitz und Erwerb von sexualisierter Gewalt an Kindern zum Verbrechen hochgestuft“, so Rindermann. Dabei mache sich auch strafbar, wer

ein solches Bild in einer Chatgruppe erhalte und nicht umgehend lösche. Und auch wenn Unter-14-Jährige keine weiteren Konsequenzen außer den Verlust des Handys zu befürchten hätten, erfasst und ans Jugendamt gemeldet würden auch solche Fälle.

Wissenschaftliche Untersuchungen zu den Ursachen für den Gewaltanstieg bei Kindern würden fehlen, so Rindermann weiter. Fachleute würden Risikofaktoren vor allem in räumlich beengten Lebensverhältnissen, Geldknappheit, Stress in der Familie, eigenen Gewalterfahrungen, dem Krieg in der Ukraine und traumatischen Fluchterfahrungen sehen. „Das Bundeskriminalamt sieht auch die Migrationswelle aus der Ukraine als Grund für die Steigerung der Fälle“, heißt es im vorgelegten Bericht.

50 Prozent Migranten

Mit der steigenden Fallzahl stehe der Ilm-Kreis nicht allein da, erklärte Erich Rindermann. Bundesweit werde ein Zuwachs bei tatverdächtigen Kindern um circa ein Drittel gemeldet. Im letzten Jahr seien 93095 Fälle erfasst worden. Allein durch die Coronapandemie könne man diesen Zuwachs aber nicht erklären. „Knapp 30 Prozent der Kinder besitzen keinen deutschen Pass“, so Rindermann weiter. Ausschussmitglied Martin Mölders (FDP) fürchtet, „dass die Dunkelziffer noch deutlich höher liegt. Vieles wird ja gar nicht erst der Polizei gemeldet“. Es sei erschreckend, was es mittlerweile sogar schon unter Kindergartenkindern für Gewaltpotenzial gäbe, wie er als Lebenshilfe-Geschäftsführer in der Praxis erfahren müsse.



Ob Diebstahl oder Gewaltdelikt: Kinder und Jugendliche werden auch im Kreis immer häufiger in dieser Hinsicht auffällig, berichtet das Jugendamt.

Foto: picture alliance

Viel tun kann das Jugendamt bei auffällig gewordenen Kindern nicht. „Den Eltern von tatverdächtigen Kindern wird vom Jugendamt nach Eingang der Meldung ein präventives Beratungsangebot zugesendet“, erklärte Erich Rindermann. Etwa die Hälfte nehme dies auch an. Dann beleuchte man in den Gesprächen die Lebenssituation der Familie und biete, wenn nötig, Hilfe an.

Nicht so ganz so freundlich kommt die Aufforderung daher, wenn Kinder wiederholt Taten begehen. „Dann erfolgt eine direkte Einladung“, so Rindermann. Gleiches gelte bei schweren Delikten wie Körperverletzung, Mobbing, schwerem Diebstahl oder

pornografischen Videos. „In diesen Fällen werden mit den Eltern und dem Kind die Tat und die Umstände eingehend besprochen“, so der Sachgebietsleiter. Dabei weiße man auch explizit auf die Strafmündigkeit ab 14 Jahre hin. Auch hier erfolge bei Bedarf ein Unterstützungsangebot. Werden die Kinder bereits vom Jugendamt betreut, zum Beispiel in Heimerziehung, dann fließen die Vorkommnisse in die Hilfen mit ein.

Als erste Schlussfolgerung aus den gestiegenen Zahlen wolle man eine Fortbildungsreihe für Jugendpfleger und Sozialarbeiter organisieren, so Rindermann. Diese hätten den besten Kontakt zur Zielgruppe.

„Fahr-Schüler“ bekommen 49-Euro-Ticket

Schüler, für die der Landkreis die Beförderung bezahlt, können sich freuen. Für sie gibt es jetzt das Deutschlandticket – gratis.

Von Berit Richter

ARNSTADT. Für Schüler, die mit dem Bus zur Schule fahren, übernimmt in der Regel der Kreis die Fahrtkosten. Seit 1. Mai heißt das: Sie bekommen ein Deutschlandticket, das sie selbstverständlich auch für andere Fahrten nutzen können – ganz ohne eigene Kosten. „Der Tarif Deutschland-Ticket stellt für eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern im Ilm-Kreis ab dem 1. Mai den preisgünstigsten Tarif für die Finanzierung der schülerbezogenen Beförderungskosten vom Wohn- zum Schulort dar“, heißt es dazu auf Nachfrage unserer Redaktion aus dem Landratsamt. Deshalb habe man sich für die Anwendung dieses Tarifes entschieden. „Auch

die wesentliche Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten des ÖPNV im Landkreis und darüber hinaus wurde bei der Entscheidung berücksichtigt“, heißt es weiter.

Laut Schulverwaltungsamt haben von den aktuell circa 11000 Schülern rund 3800 einen Anspruch auf einen Schülerfahrausweis. Diesen gibt es in Thüringen bis Klassenstufe 4 bei einem Schulweg von mindestens zwei Kilometern und ab Klassenstufe 5 bei einem Weg von mindestens drei Kilometern. Eine Option allen Schülern unabhängig vom Schul- und Wohnort einen Fahrausweis auszustellen, sehe das Gesetz nicht vor, heißt es aus dem Amt. Dies wäre außerdem finanziell nicht leistbar.

Auch eine Beförderung mit Schulbussen unabhängig vom regulären Fahrplanbetrieb durchzuführen, sieht man im Ilm-Kreis nicht als Option an. „Die Organisation der Schülerbeförderung außerhalb des kreislichen ÖPNV's in zusätzlichen Bussen (sogenannter freigestellter Schülerverkehr) ist keine sinnvolle Lösung im Ilm-Kreis, da hierzu zu-

sätzliche Beförderungskapazitäten bereitgestellt werden müssten und dies nicht wirtschaftlich ist“, heißt es dazu. Zudem dürften diese Schulbusse dann nur noch von Schülern genutzt werden, was eine erhebliche Einschränkung des ÖPNV-Angebotes für die sonstige Bevölkerung darstellen könnte.

Kreis spart Geld

Mit der Anwendung des 49-Euro-Tickets erhofft man sich im Landratsamt eine Reduzierung der Kosten für die Schülerbeförderung. Bis dato liegen diese bei rund 220000 Euro im Monat. Nun werde „auch im Bereich Verwaltung und Abrechnung Einsparpotenzial erschlossen“, heißt es. Man übt aber auch Kritik am Bund: „Das 49-Euro-Ticket ist aus Sicht des Ilm-Kreises nicht ausreichend durchdacht. Der Schülerverkehr und die darüber hinausgehende Mobilität von Kindern und Jugendlichen werden überhaupt nicht berücksichtigt. Hier muss auf bundespolitischer und auf Landesebene dringend nachgebessert werden.“

Auch Eltern, die ihr Kind nicht in die nächstgelegene staatliche Schule schicken und bisher die Fahrtkosten erst im Nachhinein per Abrechnung erstattet bekamen, sollen vom 49-Euro-Tarif profitieren. „Bei der Fahrtkostenerstattung wird ab dem 1. Mai durch das Schulverwaltungsamt auch das Deutschland-Ticket anerkannt“, heißt es dazu aus dem Landratsamt. Die konkreten Regelungen würden derzeit erarbeitet und mit dem zuständigen Fachausschuss des Kreistages abgestimmt.

Wie bereits in den letzten Jahren sei auch in diesem Jahr ein Angebot eines Schülerferientickets für die Nutzung des ÖPNV in den Sommerferien vorgesehen, teilt das Landratsamt mit und weiter: „Hier muss aus Sicht des Ilm-Kreises auf bundes- und landespolitischer Ebene eine Lösung gefunden werden, damit Kinder und Jugendliche den ÖPNV kostengünstig nutzen können. Nur so wird es möglich sein, Menschen auch zukünftig für den Umstieg auf den ÖPNV zu bewegen und zu begeistern.“

Was ist los in der Region?

Wohin heute

Kultur & Co.

Suhl 12:00 Kreuzkirche: Suhler Orgelsommer: Orgel Punkt 12! Eintritt frei.

Live

Ilmenau 20:00 Festhalle: Karat - Live in Concert.
Coburg 21:00 Sonderbar: Red Hot Chili Peppers Tribute Show (Funk, Alternative).
Zella-Mehlis 19:30 Kinder- und Jugendfreizeitreff: Poetry-Slam mit Birdy, Inke Sommerlang, Lena Meckenstock, Marvin Suckut, Max Golenz & Stefanie Menschner.

Dies & Das

Oberhof 10:00 Tourist-Information, Crankwinkler Straße 2: Wanderung zum Veilchenbrunnen.

Wohin morgen

Kultur & Co.

Böhlen 17:00 Kirche: Handglockenchor Gotha.
Oberhof 20:00 Joel Bar: Dieter Baumann läuft halt, denn Singen kann er nicht.

Live

Zella-Mehlis 20:00 Kaffeerösterei Sunbean: H5N1 Schwanensang, Musikkabarett.

Dies & Das

Ilmenau 10:00 bis 18:00 Innenstadt: Töpfermarkt mit Autofrühling.
Gehren 10:00 bis 20:00 Feuerwehr: Tag der offenen Tür.
Katzhütte 13:00 bis 18:00 Hospizgarten, Oelzer Straße: Gartenfest mit Frühlingmarkt.
Neustadt 10:00 Rennsteig Information: Geführte Wanderung: Auf den Spuren der Wilddiebe, ca. 2,5 Stunden, Anmeldung bis 15:00 des Vortages: 036781-23778.
Oberhof 9:30 bis 13:30 Wanderparkplatz Suhler Ausspanne (zwischen Rondell Oberhof und Schmücke): Wanderung über die höchsten Gipfel Thüringens (Anmeldung 0151-25135127).
Oberhof 10:00 Grenzdadler, Biathlonrevier: Biathlonschießen für jedermann, Anmeldung/Tickets in der Oberhof-Information.
Schmiedefeld 10:20 bis 12:20 Bahnhof Rennsteig: Unser Wald im Wandel der Zeit (Anmeldung 0177-3861861).
Schmiedefeld 14:20 bis 17:20 Bahnhof Rennsteig: Familienprogramm: Wald spielerisch entdecken (Anmeldung 0177-3861861).

Kino

Linden-Lichtspiele Ilmenau

Guardians of the Galaxy: Vo. 3 (FSK 12): 14:45, 16:15, 19:45. **Im Taxi mit Madeleine** (FSK 12): 20:00. **Evil Dead Rise** (FSK 18): 20:15. **Manta Manta - Zwoter Teil** (FSK 12): 17:15, 20:00. **Su-**



Gartenfest mit Frühlingmarkt

KATZHÜTTE. Zum Gartenfest mit Frühlingmarkt wird am kommenden Samstag, 6. Mai, von 13 bis 18 Uhr, in den Garten des Schwarzatalhospizes eingeladen. Freunde, Förderer und Neugierige sind herzlich willkommen zu schauen, was sich im grünen Bereich der Einrichtung getan hat und um miteinander ins Ge-

spräch zu kommen. Kräutertöpfe, Dekoratives und Gebasteltes bietet der Frühlingmarkt, wo das Angebotene zugunsten des Hospizes erworben werden kann. Für das leibliche Wohl sorgt mit Kuchen, Kaffee, Leckerem von Rost und Fassbier der Förderverein des Schwarzatalhospizes.

Foto: privat

zume (FSK 12): 17:15. **Die Eiche - mein Zuhause** (FSK 0): 17:45. **Der Super Mario Bros. Film** (FSK 6): 14:45, 17:00, 20:00. **Mumien - ein total verwickeltes Abenteuer** (FSK 6): 14:45. **Die Drei ??? - Erbe des Drachens** (FSK 6): 15:00.

Kino für den 6. Mai:

Guardians of the Galaxy: Vo. 3 (FSK 12): 14:45, 16:15, 19:45. **Im Taxi mit Madeleine** (FSK 12): 20:00. **Evil Dead Rise** (FSK 18): 20:15. **Manta Manta - Zwoter Teil** (FSK 12): 17:15, 20:00. **Su-zume** (FSK 12): 17:15. **Die Eiche - mein Zuhause** (FSK 0): 17:45. **Der Super Mario Bros. Film** (FSK 6): 14:45, 17:00, 20:00. **Mumien - ein total verwickeltes Abenteuer** (FSK 6): 14:45. **Die Drei ??? - Erbe des Drachens** (FSK 6): 15:00.

Ausstellungen

Ilmenau Goethe-Stadt-Museum: Karl August Geyer - Pionier der Kinotechnik mit begleitenden Filmabenden im Parkcafé.
Arnstadt Kunsthalle: Dieter Hennig: Malerei.
Frauenwald Tourist-Information, Nordstraße 96: Ausstellung Biosphärenreservat Thüringer Wald.
Langwiesen Heinse-Haus: Ausstellungen zur Stadt- und Industriegeschichte.
Oberhof 10:00 bis 17:00 Kurpark, Museum zur Geschichte der Sportstätten.
Suhl Fahrzeugmuseum im CCS: 10:00 - 18:00, Sonderausstellung Exponate aus dem Wintersport.
Suhl Waffenmuseum: Sonderausstellung: Vom Abenteuer zum Massenlauf - 50. Guts-

Muths-Rennsteiglauf und Sonderausstellung des Briefmarkenvereins Suhl zum Jubiläum des Rennsteiglaufes.
Suhl CCS, Galerie: „Elemente, Kontinente, Temperamente“, Gabriele Just.
Suhl Kulturbaustelle, Friedrich-König-Straße 35: Ausstellung - Acryl Natur & pure Energie - Birgit Buckentin, Mecklenburg.
Suhl Volkshochschule: Wanderausstellung „Schicksal Treuhand - Treuhand-Schicksale“.
Suhl Buchhandlung am Topfmarkt: Ausstellung des Fotoclubs Kontras.
Suhl-Heinrichs Volkshochschule: Himmlische Impressionen - Aufnahmen von astronomischen Objekten.
Suhl-Vesser Verwaltungsstelle, Schmiede-

Service für den Ilm-Kreis

Spruch des Tages

Das Gehirn ist der einzige Körperteil, der nicht altert, wenn man ihn fit hält.
 Jean Pütz, Wissenschaftsjournalist

Notdienst

Notruf: 112
Rettingsleitstelle Arnstadt: 03628-6288181 bzw. 6288182.
Bei Vergiftung: 0361-730730.
Frauenhaus: 03628-75119.

Ärztlicher Notdienst

116 117 Freitag 13:00 bis Samstag 7:00.
Notdienstprechstunde Ilm-Kreis-Klinik Ilmenau: 16:00 bis 19:00.
Notdienstprechstunde SRH-Zentralklinikum Suhl: 16:00 bis 20:00, 03681-359.

Apotheken

Ilmenau: Lindenberg-Apotheke, Krankenhausstraße 26, Tel. 03677-888888.
Stadtilm: Sonnen-Apotheke, Markt 17/19, Tel.

03629-3483.
Suhl: Alexander-Apotheke Mitte, Friedrich-König-Straße 14, Tel. 03681-4544240.

Zahnärztlicher Dienst

Zentrale Notdienst-Telefonnummer: Tel. 116117 oder im Internet unter www.kzv-thueringen.de

Tierärztlicher Dienst

Notfallbehandlung nach Vorabsprache.
Zentraler Notruf Thüringen: 0361-64478808.

Amtstierarzt, bis 5. 5. (6:00): TÄ Dr. Hardegen, Tel. 0160-96957501, **bis 12. 5. (6:00):** Dr. Gürtler, Tel. 0175-9305617.

Strom/Gas/Wasser

Stadtwerke: 03677-788222.
Thüringer Energie: Strom 0361-73907390; Erdgas 0800-6861177.
 03677-64850 (7 - 7 Uhr).
Wavi Ilmenau: Tel. 03677-64850 (7 - 7 Uhr).
 (ohne Gewähr)

Bibliotheken

Ilmenau Landespatentzentrum, Langwiesener Str. 37: Beratung nach Terminvereinbarung, Tel. 03677-694511.
Ilmenau Universitätsbibliothek: 9:00 bis 22:00.
Ilmenau Stadtbibliothek: 13:00 bis 18:00.

Langwiesen: 9:00 bis 12:00.

Märkte

Ilmenau Marktplatz: 8:00 bis 15:00.
Gehren Schloßplatz: 8:00 bis 14:00.

Blutspende

Ilmenau Blut- und Plasmaspendestation, Wetzlarer Platz: 7:00 bis 17:00.

Rat & Tat

Ilmenau Ilmenau-Information, Markt 1: 10:00 bis 17:00.
Langwiesen Heinse-Haus: 9:00 bis 12:00.
Frauenwald Tourist-Information: 9:30 bis 12:30 und 13:30 bis 16:30.
Manebach Haus des Gastes, Kalter Markt 5a: 12:30 bis 15:00.
Stützerbach Haus des Gastes, Papiermühlenweg 1: 10:00 bis 12:00 und 14:00 bis 17:00.
Arnstadt Tourist-Information: 10:00 bis 18:00.
Neustadt Gemeindezentrum, Rennsteig-Information: 9:00 bis 16:00.
Altenfeld Tourist-Information: 10:00 bis 12:00 und 13:00 bis 16:00.
Großbreitenbach Tourist-Information, Myliusstraße 6: 10:00 bis 16:00.
Arnstadt FFZ, Rankestraße: Tel. 03628-640401.
Ilmenau Mehrgenerationenhaus und Frauen- und Familienzentrum Alte Försterei (nur mit Anmeldung) - Tel. 03677-893023. 9:00 bis 11:00 individuelle Beratung und Beratung in Krisensituationen, Hilfe bei Antragstellungen (Vor Anmeldung).
Ilmenau Volkshochschule: Anmeldung: Ilmenau, Tel. 03677-6455-0, E-Mail: of-

felder Straße 11: Herbert-Roth-Ausstellung, Heimatstube, Naturschutzausstellung.
Zella-Mehlis Kleine Rathausgalerie: „bunt, bunter, farbenFROH“ von Jana Kleinschmidt, Zella-Mehli.
Zella-Mehlis Stadtmuseum in der Beschussanstalt: Sonderausstellung „Zug um Zug“ 130 Jahre Eröffnung der Eisenbahnstrecke Zella-Mehlis - Steinbach-Hallenberg.

Museen

Ilmenau Goethe Stadt Museum: 10:00 bis 16:00.
Ilmenau Jagdhaus Gabelbach: 10:00 bis 16:00.
Langwiesen Kulturfabrik: Fotomuseum - Kameras und fotografisches Zubehör, 10:00 bis 15:00 oder nach Vereinbarung.
Geraberg Thermometermuseum: 10:00 bis 16:00.
Stützerbach Goethe-Museum: 10:00 bis 16:00.
Großbreitenbach Thüringer Wald-Kreativ-Museum: 10:00 bis 12:30.
Angelroda Heimatstube: Anmeldungen für werktags und fürs Wochenende bei Angelika Reise (Tel. 036207-50028), Christiane Eichler (Tel. 0176-66670743), Karin Taubert (Tel. 036207-55587).
Schmiedefeld Infozentrum des Biosphärenreservates: 8:00 bis 12:30.
Gehberg Thüringer Museumspark: Wildermuseum, Wettermuseum, Heimatstube, Mineralienausstellung, Glasmuseum mit Ausstellung von hübschem Zierglas und technischen Glasapparaten: 11:00 bis 17:00.
Arnstadt Schlossmuseum: 10:00 bis 17:00.
Neustadt Gemeindezentrum, Rennsteig-Museum: 10:00 bis 15:00.
Schleusingen: 9:00 bis 17:00 Museum Schloss Bertholdsburg.
Suhl Fahrzeugmuseum: täglich 10:00 bis 18:00, letzter Einlass 17:00. Ausstellung zur Firma Simson & Co. in der Weimarer Republik.
Suhl Waffenmuseum: 10:00 bis 18:00.

Ausflugsziele

Ilmenau Schorn-Kinderland, Am Vogelherd: 14:00 bis 20:00.
Arnstadt Tierpark Fasanerie: 9:00 bis 16:00.
Langwiesen Schaubergwerk Volle Rose: nur nach Vereinbarung Besichtigung möglich - 03677-4667734.
Vesser Schaubergwerk Schwarze Crux: ab 10:00.
Mühlberg Mühlburg: 10:00 bis 17:00.
Gehberg Schneekopfturm: 10:00 bis 18:00.
Suhl Domburg Bismarckturm: 9:00 bis 18:00.
Suhl Tierpark: 9:00 bis 19:00.
Zella-Mehlis Erlebnispark Meeressaquarium: täglich 10:00 bis 18:00.
Zella-Mehlis Explorata-Mitmachwelt: täglich 10:00 bis 17:00.

Schwimmbäder

Ilmenau Schwimmhalle: 7:00 bis 21:00.
Arnstadt Sport- und Freizeitbad: 8:00 bis 22:00.
Suhl Ottilienbad: 9:00 bis 19:00.
Oberhof H₂O Erlebnisbad: 10:00 bis 21:00.
Meiningen Freizeitbad „Rohrer Stirn“: 8:00 bis 12:00.

fic@vhs-arnstadt-ilmenau.de, Arnstadt: Tel. 03628-6107-0, E-Mail: anmeldung@vhs-arnstadt-ilmenau.de.
Großbreitenbach Frauengruppe: telefonische Vereinbarung unter 036781-23503 oder 9418.

Entsorgung

Ilmenau Kreiskompostieranlage, Am Eich 1: Kleinanlieferer: 8:00 bis 12:00 und 13:00 bis 16:00.
Ilmenau Wertstoffhof IUWD, Ratsteichstraße 2: 9:00 - 12:30 und 13:00 bis 17:00.
Rehstädt Verbandsdeponie: 7:30 bis 12:00 und 13:00 bis 16:30.
Bücheloh Umladestation am Grumbach 1: 8 bis 12:00 und 13:00 bis 16:30.
Arnstadt Wertstoffhof an der Werkstatt für behinderte Menschen des Marienstift, Am Kesselbrunn 46 b: 9:00 bis 17:00.

Kirchen

Ilmenau Gemeindebüro: 10:00 bis 12:00, Tel. 03677-202791 oder jakobus-ilmenau@t-online.de.
Seelsorger: Pastorin Magdalene Franz-Fastner, Tel. 03677-208684 und magdalene.franz@web.de.
Evang. Luth. Pfarramt Gräfenroda-Geschwenda: Tel. 036205-76468, kirchegraefenrodageschwenda@outlook.de, Pfarrer Sebastian Pötzschke Tel. 0175-5562528.
Evang. Luth. Pfarramt Unterpörlitz/Heyda: Tel. 03677-877311, unterpoerlitz@kirche-arnstadt-ilmenau.de.

Sie dürfen mir gratulieren

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass in diesem Jahr mein Geburtstag in meiner Heimatzeitung unter der Rubrik „Wir gratulieren“ veröffentlicht wird.

Am werde ich Jahre alt.

Name:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Datum, Unterschrift..... ✂

Bitte einsenden an: **Freies Wort, Lokalredaktion Ilm-Kreis, Straße des Friedens 1, 98693 Ilmenau, oder per Fax an: 03677/ 677-282 (bitte nicht früher als 14 Tage vor dem Geburtstag)**

Die Grundsmühle und ihre Geschichte

In einem der Täler um Großbreitenbach befindet sich die Grundsmühle. 1610 erbaut, blickt sie auf eine ereignisreiche Vergangenheit zurück.

Von Marina Hube

GROßBREITENBACH. Die Grundsmühle wurde im Jahre 1610 mit gräflicher Genehmigung als Mahlmühle erbaut. Sie wurde mit Wasserkraft angetrieben. Die Gemeinde wurde am 25. Dezember desselben Jahres damit beliehen. Der 30-jährige Krieg zog mit Gewalt, Zerstörung und Vernichtung über das Land. Um Geld zur Deckung der Kriegskosten zu beschaffen, sah sich die Gemeinde im Jahr 1628 genötigt, die Mühle gegen 420 Taler an Hans Rentsch und Hans Specht zu verpfänden. Sie überließen diesen anstelle der Zinszahlung die Nutzung der Mühle.

Der 30-jährige Krieg war längst vorbei, da war erneut über das Schicksal der Grundsmühle zu entscheiden. Der Rat hielt es nicht für angebracht, die verpfändete Mühle wieder einzulösen. So überließ er sie im Jahre 1659 den Erben von Hans Rentsch und Hans Specht für den Preis von 480 Gulden. Der Gemeinde wurden noch 37 Gulden in bar ausbezahlt.

Nach mancherlei Wechsel ihrer Besitzer kam die Mühle laut eines Kaufkontrakts Gehren am 5. November 1716 in den Besitz des Bürgers und Handelsmanns Johann Nicol Machold zu Breitenbach, in dessen Familie sie bis 1824 bis zum Tod des alten Consistorial-Rates Meyland blieb. In den Jahren des 18. Jahrhunderts war die Mühle ein stark besuchter Vergnügungsort. Die Kegelbahn und der Tanzsaal, „Schwälke“ (Schaukel) genannt, weil sich beim Tanzen die Dielen wie eine Schaukel gebogen hatten, lockten die Besucher. Der gute Besuch kann aber auch damit erklärt werden, dass der Besitzer im ganzen Bezirk allein das Recht hatte, Einbecker-Bier auszuschleusen. Unter den Gästen weilten vor allem Breitenbacher. Es gefiel diesen etwas außerhalb der Stadt in diesem Tal, umgeben von dichten Wäldern, so gut, dass der Rat und die Vierleute schließlich dagegen protestierten, dass man dorthin ging, und die hiesige städtische Brauerei, aus deren Ertrag doch Kirche und Schule erhalten werden müssten, dadurch großen Schaden litt. Die Breitenbacher ließen sich dennoch nicht abhalten, den längeren Weg auf sich zu nehmen. Je mehr der Stadtrat protestierte, um so eifriger waren die Einwohner im Besuch ihres Lieblingsplätzchens.

Aber irgendwann endete die schöne Zeit des Feierns. Albin Kiesewetter war Besitzer der Grundsmühle, als sie am 30. Juli 1898



Hier wurde die Baracke für die Zwangsarbeiterinnen angebaut.

durch ein Feuer völlig eingeeäschert wurde. Sie wurde wieder aufgebaut. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war sie im Besitz von Arno Heining. Etwa ab den 1930er Jahren gehörten die Grundstück Karl Linke, der dort eine Glas- und Metallwarenfabrik unterhielt. Sein Hauptwerk mit Wohnhaus an der Hauptstraße ist nach 1945 verfallen und wurde nach der Wende abgerissen. Karl Linke ist nach 1945 nach Westdeutschland geflüchtet. Er hat während des Zweiten Weltkrieges Zwangsarbeiter (auch russische und ukrainische) in seiner Fabrik beschäftigt. Sie waren an der Grundsmühle in Baracken untergebracht. 2005 haben drei ehemalige ukrainische Zwangsarbeiterinnen den Ort ihrer Zwangsarbeit in Großbreitenbach besucht. Bei diesem Anlass konnte Reinhard Wlatschiha viele Fotos machen und es gab anschließend einen Briefwechsel zwischen ihm und einer der Frauen. Die Baracke, in der die Ostarbeiterinnen untergebracht waren, wurde 1948 umgesetzt. Sie erhielt ihren Standort dort, wo jetzt das Gebäude der Grundschule steht. Damals wurde die Baracke als Kindergarten genutzt. Nach dem Neubau des Kindergartens waren in dem Ge-

bäude bis Anfang der 1970er Jahre die Hortkinder untergebracht.

In den 1950er und 1960er Jahren hat das Mineralölwerk Lützkendorf in der Grundsmühle ein Ferienlager betrieben und die Gebäude ausgebaut. Hier befand sich auch ein Ferienhaus mit öffentlicher Gaststätte. Nach 1990 wurde das Objekt vom Landkreis als Wohnunterkunft für deutschstämmige

Aussiedler aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion genutzt. Kurzzeitig versuchte man einen Neustart durch das Betreiben eines Hotels, aber es konnte nicht gehalten werden. Seit 2005 steht das Objekt leer und war mit der Schließung dem Verfall preisgegeben.

Quelle: Stadtarchiv, Sammlung Reinhard Wlatschiha

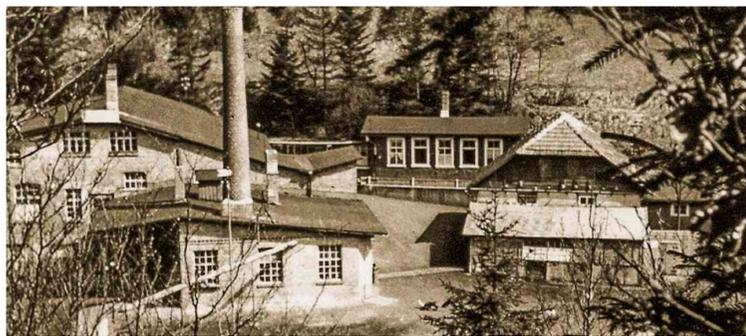


Die Baracke wurde 1948 abgerissen und an anderem Standort erst für den Kindergarten, dann für die Hortkinder genutzt. Im Hintergrund die Metallwarenfabrik. Sammlung: R. Wlatschiha



Ferienheim und Ferienlager befanden sich an dieser Stelle.

Foto: Stadtarchiv Großbreitenbach



Ehemalige Metallwarenfabrik von Karl Linke.

Sammlung: Reinhard Wlatschiha

Vor 50 Jahren

Ausflugsziel „Dreierherrenstein“ öffnet die Gastronomie

ILMENAU – 5. JUNI 1973. Zur 700-Jahr-Feier der Stadt Ilmenau gibt es eine Festschrift. Sie enthält unter anderem Texte über die Ausgrabungen auf dem Hermannstein und den Nachweis, dass hier eine kleine Burg gestanden hat. Sie gehörte in das System der Burgen des Thüringer Vorlandes und seiner Handels- und Kriegsstraßen. Die 88 Seiten starke Festschrift wurde in der Druckerei Karl Zink in Ilmenau hergestellt. Aus dem Jahr 1509 wurde ein Bruchstück einer Urkunde vom Ilmenauer Bergbau als Faksimile beigefügt. Präsentiert werden sollen in der Festwoche in einem Vortrag neue Forschungsergebnisse zur Ilmenauer Münze. Einen anderen Teil nimmt die neue Zeit ein mit ihrer fortschrittlichen Kommunalpolitik und der Entwicklung der Porzellan- und Glasindustrie.

Spatenstich zum Schulhortbau im „Mach mit!“

GROßBREITENBACH – 6. JUNI 1973. Der symbolische Spatenstich für den Neubau eines Schulhortes erfolgte am Internationalen Kindertag. Gebaut wird er auf dem Gelände der Polytechnischen Oberschule in Großbreitenbach. Gemeinsam mit den Betrieben im Ort und der Umgebung werde man hier bauen. 1975 soll das Objekt planmäßig übergeben werden. Die Einwohner von Großbreitenbach haben sich verpflichtet, dafür 14 500 Stunden im „Mach mit!“ zu leisten.

Kindergarten in Altenfeld ist eröffnet

ALTENFELD – 6. JUNI 1973. Der Direktor des Glaswerkes Altenfeld, Karl-Heinz Breite, eröffnete zum Internationalen Kindertag den neu gebauten Kindergarten mit Kombination Kinderkrippe in Altenfeld. Die erste Leiterin der Einrichtung ist Annemarie Thalheim. Der bisherige Kindergarten in Altenfeld entsprach nicht mehr den Anforderungen und eine Kinderkrippe hatte man im Ort bisher überhaupt nicht. Der Grundstein für das Gebäude wurde vor drei Jahren gelegt. Der Betrieb Glaswerke Altenfeld stellte rund 850 000 Mark für den Neubau zur Verfügung. 60 Kindergarten- und 15 Krippenplätze sind entstanden.

Arbeitsgruppen auf Hochtouren für Stadtjubiläum

ILMENAU – 7. JUNI 1973. Arbeitsgruppen sorgen dafür, dass die Vorbereitungen auf die 700-Jahr-Feier von Ilmenau koordiniert laufen. Die Handels- und Versorgungsbetriebe sind gut aufgestellt. Am 24. Juni wird es den großen Festumzug geben. Tausende Gäste werden erwartet. Zwei Versorgungskomplexe übernehmen dann die Verpflegungsgänge. Die HO hat ihre Verkaufsstände auf dem Kirchplatz, der Konsum in der Naumannstraße zugewiesen bekommen. Der VEB Getränkekombinat Rennsteig hat ein Festbier eingebraut. Das Festbier wurde nun durch Mitglieder der Arbeitsgruppe Versorgung verkostet. 200 000 Flaschen davon gelangen in den Handel. hum

Was hat der Name „Blau“ mit Schmiedefeld zu tun?

Das Forschen in der eigenen Familiengeschichte fasziniert viele Menschen, so auch Falko Eichhorn. Er hat zur Familie Blau in Schmiedefeld recherchiert. Vor allem zwei seiner Vorfahren sind von öffentlichem Interesse.

Von Falko Eichhorn

SCHMIEDEFELD. Durch einen Zufall ist es mir gelungen, dass ich seit dem letzten Jahr eine Mitstreiterin für meine jahrelangen privaten Recherchen zur Erforschung unseres Geschlechts gefunden habe. Es ist meine Großcousine Elfi Hoffmann-Linz, geborene Blau. Sie besitzt wertvolle Dokumente aus dem Stammhaus unseres Urgroßvaters Edmund Blau (Bergstraße 19). Die in meiner Sammlung befindliche Dokumentation aus dem Jahr 1944 von Dr. Ernst Blau „Die Stammfolge Blau“ beweist detailliert, dass die Wiege unseres Geschlechts in Schmiedefeld/Rstg. steht. Leider sind die Kirchenbücher bei dem großen Brand in Schmiedefeld im Jahr 1760 vernichtet worden, sodass wir die Geschichte unseres Stammbaumes nicht weiter dokumentenecht zurückverfolgen können. In Archiven von Schleusingen und Meiningen lässt sich aber herausfinden, dass der Name Blau bzw. Blawe schon viel früher in Schmiedefeld nachgewiesen wurde.

Belegt ist die Geburt unseres „Stammvaters“ Peter Blau aus dem Jahr 1690. Dieser hatte drei Kinder: Johann Nicolaus, Johann Christoph und Marie Elise. Die Söhne wurden als Kohlenbrenner bezeichnet, die späteren Generationen stiegen eine Stufe empor. Sie nannten sich Pech- und Kienußfabrikanten. Während die Nachkommen von Johann Nicolaus Blau überwiegend Handwerksberufe erlernten – Dorfschlächter, Bäcker, Holzmacher, Orgelbauer, Schneidermeister, Glasinstrumentenfabrikanten (erste Betriebsgründungen: 1875 Aräometer, 1896 Libellen) – studierten die Kinder, Enkel und Urenkel des Johann Christoph Blau Theologie und Naturwissenschaften.

Speziell zwei Vorfahren sind von öffentlichem Interesse – Dr. Paul Blau und sein Vater Dr. Otto Blau. Die Eltern bzw. Großeltern wurden in Schmiedefeld geboren. Sowohl Otto Blau als auch Paul Blau waren oft in Suhl und Schmiedefeld bei Verwandten, obwohl ihre berufliche Tätigkeit überwiegend in Deutschland und im Ausland stattfand. Otto Blau war diplomatischer Vertreter

Preußens und des Deutschen Reiches – als Generalkonsul in Konstantinopel, Trapezunt (Türkei), Sarajevo und zuletzt in Odessa, wo er auch 1879 verstarb. Nebenher war er einer der bekanntesten Orientalisten, Numismatiker und Botaniker seiner Zeit.

Seine Frau Adelheid war die Tochter des Suhler Gewehrfabrikanten Valentin Christoph Schilling – und die Mutter des Generalsuperintendenten Paul Blau, welcher am 15. Mai 1861 in Suhl geboren wurde.

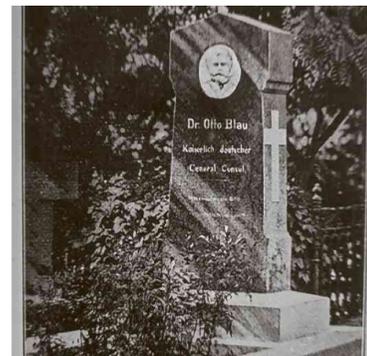
Bester Abiturient

Paul Blau, nachdem er Schulpforta als „primus omnium“ (bester Abiturient des Gymnasiums) verlassen hatte, studierte Theologie in Berlin und Tübingen. Danach wurde er Pfarrer in Hainrode, Jüterbog und Berlin und wurde 1902 Hofprediger und Superintendent im Fürstentum Wernigerode, wo er ein Apologetisches Seminar (Teilbereich der Theologie) einrichtete – und seine dritte Frau Anna heiratete, nachdem seine erste und zweite Frau sehr jung verstarben. Zu dieser Zeit entstand das von Paul Blau verfasste – und von seiner Frau Anna illustrierte Märchenbuch „Wie's wispert und wuspert im grünen Wald“ (seinen fünf Kindern gewidmet) und ein christliches Jahrbuch „Am Wegsaum“.

Am 9. Juli 1910 wurde Paul Blau zum Generalsuperintendenten der Provinz Posen (Poznan) bestellt. In Posen verstarb er am 19.

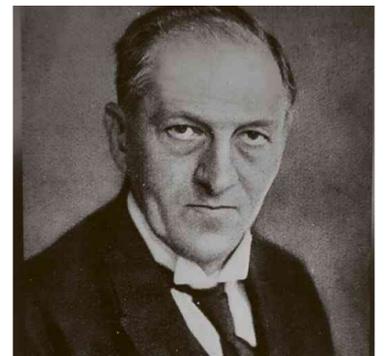
Dezember 1944. Den Überfall Nazi-Deutschlands auf Polen 1939 hat er nie überwunden. Der letzte Satz in einem Geleitwort zur „Stammfolge Blau aus Schmiedefeld“ im Frühjahr 1944 endet mit den Worten: „die blow (blau) farb ist die best farb“.

Neben den erwähnten Büchern hat sich Paul Blau in seiner Freizeit schriftstellerisch betätigt. Bücher, Gedichtbände und illustrierte Kurzgeschichten wie: „Bergseggen“, „Lebensziele“, „Du meine Seele singe“, „Bergan“, „Was mir das Leben erzählt“, „Des Abendlandes Rettung oder Untergang“, „Liebe um Liebe“ gehören dazu.



Grabstätte von Otto Blau in Odessa.

Die Gemeinde Schmiedefeld könnte wie ich ein wenig stolz auf meine Vorfahren sein. Ich kann nur alle interessierten Schmiedefelder ermutigen, sich mit ihren Vorfahren auf irgendeine Weise zu beschäftigen. Dabei bin ich mir sicher, dass zum Beispiel bei Familiennamen wie: Schneider, Keßler, Eckardt, Krämer, Keiner, Weiß, Graf, Lindelaub, Eck, Kühn, Ehrhardt, Rempt, Möller, Bochert usw. ebenfalls überraschende Neuigkeiten und familiäre Besonderheiten entdeckt werden, die durch Briefe, Bilder, Archivunterlagen, Kirchenbücher, alte Zeitungen dokumentiert sind.



Dr. Paul Blau.

Archivfotos: Falko Eichhorn

Köln feiert Apolda

Der 100 Jahre alten Petersglocke aus Apolda kann man heute Abend live aus dem Kölner Dom zuhören.

KÖLN. Heute feiert Deutschlands mächtigste Kathedrale, eine Rheinländerin, Deutschlands imposanteste Glocke, eine Thüringerin. Vor genau 100 Jahren wurde die Petersglocke im Kölner Dom in Apolda gegossen. Aus diesem Anlass findet der Europäische Glockentag in Köln statt. Konzerte, Vorträge, Gottesdienste und ein Glockenspaziergang sollen für den Glockenklang begeistern. Der Höhepunkt ist das Konzert der Kölner Domglocken am heutigen Freitagabend.

Am 5. Mai 1923 wurde die tontiefste freischwingende Glocke der Welt, die 24 Tonnen schwere Petersglocke, im thüringischen Apolda fertiggestellt. Genannt „Alter Pitter“, ist sie das bekannteste Instrument des Kölner Domgeläuts und längst ein Wahrzeichen der Domstadt am Rhein. Damals schaffte der Apoldaer Glockengießer Heinrich Ulrich – nach einem Jahr Vorbereitung – den eigentlichen Bronzeguss in 9 Minuten und 32 Sekunden. Ulrich hatte mit der akkuraten Umrechnung der Rippe der Erfurter „Gloriosa“ auf die viel größere Petersglocke die gewünschten Klangeigenschaften erreicht.

Gefeiert wird das thüringische Meisterwerk nun am Freitagabend mit einem Konzert, das als Sinfonie in sechs Sätzen konzipiert ist. Die „Sinfonie des Kölner Domgeläutes“ einen Bezug zur Geschichte des Kölner Doms herstellen und einzelne Läutungen des Kirchenjahres vorstellen. Im Finale erklingen alle Domglocken gemeinsam, und es gibt natürlich auch ein Solo des „Dicken Pitters“ aus Apolda. Das Konzert der Kölner Domglocken startet um 20 Uhr. Das Gemimmel wird während des Konzerts sowohl vom Süd- als auch vom Vierungsturm erklingen.

Das Kölner Glockengeläut wird künftig übrigens aus zwölf Glocken bestehen. Denn zum Jubiläum des Dicken Pitter wird die Klarglocke aus dem Jahr 1621 wieder im Dom aufgehängt und sogleich ins Konzert integriert. Sie ist klein (48,6 Zentimeter Durchmesser) und wiegt 70 Kilogramm. Im Vierungsturm befinden sich dann vier Glocken, im Südturm des Doms sind es acht Glocke.

Das einstündige Glockenkonzept wird heute ab 20 Uhr per Live-Stream aus den beiden Glockenstühlen des Kölner Doms im Internet übertragen: www.domradio.de



Ein Trog mit Inflationsgeld wird in einer Sonderausstellung im Haus der Weimarer Republik präsentiert.

Foto: dpa/Martin Schutt

Berge von Banknoten

Schubkarren voller Scheine, ganze Geldbündel für ein Brot: Die Bilder aus der Zeit der extremen Inflation von 1923 sind vielen bekannt. Wie es zu ihnen kam, damit beschäftigt sich eine neue Schau in Weimar.

Von Marie Frech

WEIMAR. Die Hyperinflation mitsamt absurder Auswüchse der Geldentwertung vor 100 Jahren ist das Thema der neuen Sonderausstellung im Haus der Weimarer Republik. „Die Hyperinflation vor 100 Jahren ist eines der Schlüsselereignisse der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert“, sagte der Kurator des Hauses, Marcel Böhles, am Donnerstag. Vor allem die Bilder, die der rapide Wertverlust des Geldes entstehen ließ, hätten

sich in das kollektive Gedächtnis eingebrannt. Gezeigt wird die Sonderausstellung vom 6. Mai bis zum 7. Januar 2024.

Die Schau beschäftigt sich mit den Ursprüngen der enormen Geldentwertung als einer Erblast des verlorenen Weltkriegs. Tafeln illustrieren die grotesken Summen, die für einfache Lebensmittel verlangt wurden. Neben den Verlierern der Inflation, darunter Sparer, Rentner, Bildungsbürger, zeigt die Schau auch die Gewinner. „Schuldner, Industrielle und Menschen mit Zugang zu Devisen zählten zu den Profiteuren“, so Böhles.

Auch das Phänomen des Notgelds wird angerissen. „Die Reichsbank kam nicht mehr hinterher damit, Geld zu drucken und ermunterte Städte und Kommunen, selbst die Pressen anzuwerfen“, erklärte Böhles. So sei es zu dem regional unterschiedlichen Notgeld gekommen. Für Weimar sei die Optik besonders hervorzuheben. Diese stammte nämlich aus der ebenfalls in Weimar ansässigen Designschule des Bauhaus. „So hatte da-

mals in Weimar quasi jeder ein Stück Bauhaus in der Hand.“

Neben der Geschichte in und aus der Krise greift die Schau auch immer wieder aktuelle Themen auf. So wird auf andere Länder geschaut, die mit extremer Geldentwertung zu kämpfen haben, wie etwa Venezuela. Aber auch mehr oder weniger aktuelle Pressetitel sind zu sehen. „Da zeigt sich, dass erstaunlicherweise zumindest mit den ikonischen Motiven, wie den Bergen von Banknoten, noch heute gearbeitet wird“, sagte Böhles. Er betonte aber: „Wir sind von einer Inflation wie die von 1923 aber noch meilenweit entfernt.“ Von einer Hyperinflation wird laut Bundeszentrale für politische Bildung dann gesprochen, wenn die Inflationsrate bei mindestens 50 Prozent oder höher liegt.

Das Haus der Weimarer Republik soll ein zentraler Erinnerungsort an die erste deutsche Demokratie sein und versteht sich als Einrichtung zur politischen Bildung. Dahinter steht der Verein Weimarer Republik.

Jazzfestival belebt geschlossene Kirche

Von Anke Schleenvoigt

GREIZ. Mit Jazzklängen kommt Ende Mai wieder Leben in die geschlossene Kirche Aubachtal in Greiz. Das seit zwei Jahren nicht mehr als Gotteshaus genutzte Gebäude ist einer der Schauplätze des Greizer Festivals Jazzwerk vom 26. bis zum 28. Mai, wie die Organisatoren am Donnerstag mitteilten. Zum Auftakt wird das Jazztrio Brom in der Begegnungsstätte Siebenhitze zu erleben sein. Am 27. Mai laden die Bands Tuya Klangwerk und Fünfmalfünf in die Aubachtaler Kirche ein.

Seit im Sommer 2021 hier der letzte Gottesdienst gefeiert wurde, ist die Zukunft des mächtigen Gemäuers unsicher. Drei junge Greizer haben die Idee, eine Theater- und Eventkirche zu schaffen und dafür unter anderem über soziale Netzwerke eine Spendenaktion gestartet. Zum Festivalabschluss zeigen am 28. Mai verschiedene Formationen in der Kulturgarage der Alten Papierfabrik ihr Können – wobei sich ins klassische Jazzspektrum auch rockige und andere Klänge mischen werden.

Organisiert vom Verein Greizer Theater-

herbst präsentiert das Festival seit 1999 lokale, nationale und internationale Bands der Jazzszene – bekannte Musiker ebenso wie Neulinge. Ein Schwerpunkt liegt nach Angaben der Veranstalter auf zeitgenössischem Jazz, aber auch andere Musikrichtungen werden integriert.

Seit diesem Jahr ist das Festival auch ein Teil der Thüringer Jazzmeile: Diese Reihe unter der Schirmherrschaft der Thüringer Staatskanzlei umfasst zahlreiche, über das Jahr verteilte Jazz-Veranstaltungen im Freistaat.

Auftritt der Kabarettisten

WEIMAR. Mit einem Auftritt des Kabarettisten Christian Ehrling hat am Donnerstag das Köstritzer Spiegelzelt-Festival in Weimar begonnen. 38 Künstler stehen auf dem Programm des vor allem auf Kleinkunst spezialisierten Festivals, wie die Veranstalter mitteilten. So werden etwa der Kabarettist Helmut Schleich, die Komikerin Sarah Bosetti und der mit Puppenspiel auf Youtube bekannt gewordene René Marik erwartet. Daneben sind Konzerte geplant. Das Festival endet am 18. Juni.

Horoskop

-  **Widder** 21.3. – 20.4.
Ihre Verhandlungsführung ist jetzt derart geschickt, dass Sie ohne Weiteres imstande sind, aus jeder Situation den maximalen Nutzen zu ziehen.
-  **Stier** 21.4. – 20.5.
Gegenüber Konkurrenten dürften Sie sich im Vorteil befinden. Nun nicht leichtsinnig werden! Ein klarer Kopf ist die Voraussetzung für Erfolge.
-  **Zwillinge** 21.5. – 21.6.
Kein Zögern. Sie haben eine klare Vorstellung von dem, was Sie wollen und gehen ohne Umwege auf Ihr Ziel zu. Stets hilfreich: Ihre Diplomatie.
-  **Krebs** 22.6. – 22.7.
Hervorragende Sternkonstellation für Ihre Erwartungen. Sie brauchen gar nicht mehr so viel selbst zu tun, es fällt Ihnen alles in den Schoß.
-  **Löwe** 23.7. – 23.8.
Eine Angelegenheit dreht sich im Kreis. Fassen Sie einen anderen Zeitpunkt ins Auge, dann wird sich eher ein gemeinsamer Nenner finden lassen.
-  **Jungfrau** 24.8. – 23.9.
Denken Sie ernsthaft daran, etwas für Ihre Gesundheit zu tun. Sie sollten zurückhaltender mit Genussmitteln sein und sportlich aktiver werden.
-  **Waage** 24.9. – 23.10.
Mag es in Ihrem Umfeld noch so hektisch zugehen, Sie gehen die Dinge offen und entspannt an. Damit sichern Sie sich einen beruflichen Vorteil.
-  **Skorpion** 24.10. – 22.11.
Ein etwas unausgewogener Tag steht Ihnen bevor. Jemand könnte eine Überraschung für Sie parat haben, an der Sie noch lange zu knabbern hätten.
-  **Schütze** 23.11. – 21.12.
Wenn Sie bei einem Projekt weiter gut im Rennen bleiben wollen, gibt es jetzt keinen Augenblick der Muße für Sie. Aber der Einsatz lohnt sich.
-  **Steinbock** 22.12. – 20.1.
Eine Diskussion bringt Klarheit in eine etwas festgefahrene Situation. Es ist gut, dass Sie Ihre Argumente noch einmal gründlich hinterfragen.
-  **Wassermann** 21.1. – 19.2.
Fortuna hat Sie zu ihrem Liebling auserkoren und wird es an überhaupt nichts fehlen lassen. Dieser Tag wird Ihnen in guter Erinnerung bleiben.
-  **Fische** 20.2. – 20.3.
Heimliches Seufzen hilft nun nichts, Sie haben Ihre Finanzkraft überschätzt. Die gute Laune kann Ihnen trotzdem niemand nehmen. Nur weiter so!

Gewinnquoten

LOTTO am Mittwoch	
6 Richtige plus Superzahl	unbesetzt
Jackpot:	7 086 653,70 Euro
6 Richtige	1 313 251,80 Euro
5 Richtige plus Superzahl	18 210,40 Euro
5 Richtige	6 401,00 Euro
4 Richtige plus Superzahl	357,50 Euro
4 Richtige	70,80 Euro
3 Richtige plus Superzahl	35,60 Euro
3 Richtige	14,50 Euro
2 Richtige plus Superzahl	6,00 Euro
Spiel 77 am Mittwoch	
7 richtige Endziffern	unbesetzt
Jackpot:	1 449 692,00 Euro

(Zahlen ohne Gewähr)

ANZEIGE



Schmalkalden in neuer Dimension

- + VR-Paket schon ab 398 €
- + virtueller 360° Rundgang
- + Webseiten Integration
- + Google My Business



Jetzt anfragen!
Stefanie Ulrich | +49 (0) 3683 / 6976-17
stefanie.ulrich@hcs-medienwerk.de
www.hcs-medienwerk.de

Unsere Region heute

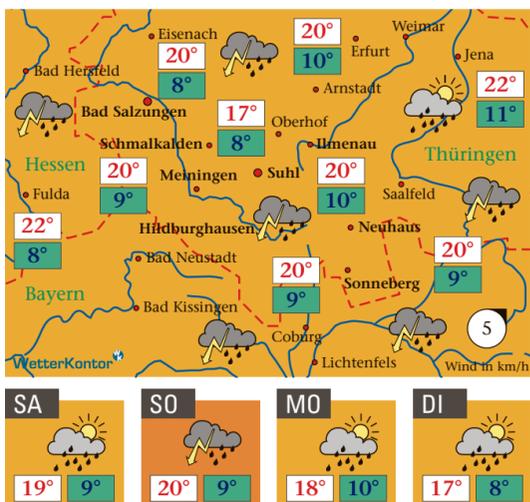
Anfangs zeigt sich zeitweise die Sonne. Im Tagesverlauf werden die Wolken dichter, und örtlich entwickeln sich zum Teil kräftige Schauer oder Gewitter, lokal mit Starkregen, Hagel und Sturmböen. 17 bis 22 Grad werden erreicht.

Weitere Aussichten

Morgen verschwindet die Sonne häufig hinter Wolken, die örtlich Schauer bringen. Vereinzelt entladen sich auch Gewitter. Am Sonntag überwiegen die Wolken, und es gibt immer wieder zum Teil kräftige Schauer oder Gewitter.

Sonne & Mond

☀️ 05:45 🌑 20:47
 ☀️ 20:43 🌑 05:32
 Die Daten beziehen sich auf Suhl
 ● 05.05. ● 12.05.
 ● 19.05. ● 27.05.



Deutschland

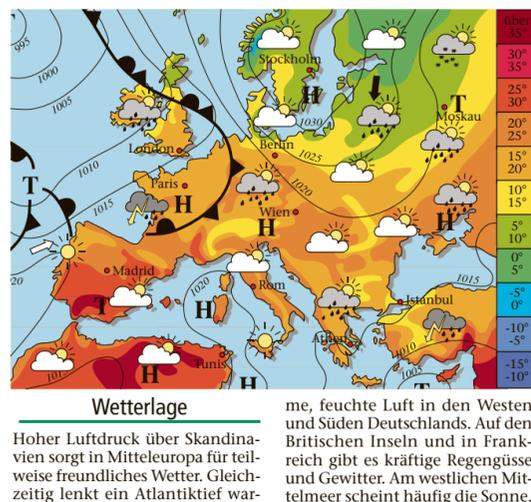
Im Tagesverlauf ziehen über den Westen, den Süden und die Mitte dunkle Wolken mit kräftigen Regenschauern und Gewittern. Örtlich kann es Starkregen, Hagel und Sturmböen geben. Im Nordosten und an der Oder bleibt es trocken. Im Norden werden 10 bis 18, sonst 17 bis 23 Grad erreicht. Im Süden weht der Wind schwach bis mäßig.

Biowetter

Erkältungskrankheiten sind zurzeit wieder häufig anzutreffen. Wetterfähige Menschen leiden im Tagesverlauf verstärkt unter Kopfschmerzen. Herz-Kreislauf-Patienten müssen sich auf Beschwerden einstellen.

Pollenflug

Die Belastung durch Birkenpollen ist mäßig, regional auch stark.



Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: An der Nordsee kräftige Regengüsse und örtlich auch Gewitter. 10 bis 17 Grad.
Österreich/Schweiz: Besonders in der Schweiz viele Wolken, Schauer und Gewitter. 15 bis 23 Grad.
Bulgarien/Ungarn: Heiter bis wolkig, in Bulgarien vereinzelte Schauer, Gewitter. 17 bis 22 Grad.
Italien: Viel Sonne und oft nur lockere Wolken. In den Dolomiten örtlich Schauer. 20 bis 26 Grad.
Spanien/Portugal: Viel Sonnenschein, nur im Nordwesten und Südosten Wolken. 20 bis 30 Grad.
Balearen: Erst nur lockere Wolken, dann blauer Himmel. 22 bis 26 Grad.
Kanaren: Oft sonnig, selten geringe Bewölkung. 20 bis 25 Grad.
Griechenland/Türkei: Zum Teil kräftige Regengüsse und örtlich kurze Gewitter. 17 bis 24 Grad.
Polen/Tschechien: Viel Sonne, kaum dichte Wolken. Im Westen Tschechiens Schauer. 8 bis 21 Grad.

Verpuffung in Süßwarenwerk

Im Grabower Werk in Arnstadt hat es am Donnerstag gebrannt. Der Schaden liegt im sechsstelligen Bereich.

Von Danny Scheler-Stöhr

ARNSTADT. Beim Süß- und Dauerbackwarenwerk Grabower in Arnstadt hat es am Donnerstagmorgen gebrannt. Wie die Polizei mitteilte, war es gegen 5.30 Uhr zunächst wegen eines technischen Defekts zu einer Verpuffung gekommen, anschließend sei ein Feuer in der Betriebsanlage ausgebrochen. Die Feuerwehr Arnstadt konnte den Brand löschen. Durch die entstandenen Rauchgase wurde eine Person mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden wurde zunächst auf 150 000 Euro geschätzt.

Welche Auswirkungen der Brand auf die Produktion im Werk haben wird, war am Donnerstagnachmittag noch unklar. Wie eine Mitarbeiterin auf telefonische Anfrage sagte, müsse die Geschäftsführung zunächst zur Lage beraten. Weitere Angaben wollte sie nicht machen.

Im Werk werden Gebäck, Schaumwaren, Knäckebrot, Reiswaffeln und andere brotähnliche Produkte hergestellt.

Noch freie Plätze für Ferienangebot

ILMENAU/ARNSTADT. Es gibt noch freie Plätze für die Ferienfreizeit vom 10. bis 20. Juli am Lensterstrand in Grömitz an der Ostsee. Wie das Landratsamt informiert, richtet sich das Angebot an Jugendliche im Alter von zwölf bis 16 Jahren. Für ein Ferienabenteuer sorgen Betreuer mit einem vielfältigen Programm aus Sport und Spiel, kreativen Angeboten und Tagesausflügen, heißt es in der Ankündigung. Auch ein Besuch des Hansaparks steht auf dem Programm. Die Teilnahme kostet 415 Euro. Auskünfte gibt es unter der Telefonnummer (036 28) 73 86 51 unter jugendamt@ilm-kreis.de.

Freikarten für Karat: Das sind die Gewinner

ILMENAU. Die DDR-Kultband Karat ist an diesem Freitag zu Gast in der Ilmenauer Festhalle. Unsere Redaktion hat in Zusammenarbeit mit dem Veranstalter JCL Events für den Abend fünf Mal zwei Freikarten verlost. Hier sind die Gewinner:

Frank Linke aus Ilmenau
Uwe Bohl aus Ilmenau
Henry Weigelt aus Gehren
Monika Mohr aus Großbreitenbach
Christian Hofmann aus Schleusingen

Die Gewinner werden auf die Gästeliste gesetzt und erhalten am Abend freien Eintritt. Kurzsichtgeschlossene können auch noch regulär Tickets erwerben. Diese sind erhältlich in der Ilmenau-Information.

Von null auf Hundert in einer Stunde

Die Ilmenauer Stadtwerke haben drei neue Ladesäulen für Elektroautos in Betrieb genommen. Das Besondere: Es handelt sich um Hypercharger, mit denen die Autos besonders schnell geladen werden können.

Von Jessie Morgenroth

ILMENAU. Elektroautos werden immer beliebter. Doch die stromgetriebenen Fahrzeuge wollen auch geladen werden. Die Stadtwerke Ilmenau haben das Ladenetz nun um drei neue Säulen erweitert: Künftig können E-Autos auch am Edeka Sander, auf dem Parkplatz Mühltor und vor den Stadtwerken auf dem Mittelfeld geladen werden, wobei an einer Ladesäule mehrere Ladepunkte vorhanden sind. Heißt: Zwei bis drei Autos können gleichzeitig laden.

Das Besondere an den neuen Stationen: Es handelt sich um Gleichstrom-Ladesäulen, an dem Schnellladen möglich ist. Während Elektromobilisten an den bisherigen Ladestationen wie am Bahnhof, an der Eishalle, an der Uni oder in Heyda mit einer Leistung von maximal 22 Kilowatt laden können, bieten die neuen Säulen eine Ladeleistung von 50 Kilowatt am Mühltor, 75 Kilowatt am Edeka und bis zu 150 Kilowatt bei den Stadtwerken Ilmenau, was die Ladezeiten erheblich verkürzt.

Es seien die ersten Schnellladesäulen mit dieser Leistung in Ilmenau, erklärt Sebastian Heinz, der für die Unternehmensentwicklung zuständig ist. Würde ein komplett leer gefahrenes E-Auto zum Beispiel an der neuen Schnellladesäule am Edeka laden, bräuhete es etwa eine Stunde, bis der Akku wieder voll ist. Da die Autos in der Regel aber nicht mit null Prozent an die Säule angeschlossen werden, würden im Durchschnitt 15 bis 30 Minuten der Ladezeit ausreichen, so Sebastian Heinz. Entsprechend könnten die Autofahrer an den sogenannten Hyperchargern etwa doppelt so schnell wie bisher laden. Außerdem ist die Ladesäule bei den Stadtwerken so vorbereitet, dass die Leistung in Zukunft noch erweitert werden kann, teilt das Unternehmen mit.

Mehrere Zahlungsmöglichkeiten

Das E-Mobil regelt die Ladeleistung selber. Bezahlt werden kann mit der Ladekarte der Stadtwerke oder der Roamingpartner sowie per Handyapp – da kann das Geld dann via Paypal oder per Kreditkarte abgebucht werden. So sind die Ladesäulen der Stadtwerke auch für Nicht-Stadtwerke-Kunden nutzbar – wobei Besitzer der Stadtwerkekarte von günstigeren Preisen profitieren. Getankt wird Ökostrom, versichert Sebastian Heinz. Im vergangenen Jahr haben die Stadtwerke einen exponentiellen Anstieg der Ladesäulenutzung verzeichnet, sowohl die eigenen



Sebastian Heinz, verantwortlich für die Unternehmensentwicklung, Veit Sengeboden, technischer Geschäftsführer der Stadtwerke, und Kerstin Grunewald, kaufmännische Geschäftsführerin, präsentieren die neue Ladesäule vor dem Betriebsgelände der Stadtwerke. Foto: Jessie Morgenroth

Kunden als auch andere E-Mobilfahrer und sogar Menschen aus dem Ausland, die in Ilmenau auf der Durchreise sind, nutzen die Stationen, um den Autoakku wieder aufzufüllen.

In die neue Ladesäule bei den Stadtwerken hat das Unternehmen 75 000 Euro investiert, die kleinere Station am Mühltor hat 25 000 Euro gekostet, in die E-Ladesäule am Edeka-Markt sind 50 000 Euro geflossen.

Und die Stadtwerke verfolgen weitere E-Mobilitäts-Projekte: So solle am Ilmwerk ein Ladepark entstehen, außerdem werden in

Kooperation mit dem Unternehmen Area-charge die Wohnquartiere mit Ladesäulen ausgestattet.

Laden auch zu Hause

Privatkunden können für das eigene Zuhause Wallboxen, also Ladestationen, von den Stadtwerken beziehen, künftig soll es eine Verbindung zwischen der heimischen Photovoltaikanlagen und der Ladestation geben, damit die Autofahrer den dank PV-Anlage gewonnenen Strom ins Auto tanken können. Diesbezüglich laufen erste Pilotprojekte.

Die neuen Ladesäulen sind rechtzeitig vor dem Ilmenauer Autofrühling fertig und in Betrieb genommen worden. Zum Autofrühling sind die Stadtwerke gegenüber dem Café „Arche“ vertreten.

In Kooperation mit den Ilmenauer Unternehmen und Spezialisten für Ladetechnik Home-Charge und Areacharge können sich Interessenten dort umfassend über Elektromobilität informieren. Darüber hinaus werden die Stadtwerke an dem Tag auch ihr neues Angebot für Solarstromanlagen genauer vorstellen, teilt das Unternehmen mit.

Verein Baracke 5 referiert über Arbeit

ILMENAU. Der Ausschuss für Kultur und Sport (KuS) der Stadt Ilmenau trifft sich am kommenden Donnerstag, 11. Mai, zur nächsten Sitzung. Beginn ist 16.15 Uhr, diesmal findet die Zusammenkunft beim Verein Baracke 5, Neuhäuser Weg 10, in Ilmenau statt. Schließlich soll die Arbeit des Vereines vorgestellt werden; Referent ist Daniel Kerst. Außerdem stehen Beschlussvorlagen auf der

Tagesordnung, über die es abzustimmen gilt: einerseits zur Nachtragshaushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2023, außerdem zum Finanzplan der Stadt Ilmenau für die Jahre 2022 bis 2026 zum 1. Nachtragshaushaltsplan 2023.

Die Amtsleiter, Beauftragten und Beiräte werden zudem über Neuigkeiten im Stadtgeschehen informieren.

Gemeinsames Frühlingsbasteln

ILMENAU. Die SPD Ilmenau lädt an diesem Sonntag, 7. Mai, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr zum Frühlingsbasteln in die Rote Linde (Lindenstraße 33 in Ilmenau) ein. Vor allem Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, heißt es in der Ankündigung zum Bastelnachmittag.

Bei dieser Veranstaltung können alle ihrer Kreativität freien Lauf lassen und tolle

Frühlingsdekorationen zaubern. Das Material wird gestellt, sodass die großen und kleinen Teilnehmer direkt mit dem Basteln loslegen können.

Die SPD Ilmenau möchte damit nicht nur eine schöne Zeit für Familien schaffen, sondern auch die Möglichkeit bieten, miteinander ins Gespräch zu kommen und einander kennenzulernen, heißt es weiter.

Neuer Kanal und barrierefreie Bushaltestellen

In Schmiedefeld wird die Brunnenstraße ab dem 15. Mai und bis Jahresende gesperrt. Für den Verkehr bedeutet das Einschränkungen.

Von Jennifer Brüsich

SCHMIEDEFELD. Die Brunnenstraße in Schmiedefeld wird ab dem 15. Mai und bis voraussichtlich Anfang Dezember zur Baustelle. Grund dafür sind Kanalbauarbeiten, die der Wasser- und Abwasserverband Ilmenau federführend Stück für Stück durchführt, um den Ortsteil bis 2030 an eine zentrale Kläranlage anzuschließen. Das werde insgesamt mehr als acht Millionen Euro kosten, so Sascha Thäsler, Technischer Leiter des Wawi, am Mittwoch bei der Infoveranstaltung im Haus am Hohen Stein in Schmiedefeld. Neben ihm waren auch Vertreter der Stadt Suhl, des Ingenieurbüros für Kommunal- und Wasserwirtschaft (IKW) Ohrdruf/Thüringen sowie der Bauleiter vor Ort, um erste Infos zu geben und Fragen zu beantworten. Diese erste Baumaßnahme im Bereich Brunnenstraße soll am Kreuzungsbereich zur Fritz-Arno-Wagner-Straße/Dorf-

straße beginnen, erklärte Frank Löchner von IKW. „Während der Arbeiten ist die Brunnenstraße befahrbar; jedoch ist mit Einschränkungen für den Verkehr zu rechnen“, so Löchner weiter. Anlieger der Fritz-Arno-Wagner-Straße müssten beispielsweise „nach oben“ aus der Straße herausfahren; die Einbahnstraßenregelung würde also aufgehoben und die Straße sei mit Gegenverkehr befahrbar. Deshalb werde man auch die momentan vorhandenen Parkflächen am Straßenrand für diesen Zeitraum für Fahrzeuge sperren.

Im zweiten Bauabschnitt werde die Fritz-Arno-Wagner-Straße provisorisch wieder freigegeben; die Kanalarbeiten würden bis zur Bushaltestelle weitergeführt. Im nächsten Bauabschnitt werde die Strecke ab hinter der Wirtschaftseinfahrt des Rewe-Marktes bis zum Kreuzungsbereich Vesserstraße bearbeitet und im letzten Bauabschnitt der Bereich zum Mühlgrabenweg (Fritzgasse) an-



Eine der Haltestellen in der Brunnenstraße. Diese wird im Zuge des Kanalbaus auch mit erneuert. Der andere Halt hat danach keine Einbuchtung mehr. Foto: Jennifer Brüsich

gebunden. Für mindestens drei Tage bis zu einer Woche – um die Asphaltdecke final aufzubringen – sei einmal der gesamte Baubereich gesperrt, hieß es von der Stadt Suhl.

Ansonsten werde man so verkehrsteilnehmerfreundlich wie möglich arbeiten, versprach man. Neben dem Kanalbau werden auch die beiden Bushaltestellen (vor dem

Haus Am Hohen Stein und gegenüber des Rewe-Marktes) mitsamt Wartehäuschen erneuert und barrierefrei gestaltet. Die obere Haltestelle (Fahrtrichtung Ilmenau) werde dann keine Einbuchtung mehr haben; die untere schon. Zwischen den Halten soll zudem ein barrierefreier Fußgängerüberweg entstehen.

Auf Nachfrage erklärten die Bauverantwortlichen, dass die Busse für die Zeit der nötigen Arbeiten Ersatzhaltestellen bekommen. Auch die Streckenführung würde geändert – der Bus Richtung Ilmenau verkehre dann über die Ruppachstraße in umgekehrte Einbahnstraßenrichtung; der nach Suhl via Marktstraße durch den Ort. Weitere Details sollen noch veröffentlicht werden. Wie es von den Bauverantwortlichen weiter hieß, solle der Durchfahrtsverkehr, also alles außer Anlieger, großflächig – auch über die Autobahn – um den Ort geleitet werden. „In etwa so, als wäre ein halbes Jahr Rennsteiglauf“, erklärte Thäsler. Der auch dafür warb, bei Fragen gerne auf ihn oder die Bauleitung zuzugehen, die sich immer mittwochs um 10 Uhr an der Baustelle treffe.

Freibad: Sanierung bleibt in der Schwebe

Wird das Freibad Schleusingerneundorf nun saniert oder nicht? Noch gibt es keine Antwort auf diese Frage.

SCHLEUSINGEN. Im Haushaltsplan der Stadt Schleusingen ist Geld eingeplant für die Sanierung des Freibads Schleusingerneundorf. Doch beschlossen wurde seine Sanierung nur unter der Maßgabe, dass Fördermittel aus dem Programm der Dorferneuerung fließen – zusätzlich zu denen, die aus dem Programm Leader bereits sicher sind. Doch vor wenigen Wochen hatte die Stadt aus dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlicher Raum die Fördermittel-Absage bekommen. „Wie geht es nun weiter“, fragt Stadtrat Thomas Franz (SPD) während der jüngsten Ratssitzung nach. Ob es einen Widerspruch zum abschlägigen Bescheid gebe, möchte er wissen. „Es gibt keinen Widerspruch“, antwortet der Bürgermeister. Der würde nichts bringen, denn es steht fest, dass die Mittel vom Bund nicht kommen. Außerdem werde es in der ersten Maiwoche einen Termin mit dem Vorstand des Schwimmvereins geben. „Dann kann ich auch schon mehr sagen. Wir sind momentan noch in der Prüfung, wie es weitergeht“, versichert Henneberg. Doch rosig sieht's wohl nicht aus. Es bestehe die Möglichkeit, über Leader weitere Fördermittel zu generieren. Dennoch, würden sie genehmigt, dann fehlten summa summarum 100 000 Euro, erläutert der Stadtchef. Diese Mehrkosten hätte Schleusingen zusätzlich zu den eingeplanten Eigenleistungen zu tragen. „Bei der derzeitigen Haushaltslage ein Ding der Unmöglichkeit“, schätzt Henneberg ein. Ein weiteres Problem tut sich mittlerweile auf, denn die bereits bewilligten Leader-Zuschüsse müssten definitiv noch in diesem Jahr verbaut werden. Eine Schlussrechnung müsse bis zum 30. November vorliegen. „Das werden wir gar nicht mehr schaffen. Wir müssten die Planung ausschreiben, die Leistungen vergeben, Plänen, ein Leistungsverzeichnis erstellen, ausschreiben, die Gewerke vergeben, dann muss gebaut und alles fertiggestellt werden.“ Hinter der Sanierung des Waldbads steht also ein großes Fragezeichen. *ks*

Naturpark: Themar kündigt

SCHMIEDEFELD/THEMAR. Gemeinsam mit anderen Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft (VG) „Feldstein“ ist auch Themar Mitglied im Verein Naturpark Thüringer Wald. Dieser betreut übergreifende Projekte im Thüringer Wald – speziell in der Rennsteigregion, die über Fördermittel und Mitgliedsbeiträge finanziert werden. Doch viel hat Themar davon bisher nicht gespürt. Lediglich die Anerkennung als Naturparkgemeinde habe Themar – und könne Beratungsleistungen zum Thema Biodiversität einfordern. Soweit so gut. Bisher konnte sich Themar dies leisten. Ein jährlicher anteiliger Beitrag von 31,48 Euro an den VG-Zahlungen waren Peanuts. Die musste bisher einen Grundbetrag von 50 Euro pro Mitgliedsgemeinde plus eine Pauschale von acht Cent pro Einwohner berappen. In diesem Jahr kommt so ein Mitgliedsbeitrag von 344,08 für die gesamte VG Feldstein zusammen.

Doch nun hat der Verein eine Gebührenerhöhung beschlossen, die zum 1. Januar 2024 in Kraft treten soll. Demnach muss die VG Feldstein statt der bisherigen 344,08 Euro sage und schreibe 10 100 Euro zahlen. Für die Stadt Themar bedeutet die Erhöhung eine Haushaltsbelastung von 1367,48 Euro.

„Bisher ist in unserem Einzugsgebiet nichts gemacht worden, noch ist etwas geplant“, sagt Bürgermeister Peter Harenberg. Deshalb empfehle auch die Verwaltung eine Kündigung. Dieser Empfehlung kommen die Stadträte mit einem einstimmigen Beschluss nach. „Es ist schlicht und einfach zu teuer geworden“, heißt es. Und so beendet Themar seine Mitgliedschaft im Naturpark Thüringer Wald e.V. zum 31. Dezember 2023. „Wir sollten überprüfen, ob noch andere Mitgliedschaften bestehen, die der Stadt nichts bringen“, regt Robert Koch an. Dies zu checken, verspricht der Bürgermeister. *ks*



Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter



Massive Wasserschäden am Internat werden beseitigt

SUHL. Am Internatsgebäude des Staatlichen Berufsbildungszentrums Suhl auf dem Lautenberg beseitigt eine ortsansässige Firma derzeit die Schäden an der Dachentwässerung und am Mauerwerk. Über längere Zeit hatten

sich hier bei Regen wahre Sturzfluten aus der undichten Dachrinne an die Wand ergossen, hatten den Putz abblättern lassen und waren in das Mauerwerk eingedrungen. Die Bausubstanz des 1958 eingeweihten Gebäudekomplexes

der Berufsschule ist schlecht, der Sanierungsstau immens. Eine umfassende millionenschwere energetische Sanierung ist unerlässlich. Seit Jahren bemüht sich die Stadt dafür intensiv um Fördermittel. *Foto: Karl-Heinz Frank*

Suhler Frühling entfaltet sich in voller Pracht

Vom 5. bis 7. Mai kommen die Suhler und die Gäste der Stadt wieder in den Genuss einer besonderen Jahreszeit: des „Suhler Frühlings“.

SUHL. Drei Tage lang steht die Suhler Innenstadt wieder im Zeichen des großen Frühjahrs-Events, das schon eine lange Tradition hat und jedes Mal Tausende Besucher aus ganz Südthüringen, aus Franken und darüber hinaus in die Suhler Innenstadt lockt. Der „Suhler Frühling“ glänzt auch dieses Mal mit einem gleichwohl unterhaltsamen wie informativen Programm für die ganze Familie. In der gesamten Innenstadt wird Jung und Alt jede Menge Abwechslung geboten. Autofans, Hobbygärtner und Blumenfreunde kommen ebenso auf ihre Kosten wie Einkaufs- und schlemmerfreundliche Besucher. Auf allen Schauplätzen des Suhler Frühlings besteht freier Eintritt.

Los geht's mit den Garten- und Pflanzentagen. Sie verwandeln den Platz der Deutschen Einheit vom 5. bis 7. Mai in ein Eldorado für alle Hobbygärtner und Dekofans. An allen drei Tagen werden ihnen jeweils von 10 bis 18 Uhr ein großes Angebot und viele gute Ideen für das heimische Gärtnern und die attraktive Ausgestaltung von Garten, Terrasse und Balkon offeriert. Händlerstände mit 1000 kleinen Dingen für den Haushalt, mit modischen Accessoires sowie mit kulinarischen Spezialitäten runden das Spektrum ab. Die jüngsten Besucher können auf einem Kinderkarussell fröhliche Runden drehen.

Zwei Tage gibt es die Automeile

Zum großen Anziehungspunkt verspricht auch die Südthüringer Automeile wieder zu werden. Im Steinweg, am Dianabrunnen und auf dem Suhler Marktplatz kann man sich



Die Automeile war zum Suhler Frühling im vergangenen Jahr ein großer Besuchermagnet. Vom 5. bis 7. Mai ist nun wieder allerhand los in der Innenstadt. *Foto: Norbert Seidel*

am 6. Mai, von 10 bis 18 Uhr, und am 7. Mai, von 13 bis 18 Uhr, auf kurzem Wege über Neuigkeiten und Trends des aktuellen Automarktes informieren. Der große Ausstellung unter freiem Himmel präsentiert rund 75 Fahrzeuge. Zahlreiche Autohäuser aus Suhl und der Region präsentieren aktuelle Modelle und warten durch ihre Vertreter mit fachkundiger Beratung auf. Im Rahmen der Automeile finden vielfältigste Aktionen statt, darunter am Sonntag ein Verkehrssicherheitstag der Verkehrswacht Suhl.

Anlässlich des Suhler Frühlings steht natürlich auch wieder ein verkaufsoffener

Sonntag auf dem Programm. Der Termin für den ersten Einkaufssonntag 2023 in der Suhler Innenstadt ist der 7. Mai. Von 13 bis 18 Uhr warten im Steinweg, in den beiden Einkaufszentren Lauterbogen und Am Steinweg sowie in angrenzenden Bereichen die Geschäfte mit einem breit gefächerten Sortiment und tollen Sonderangeboten auf. Außerdem sorgen Händler, Geschäfte und das Centermanagement mit vielfältigen Mitmachangeboten und Aktionen dafür, dass dieser Tag zum Einkaufserlebnis für die ganze Familie wird.

Spannung verspricht der Nachmittag des

7. Mai, wenn um 15 Uhr auf dem Marktplatz die Hauptziehung des Stadtmarketing-Gewinnspiels 2022 steigt. Dann wird feststehen, wer die Gewinner der attraktiven Preise sind. Der Hauptgewinner beziehungsweise die Hauptgewinnerin kann sich über einen 1000-Euro-Reisegutschein freuen. An gleicher Stelle findet dann auch die Präsentation des neu aufgelegten Einkaufs- und Erlebnisführers Suhler City 2023 statt. Seit 2003 und damit seit genau 20 Jahren geben die Suhler Stadtmarketing-Initiative und der Suhler Rhön-Rennsteig-Verlag diesen kostenfreien Wegweiser zur Stärkung des lokalen Handels heraus.

Leckeres, süß oder herzhaft

Der Suhler Frühling verspricht auch kulinarisch wieder ein Genuss zu werden. Auf den großen Schauplätzen im Steinweg und am Dianabrunnen, auf dem Platz der Deutschen Einheit sowie auf dem Marktplatz wartet eine Vielzahl an Händler- und Imbiss-Ständen mit herzhaften Spezialitäten und süßen Leckerbissen auf die Gäste. Und natürlich tragen auch die Gastronomen der Innenstadt mit ihren vielfältigen Angeboten und genußvollen Spezialitäten kulinarisch zum Gelingen des dreitägigen Events bei, versprechen die Veranstalter.

Der Suhler Frühling wird auch in diesem Jahr wieder von der Suhler Stadtmarketing-Initiative ausgerichtet – in bewährter Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Suhl und weiteren Partnern.

www.stadtmarketing-suhl.de

Biosphärenreservat: Natur erleben im Wonnemonat Mai

Auch im Wonnemonat Mai haben die Akteure des Unesco-Biosphärenreservats Thüringer Wald besondere Angebote vorbereitet.

SCHMIEDEFELD. „Entdecken Sie die Natur, die sich in voller Blüte zeigt und tauchen Sie gemeinsam mit den Rangern, Biosphären-Partnern und zertifizierten Natur- und Landschaftsführern ein in die Welt der Bergbäche, Wälder und Wiesen.“ Mit diesen Worten lädt Annett Rabe, zuständig für Bildungsprojekte im Biosphärenreservat, zu Wanderungen mit Infos rund um die Flora und Fauna der Region und mit Einblicken in die Projekte im Biosphärenreservat ein.

Ein besonderer Termin sind die Geburtstage der beiden Biosphären-Partner: 50 Jah-

re Rennsteiglauf und fünf Jahre Kräuterschule Großbreitenbach. Am 13. Mai sind im schönsten Ziel der Welt in Schmiedefeld die Ranger des Biosphärenreservats mit einem Infostand dabei. In der Kräuterschule Großbreitenbach können Interessierte dann am 14. Mai, 13 bis 16 Uhr, den Kräutergarten bei Angeboten zum Mitmachen entdecken. Es gibt Schnupper-Workshops, Wiesenlimonade, Blütenkuchen und mehr.

Darüber hinaus stehen wieder die beliebten, regelmäßigen Veranstaltungen im Kalender, wie zum Beispiel immer dienstags die Ranger-Tour um Schmiedefeld, 10.30 bis 12.30 Uhr, ab Infozentrum Biosphärenreservat, Schmiedefeld, Brunnenstraße 1. Sie ist kostenfrei und ohne Anmeldung.

Am 6. Mai wird eine Wanderung über die höchsten Gipfel Thüringens angeboten, von 9.30 bis 13.30 Uhr, ab Wanderparkplatz Suhler Ausspanne, L1129 Oberhof-Schmü-

cke, in Zella-Mehlis. Eine Anmeldung noch am heutigen Donnerstag, bis 12 Uhr, ist erforderlich, per Telefon: (0151) 25 13 51 27. Ebenfalls bis heute 12 Uhr müssen sich Inte-



Spezial-Tour Bergbäche entdecken. *Foto: wai*

ressierte anmelden für die Veranstaltung „Unser Wald im Wandel der Zeit“, 6. Mai, 10.20 bis 12.50 Uhr, ab Bahnhof Rennsteig, Schmiedefeld, Rennsteig 3, unter Telefon (0177) 3 86 18 61.

Weitere Wanderungen und das komplette Veranstaltungsangebot finden sich nach Auskunft von Reservats-Mitarbeiterin Christina Sittig-Schubert auf der Internetseite. Sie verweist noch auf ein besonderes Angebot zum Muttertag am 14. Mai. Dann gibt es eine für die ganze Familie geeignete Wanderung unter dem Titel „Wald mit allen Sinnen erleben“, 10.20 bis 13.20 Uhr. Start ist am Bahnhof Rennsteig, Schmiedefeld, Rennsteig 3. Bis Donnerstag, 11. Mai, ist hier ebenfalls eine Anmeldung erforderlich bei den Natur- und Landschaftsführern Marian und Claudia Endres, Telefon (0177) 3 86 18 61 oder (0177) 6 01 23 96. www.biosphaerenreservat-thueringerwald.de



Noch versperrt Baugerät die Überfahrt über die sogenannte Intertank-Kreuzung. Die Freigabe ist für den 2. Juni geplant.

Foto: Bastian Frank

Die längste Zeit hat's gedauert

Es ist wieder Betrieb auf der Brückenbaustelle an der sogenannten Intertank-Kreuzung. Aber bis zur endgültigen Verkehrsfreigabe müssen die Autofahrer noch einiges an Geduld aufbringen und die Umleitungen in Kauf nehmen.

Von Heike Hüchemann

SUHL. Acht Monate waren ursprünglich für die Baustelle an Suhls zweitgrößter Kreuzung geplant, mit der im März vergangenen Jahres begonnen wurde. Die Straßenbrücke an der wegen ihrer einstigen und längst abgerissenen Tankstelle kurz „Intertank“ genannten Kreuzung, die den Verkehr zwischen Suhl und Zella-Mehlis, von und nach Suhl-Nord, Goldlauter-Heidersbach und in Richtung Schmiedefeld kanalisiert, war vom Zahn der Zeit gezeichnet.

Ende der 1960er-Jahre wurde sie über die Lauter gebaut und hat seitdem viel Last ertragen müssen. Die routinemäßige Bauwerksprüfung hatte 2017 ans Licht gebracht, dass die Brücke derart verschlissen ist, dass sie bald zumindest für den Schwerlastverkehr gesperrt werden müsste. Feuerwehr, Müllabfuhr, Busse, Lkw und so weiter hätten die Kreuzung nicht mehr passieren können – ein Unding. Immerhin befahren rund 20 000 Fahrzeuge täglich die L 247 in diesem Bereich, davon bewegen sich etwa 9000 beim Abbiegen über die Brücke. Also blieb nur die Alternative, sie zu sanieren und wieder fit zu machen für das, was Tag für Tag über sie rollt.

Die acht Monate reichten nicht. Verzögerungen unter anderem wegen Lieferschwierigkeiten für das Material und personellen

Engpässen bei den Baufirmen ließen den Zeitplan für die aufwendige Brückenrekonstruktion erst wanken, dann fallen. Im Dezember wurde noch gehofft, wenigstens eine Zwischen-Befahrbarkeit für die Wintermonate hinzukriegen, aber Schnee und Kälte machten einen Strich durch die Rechnung – nicht gerade zur Freude der Autofahrer, die zähneknirschend über die Umleitungen fahren müssen.

Und auch nicht zur Freude von Passanten, die auf dem Marktplatz oder im Steinweg unterwegs sind. Denn die müssen immer mal wieder damit rechnen, dass sich Autofahrer Umwege ersparen wollen und nach kurzen Wegen mitten durch die Stadt suchen.

Asphaltschicht kommt am 9. Mai

Noch braucht es Geduld. Voraussichtlich bis zum 2. Juni. Dann soll die Verkehrsfreigabe für diesen Bereich erfolgen. Damit dürfte die Baustelle die längste Zeit gedauert haben.

Bis dahin steht für die Bauleute noch einiges auf dem Programm. „Zurzeit laufen Arbeiten, mit denen alles so weit fertiggestellt wird, um am 9. Mai die Asphaltschicht einbauen zu können. Damit wird dann das erledigt, was im Dezember vergangenen Jahres nicht geschafft worden ist“, umreißt Finanzdezernent Erik Reigl den Plan. Genau mit dieser Schicht hätte die Interims-Befahrbarkeit der Baustelle über die Wintermonate geschafft werden sollen. Aber ohne die Deckschicht hätten die Verantwortlichen den Bereich nicht freigeben wollen, weil es dann problematisch geworden wäre, wenn es Gewährleistungsansprüche gegeben hätte.

Zurzeit wird unter anderem an der Verkehrsinsel gebaut, über die auch Menschen mit Sehbehinderungen mit einem neuen Blinden-Leitsystem geführt werden sollen. Für Gehbehinderte beziehungsweise Menschen, die auf einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, werden die Borde entsprechend abgesenkt.

„Des Weiteren sind wir dabei, die Anschlussarbeiten an der Brücke zu realisieren und die Stützmauern an der Lauter zu bauen“, gibt Andreas Volkhardt, technischer Werkleiter des Eigenbetriebes KDS, einen Einblick in das Baustellen-Geschehen. Kann am 9. Mai die Asphaltschicht aufgetragen werden – verhindern könnte das nur sintflutartiger Regen –, geht es dann an die Rand- und Schnittfugen und daran, die Übergänge herzustellen.

Am 15. Mai wird der Verkehr verlegt – auf die frisch asphaltierte Fahrbahn, um für die weiteren noch ausstehenden Arbeiten einen genügend gesicherten Arbeitsbereich zu haben. Zum Beispiel für die Umrüstung der Ampelanlage auf die energieeffizientere

LED-Technik und auf das moderne Blindenleitsystem. Knapp zwei Wochen später ist ein Testlauf für die Ampelanlage im Plan, um dann nach entsprechenden Markierungsarbeiten den Verkehr auf den vor den Baustellenzeiten gewohnten Routen wieder freigeben zu können. Dafür steht der 2. Juni im Plan, sodass auch all die Teilnehmer und Besucher des 50. Rennsteiglafs, der in Schmiedefeld seinen berühmten Höhepunkt erlebt, die Umleitungen in Kauf nehmen müssen.

Restarbeiten bleiben auch nach Freigabe

Selbst wenn der Verkehr über die Intertank-Kreuzung wieder normal läuft, ist damit der Baubetrieb noch nicht vollständig beendet. „Ein paar Restarbeiten bleiben noch“, sagt Erik Reigl. So müssten beispielsweise noch die Provisorien an der Brücke durch richtige Gelände ersetzt werden, die noch in Arbeit seien.

Ist alles erledigt, werden sich die Bauleistungen unter dem Strich auf etwa zwei Millionen Euro belaufen. 75 Prozent davon werden durch den Freistaat Thüringen gefördert. Hinzu kommen noch Teilleistungen, die sowohl die Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis (SWSZ) als auch der Zweckverband Wasser/Abwasser (Zwas) im Baustellenbereich gleich miterledigt haben.

Flüchtlinge: Landrat fordert Obergrenze

Landrat Thomas Müller und die Spitzen der Kommunen des Landkreises sind sich einig, dass die Flüchtlingssituation nur gemeinsam zu lösen ist.

HILDBURGHAUSEN. Die Flüchtlingssituation im Landkreis Hildburghausen kann nur gemeinsam bewältigt werden kann, darüber waren sich die Stadt- und Gemeindefürsprecher des Landkreises, Landrat Thomas Müller (CDU) und die zuständige Verwaltung im Rahmen einer internen Bürgermeisterberatung in dieser Woche einig. Das teilt Tim Pechauf, Koordinator Öffentlichkeitsarbeit im Landratsamt, am Freitag mit. Aktuell sind im Landkreis nach Angaben des Landrates mehr als 1000 Flüchtlinge untergebracht.

Im Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen zum Flüchtlingsthema verständigten sich die Bürgermeister und VG-Vorsitzenden mit dem Landkreis zu dieser Angelegenheit. Landrat Thomas Müller dankte dabei den Kommunen für ihre große Unterstützung in den vergangenen Monaten. Wo es möglich war, sei dem Amt für Migration freier Wohnraum aus den Städten und Gemeinden gemeldet worden, um die zugewiesenen Flüchtlinge unterzubringen. „Wir konnten bislang viele Flüchtlinge und Asylbewerber dezentral mit Wohnraum versorgen. Ohne die Hilfe von Städten und Gemeinden wären wir aufgeschmissen gewesen“, sagte Müller.

Müller: Regelung für Abschiebepflichtige

Der Landkreis muss in der Flüchtlingssituation seiner gesetzlichen Pflicht nachkommen, Flüchtlinge in Wohnraum unterzubringen. Auch in diesem Punkt waren sich die Teilnehmer der Beratung einig. „Nicht verschweigen möchte ich aber, dass ich mit den Entscheidungen, die bei Bund und Land liegen, nicht immer einverstanden bin“, sagte Thomas Müller und forderte: „So sollte sich der Bund dringend zum Thema einer Obergrenze festlegen, da die kommunalen Aufnahmekapazitäten augenscheinlich ausgeschöpft sind. Ferner muss eine schnelle und konsequente Regelung für Abschiebepflichtige gefunden werden. Weiterhin bedarf es einer einhundertprozentigen finanziellen Übernahme der Flüchtlingsunterbringung durch das Land.“ Ausgemachtes Ziel der Kreisverwaltung sei es, Flüchtlinge dezentral, also in Einzelunterkünften, unterzubringen. Nur so könne eine zielgerichtete Integration der Menschen erfolgen. Dennoch komme der Landkreis nicht umhin, auch größere Einheiten, insbesondere bei der Ankunft neuer Flüchtlinge, zu nutzen. Dabei solle aber in jedem Fall vermieden werden, Sporthallen oder ähnliche Gebäude zu nutzen, die aktuell für den Schulsport und für die Aktivitäten von Vereinen benötigt werden.

„In dieser Thematik müssen Landkreis und Kommunen an einem Strang ziehen. Gleichzeitig wollen wir berechtigte Sorgen der Bürgerinnen und Bürger aber auch ernst nehmen. Integration gelingt nur gemeinsam“, sagte der Landrat.

Warum Dallmayr zum Synonym von Kaffee wurde

Der Förderverein der Suhler Stadtbücherei hat zur Lesung mit Lisa Graf aus ihrem Buch „Dallmayr – der Traum vom schönen Leben“ eingeladen. Eine wahre Geschichte um eine starke Frau.

Von Jutta Rapp

SUHL. Wer meint, dass die berühmte Marke Dallmayr auf den Familiennamen der Gründer zurückzuführen ist, der irrt sich. Und obwohl jeder mit dem Namen Dallmayr Kaffeegenuss verbindet, war das nicht immer so.

Im Jahre 1895 kauften Anton und Therese Randlkofer einen kleinen Laden im Zentrum von München. Und weil ihnen der bereits vorhandene Name Dallmayr besser gefiel als der eigene, behielten sie ihn bei. Das blieb auch so, als bereits zwei Jahre später Therese Witwe wurde und sich gegen die Widerstände ihrer Familie, vor allem gegen Bruder Max, durchsetzen musste. Die dreifache Mutter wurde mit 49 Jahren Chefin eines Feinkostladens, der damals noch ziemlich klein war und unter anderem Kaffee anbot, der allerdings woanders geröstet wurde. Ein Delikatessengeschäft und keinen Tante-Emma-Laden wollte sie führen, und so begann die umtriebige Frau zunächst damit, die

Räume nach und nach umzugestalten.

Es war die Zeit, als die Damen sehr lange Kleider trugen, die Straßenbahn noch von Pferden gezogen wurde und auch in München, wo das Ganze spielte, die Monarchie vor einem Umbruch stand. Frauen hatten kaum Zugang zu Bildung; sie arbeiteten als Ungelernte in der Fabrik oder als Hausmädchen – erst später wurden sie Telefonistinnen und Fotografinnen.

Es gab sogar Bananen

Das ist der Rahmen, in dem der zweite Band der Familiensaga über die Dallmayrs spielt. Erzählt wird von Autorin Lisa Graf vom Glanz der neuen Ära – nachdem sie im ersten Band von den Ereignissen von 1897 bis 1900 berichtet – in der eine couragierte Frau mit vielen innovativen Ideen ihr Lebenswerk entstehen lässt. Also begann Therese, den Laden zu erweitern, stellte einen Puttenbrunnen auf und bot der zahlungskräftigen Kundschaft Delikatessen wie Kaviar, viele verschiedenen Sorten Käse, besondere Fische und vieles mehr an. Kurz: Es gab hochwertige Waren aus ganz Europa im Sortiment – und sogar Bananen.

Die Trambahn ist inzwischen elektrisiert, Therese ist seit acht Jahren Witwe und Dallmayr zum königlich bayrischen Hoflieferanten aufgestiegen. Ihr großer Sohn Hermann packt im Geschäft mit zu, sie selbst genießt jeden Morgen ihre Tasse Bohnenkaffee und ist stolz auf die Familie und das Geschäft, das

prächtigt läuft. Ein Telegramm seiner Mutter führt den jüngsten Sohn Paul von seinem Ausbildungsort, wo er eine Kaufmannslehre macht, zurück nach München, um sie zu unterstützen. Das mittlere Kind, Tochter Elsa, verkörpert die neue Zeit. Sie lebt in einem Internat in der Schweiz, wo sie Jura studiert, und führt ein selbstbewusstes und -bestimmtes Leben. Sie kann schwimmen und trägt einen neuen Modestil. Thereses Freund, der Freiherr Poschinger, der eine

Glasmanufaktur besaß und auf dem Lande lebte, bringt die Unternehmerfrau auf die Idee, einen Hof zu kaufen, dort Gänse zu züchten und diese in ihrem Laden in München zu verkaufen.

Der Erste Weltkrieg setzt dem glanzvollen Delikatessenhandel ein jähes Ende. Die Lage veränderte sich mehr und mehr zuungunsten der Randlkofer. Es ist die Zeit der Mobilmachung, und Dallmayr stellt auf Heeresversorgung um. 1918 erlebt die mehrfache Großmutter, wie ihr Sohn Paul noch eingezogen wird und in Gefangenschaft gerät. Kommt Paul wieder nach Hause?

Teil drei erscheint noch in diesem Jahr

Das kann der geneigte Leser im zweiten Band selbst nachlesen. Der endet 1920. Wie es aber nun dazu kam, dass das heute in der fünften Generation geführte Familienunternehmen selbst Kaffee röstet, ist im letzten Buch der Romantrilogie, das noch in diesem Jahr erscheint, nachzulesen. Dann steht die Zeit von 1933 bis 1945 im Mittelpunkt. Natürlich auch die Powerfrau Therese, die 77 Jahre alt wurde – obwohl es den Begriff Powerfrau damals noch gar nicht gab.

Auf die Idee zum Buch brachte Lisa Graf, die als Dolmetscherin arbeitete und schon etliche Krimis, Thriller und Reisebücher geschrieben hat, ein Zeitungsartikel. Dabei entdeckte sie ihr Faible für historische Romane. Und wer weiß, vielleicht wird der Stoff eines Tages verfilmt.



In ihrer historischen Familiensaga beleuchtet Lisa Graf die Geschichte des Erfolgsunternehmens Dallmayr. Foto: Jutta Rapp

Bürgerbeauftragter hat Ohr für Suhler

SUHL. Der Thüringer Bürgerbeauftragte Kurt Herzberg kommt am 13. Juni zu seinem nächsten Sprechtag nach Suhl. „Ich bin sehr froh und hoffe, dass das direkte Gespräch möglich sein wird. Hier versuche ich, Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zu klären und sie im Umgang mit Behörden zu unterstützen. Der direkte Austausch, das Miteinanderreden und das Interesse für deren Belange sind Kernpunkte meiner Arbeit“, so Herzberg.

Der Thüringer Bürgerbeauftragte hilft in allen Fällen, in denen Bürger von einer Handlung der öffentlichen Verwaltung betroffen sind. Jeder hat das Recht, sich mit seinem Anliegen an ihn zu wenden. Er wolle schnell und unbürokratisch bei der Suche nach einer einvernehmlichen Lösung helfen, kläre schwierige Sachverhalte und erläutere rechtliche Zusammenhänge. Die Beratung ist kostenlos.

Bürgeranliegen können auch per E-Mail an post@buergerbeauftragter-thueringen.de sowie schriftlich an das Postfach 90 04 55, 99107 Erfurt gerichtet werden.

Eine Anmeldung zum Sprechtag in Suhl am 13. Juni, ab 9 Uhr, in der Stadtverwaltung Suhl, Neues Rathaus, Beratungsraum 5, dritte Etage, ist erwünscht, telefonisch unter (0361) 573 11 58 71.

Weitere Termine für Sprechtag sowie Informationen gibt's im Internet. www.buergerbeauftragter-thueringen.de

FERNSEHEN

Das Fernsehprogramm am Freitag

Tipps

Escape Room

Adam Robitel. USA/SA 2019. Horrorthriller mit Taylor Russell, Logan Miller, Jay Ellis. Von 10.000 Dollar Preisgeld angelockt, nehmen sechs einander fremde Personen an einem Spiel teil. Sie finden sich in einem alten, abgeschlossenen Bürogebäude wieder. Nur wer dem Gefängnis entkommen kann, gewinnt das Preisgeld. Dazu müssen knifflige Rätsel gelöst werden. Der vermeintlich amüsant-spannende Spieleabend wird für Zoey und ihre fünf Mitstreiter zu einem Kampf ums nackte Überleben. 125 Min.

Das schwarze Quadrat

Peter Meister. D 2021. Krimikomödie mit Bernhard Schütz, Jacob Matschenz, Sandra Hüller. Die Diebe Vincent und Nils haben das berühmte Gemälde „Das schwarze Quadrat“ von Kasimir Malewitsch gestohlen. Das Bild soll auf einem Kreuzfahrtschiff an den Käufer übergeben werden. Um auf das Schiff zu kommen, überwältigen sie zwei Crew-Mitglieder. Weil diese beiden Teil des Showprogramms sind, müssen die Ganoven als David Bowie und Elvis Presley-Imitatoren auftreten. 95 Min.

Der Untergang

Oliver Hirschbiegel. D/A/I 2004. Drama mit Bruno Ganz, Alexandra Maria Lara, Corinna Harfouch. Im April 1945 ist klar, dass der Krieg für die Deutschen verloren ist. Doch der „Führer“ Adolf Hitler lehnt eine Kapitulation unter allen Umständen ab. Sein zunehmender Realitätsverlust, Krankheit und Verfolgungswahn kennzeichnen den Diktator in den letzten Kriegstagen. Er verschanzt sich mit Getreuen in seinem Berliner Bunker und nimmt sich dann zusammen mit seiner Lebensgefährtin Eva Braun das Leben. 145 Min.

ARD
5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagess. 9.05 Live nach Neun 9.55 Verrückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? Zu Gast: Melissa Khalaj, Thore Schölermann 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffer. U.a.: Rezept: Grüne Sauce mit pochierten Eiern von Sören Anders 13.00 ARD-MiMa
14.00 <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Tagesschau
14.10 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Rosen
15.00 <input checked="" type="checkbox"/> Tagesschau
15.10 <input checked="" type="checkbox"/> Sturm der Liebe
16.00 <input checked="" type="checkbox"/> Tagesschau
16.10 <input checked="" type="checkbox"/> Verrückt nach Meer
16.15 <input checked="" type="checkbox"/> Tagesschau
17.15 <input checked="" type="checkbox"/> Brisant Magazin
18.00 <input checked="" type="checkbox"/> Wer weiß denn sowas?
18.50 <input checked="" type="checkbox"/> Quizduell-Olymp
19.45 <input checked="" type="checkbox"/> Sportschau vor acht
19.50 <input checked="" type="checkbox"/> Wetter vor acht
19.55 <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft
20.00 <input checked="" type="checkbox"/> Tagesschau

ZDF
5.00 hallo deutschland 5.30 ZDF-Morgenmagazin. Für einen guten Start in den Tag 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne - Service täglich. Magazin. Moderation: Nadine Krüger 10.30 Notruf Hafenkante. Ruhe sanft 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-Mittagsmagazin
14.00 <input checked="" type="checkbox"/> heute - in Deutschland Nachr.
14.15 <input checked="" type="checkbox"/> Die Küchenschlacht
15.00 <input checked="" type="checkbox"/> heute Xpress
15.05 Bares für Rares Magazin
16.00 <input checked="" type="checkbox"/> heute - in Europa
16.10 <input checked="" type="checkbox"/> Die Rosenheim-Cops
17.00 <input checked="" type="checkbox"/> heute
17.10 <input checked="" type="checkbox"/> hallo deutschland
17.45 <input checked="" type="checkbox"/> Leute heute
18.00 <input checked="" type="checkbox"/> SOKO Wien
19.00 <input checked="" type="checkbox"/> heute / Wetter
19.20 <input checked="" type="checkbox"/> Wetter
19.25 <input checked="" type="checkbox"/> Bettys Diagnose

SWR
6.00 Morningshow. Magazin. Visual Radio 7.55 Seehund & Co. 8.40 In aller Fr. - Die ... 9.30 Alles Klara 10.20 Mensch, Leute! 11.05 Planet Wissen. Magazin. Deutschland und die Selbstversorgung. Moderation: Birgit Klaus, Dennis Wilms 12.05 Seehund, Puma & Co. 12.55 Brisant 13.25 Alles Klara. Krimiserie
14.15 Eisenbahn-Romantik
14.45 Meister des Alltags
15.15 Gefragt - Gejagt Show
16.00 SWR Aktuell BW
16.05 Kaffee oder Tee Magazin
17.00 SWR Aktuell BW
17.05 Kaffee oder Tee Zu Gast: Claudia Hennicke-Pöschel, Andrea Mayer
18.00 SWR Aktuell BW Magazin
18.15 Mensch Heimat
18.45 Landesschau BW Magazin
19.30 SWR Aktuell BW Magazin
20.00 Tagesschau

BR
7.20 Tele-Gym 7.35 Panorama- abilder / Bergwetter 8.40 Tele-Gym 8.55 Panorama- abilder / Bergwetter 9.10 Eisbär, Affe & Co. 10.00 Leopard, Seebär & Co. 10.50 MDR um elf 11.45 In aller Freundschaft. Aus allen Wolken 12.30 Zimmer mit Stall - So ein Zirkus. TV-Komödie, D 2022 13.58 MDR aktuell
14.10 <input checked="" type="checkbox"/> aktiv und gesund
14.40 <input checked="" type="checkbox"/> Panda, Gorilla & Co.
15.30 <input checked="" type="checkbox"/> Schnitgut Magazin. U.a.: Gemüse in der Stadt / Richtig genießen
16.00 <input checked="" type="checkbox"/> BR24 Nachrichten
16.15 <input checked="" type="checkbox"/> Wir in Bayern
17.30 <input checked="" type="checkbox"/> Frankenschau aktuell / Schwaben & Altbayern
18.00 <input checked="" type="checkbox"/> Abendschau
18.30 <input checked="" type="checkbox"/> BR24 Nachrichten
19.00 <input checked="" type="checkbox"/> Unser Land
19.30 <input checked="" type="checkbox"/> Landfrauenküche
20.00 <input checked="" type="checkbox"/> Tagesschau

MDR
6.20 Sturm der Liebe 7.10 Rote Rosen 8.00 Sturm der Liebe 8.50 In aller Freundschaft 9.40 Das Quiz mit Jörg Pilawa 10.30 Elefant, Tiger & Co. 10.55 MDR aktuell 11.00 MDR um elf 11.45 In aller Freundschaft. Aus allen Wolken 12.30 Zimmer mit Stall - So ein Zirkus. TV-Komödie, D 2022 13.58 MDR aktuell
14.00 <input checked="" type="checkbox"/> MDR um zwei
14.25 <input checked="" type="checkbox"/> Elefant, Tiger & Co.
15.15 <input checked="" type="checkbox"/> Gefragt - Gejagt
16.00 <input checked="" type="checkbox"/> MDR um 4
16.30 <input checked="" type="checkbox"/> MDR um 4
17.00 <input checked="" type="checkbox"/> MDR um 4
17.45 <input checked="" type="checkbox"/> MDR aktuell
18.05 <input checked="" type="checkbox"/> Wetter für 3
18.10 <input checked="" type="checkbox"/> Wetter für 3
18.54 <input checked="" type="checkbox"/> Unser Sandmännchen Reihe
19.00 <input checked="" type="checkbox"/> Regional
19.30 <input checked="" type="checkbox"/> MDR aktuell
19.50 <input checked="" type="checkbox"/> Elefant, Tiger & Co.

Sat.1
5.30 Sat-1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Zu Gast: Vanessa Blumhagen, Ralf Zacherl, Marie Helmschmid 10.00 Die Ruhrpottwache - Vermisstenfahnder im Einsatz 10.30 Die Ruhrpottwache - Vermisstenfahnder im Einsatz 11.00 Auf Streife - Die Spezialisten. Doku-Soap 12.00 Auf Streife 13.00 Auf Streife
14.00 <input checked="" type="checkbox"/> Klinik am Südring Mamas Entscheidung
15.00 <input checked="" type="checkbox"/> Klinik am Südring Doku-Soap. Die üblichen Nebenwirkungen
16.00 <input checked="" type="checkbox"/> Volles Haus! Sat.1 Live Magazin. Experte: Ingo Lenßen. Mitwirkende: Britt Hagedorn. Moderation: Christian Wacker. Madeleine Wehle
19.00 <input checked="" type="checkbox"/> Die perfekte Minute Mod.: Ulla Kock am Brink
19.55 <input checked="" type="checkbox"/> Sat-1-Nachrichten

RTL
5.15 CSI: Den Tätern auf der Spur 6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7. Magazin 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzl - Das Strafgericht. Hat Vater seinen unehelichen Sohn entführt? 11.00 Barbara Salesch - Das Strafgericht. Nach dreistem Stromklau: Wohnungsbrand bei armer Rentnerin 12.00 Punkt 12
15.00 <input checked="" type="checkbox"/> Barbara Salesch - Das Strafgericht
16.00 <input checked="" type="checkbox"/> Ulrich Wetzl - Das Strafgericht
17.00 <input checked="" type="checkbox"/> Ulrich Wetzl - Das Jugendgericht Doku-Soap
17.30 <input checked="" type="checkbox"/> Unter uns Daily Soap
18.00 <input checked="" type="checkbox"/> Explosiv
18.30 <input checked="" type="checkbox"/> Exclusiv Magazin Mod.: Frauke Ludowig
18.45 <input checked="" type="checkbox"/> Aktuell Nachr.
19.03 <input checked="" type="checkbox"/> Das Wetter
19.05 <input checked="" type="checkbox"/> Alles was zählt
19.40 <input checked="" type="checkbox"/> GZSZ Daily-Soap

Pro 7
5.15 Galileo 6.05 Speechless 7.00 Two and a Half Men. Comedyserie 7.50 The Big Bang Theory 9.15 Last Man Standing 11.30 Scrubs - Die Anfänger. Comedyserie. Als J.D. von Julie genervt ist, wollen ihn seine Freunde überzeugen, die Beziehung nicht in den Sand zu setzen. 13.50 Two and a Half Men
14.45 <input checked="" type="checkbox"/> Young Sheldon
15.35 <input checked="" type="checkbox"/> The Big Bang Theory Homo Novus Automobilis / Das Cooper-Nowitzki Theorem / Dessous auf der Oberleitung. Comedyserie
17.00 <input checked="" type="checkbox"/> taff Magazin. U.a.: Lost Places (4). Moderation: Annemarie Carpendale, Christian Düren
18.00 Newstime
18.10 <input checked="" type="checkbox"/> Die Simpsons Trick
19.05 <input checked="" type="checkbox"/> Galileo Magazin



18.50 Show Quizduell-Olymp In dieser Ausgabe wollen Nina Gummich (l.) und Caro Cull gegen die drei „Quizduell“-Profis bestehen. Dabei sind Wissen, Nervenstärke und Talent zum Zocken gefragt.



20.15 Krimiserie Ein Fall für zwei Johann wird verdächtigt, seinen Bruder ermordet zu haben. Benini übernimmt die Verteidigung und Leo forscht nach. Eine Spur führt zu der Kunstepertin Elke Rühl (Adriana Altaras).



20.15 Reportagerihe Expedition in die Heimat Moderatorin Annette Krause genießt in Freiburg, der deutschen Stadt mit den meisten Sonnenstunden, den Frühling und besucht unter anderem den Markt am Münster.



20.15 Krimiserie Watzmann ermittelt Doris Renz, Anwältin und unbeliebte Solistin eines Laien-Chores, wurde ermordet. In ihren Sendungen auch immer Seitenblicke auf die deutsche Popmusikszene einbauen.



20.15 Show Die Schlager des Monats Die Sängerin Christin Stark (Foto) steht für den modernen, rockigen Schlager. Sie wird in ihren Sendungen auch immer Seitenblicke auf die deutsche Popmusikszene einbauen.



20.15 Show The Voice Kids Lena Meyer-Landrut und ihre Mitspieler schicken die Talente in die dritte Knockout-Runde, in der von jeweils fünf antretenden Kids immer nur eines in die nächste Runde kommt.



20.15 Show Let's Dance Victoria Swarovski und Daniel Hartwich moderieren die Show, in der prominente Kandidaten versuchen, die stets kritisch eingestellte Jury von ihrem Tanztalent zu überzeugen.



15.10 Comedyserie Young Sheldon Um einem Schwimmfest in der Schule zu entgehen, gibt Sheldon (Iain Armitage) vor, krank zu sein. Er bekommt ein schlechtes Gewissen und versucht, wirklich krank zu werden.

20.15 <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Daheim in den Bergen: Die Zweigeborenen: TV-Drama, D 2023. Mit Catherine Bode
21.45 <input checked="" type="checkbox"/> Tagesthemen
22.20 <input checked="" type="checkbox"/> Polizeiruf 110: Söhne Rostocks Kriminalfilm, D 2019. Mit Anneke Kim Sarnau, Charly Hübner g
23.50 <input checked="" type="checkbox"/> Steierblut TV-Kriminalfilm, A 2014
1.20 <input checked="" type="checkbox"/> Tagesschau

20.15 <input checked="" type="checkbox"/> Ein Fall für zwei Songdänger. Krimiserie
21.15 <input checked="" type="checkbox"/> Letzte Spur Berlin Padam! Krimiserie Mit Hans-Werner Meyer
22.00 <input checked="" type="checkbox"/> heute journal
22.30 <input checked="" type="checkbox"/> heute-show
23.00 <input checked="" type="checkbox"/> ZDF Magazin Royale Talkshow
23.30 <input checked="" type="checkbox"/> Das Literarische Quartett Talkshow
0.15 heute journal update

20.15 Expedition in die Heimat Frühling in Freiburg
21.00 Handwerkskunst! Dokumentationsreihe. Wie man eine Dachgaube baut
21.45 SWR Aktuell Baden-Württemberg
22.00 Nachtcafé
23.30 Gute Unterhaltung Show 0.15 kabarett.com Show
1.00 Almania Alpha Alman
1.25 Almania Safety First

20.15 <input checked="" type="checkbox"/> Watzmann ermittelt Viva la Musica
21.00 <input checked="" type="checkbox"/> Watzmann ermittelt König Watzmann
21.50 <input checked="" type="checkbox"/> BR24 Nachrichten
22.05 <input checked="" type="checkbox"/> Heißmann + Rassau Show. Karriere in Kufstein
22.50 <input checked="" type="checkbox"/> Steiner - Das Eisene Kreuz Kriegsdrama, GB/D 1977
1.00 <input checked="" type="checkbox"/> So weit die Füße tragen Kriegsdrama, D 2001

20.15 <input checked="" type="checkbox"/> Die Schlager des Monats Show. April
21.45 <input checked="" type="checkbox"/> MDR aktuell
22.00 <input checked="" type="checkbox"/> Riverboat
0.00 <input checked="" type="checkbox"/> Mitten in Deutschland: NSU: Die Opfer - Vergesst mich nicht Kriminalfilm, D 2016
1.35 <input checked="" type="checkbox"/> Der Grenzer Drama, D 2020
1.45 <input checked="" type="checkbox"/> Kollegen Drama, D 2020. Mit Fritz Roth

20.15 <input checked="" type="checkbox"/> The Voice Kids Show. Knockouts (3/3) Mod.: Thore Schölermann, Melissa Khalaj
23.35 <input checked="" type="checkbox"/> Live my Date Show Moderation: Ralf Schmitz
1.50 <input checked="" type="checkbox"/> The Voice Kids Knockouts (3/3). Moderation: Thore Schölermann, Melissa Khalaj
4.15 <input checked="" type="checkbox"/> Sechserpack Show Liebe / Reines Vergnügen

20.15 <input checked="" type="checkbox"/> Let's Dance Show 23.30 <input checked="" type="checkbox"/> Exclusiv spezial Magazin. Let's Dance (11/13)
0.00 <input checked="" type="checkbox"/> RTL Nachtjournal Lothar Keller
0.33 <input checked="" type="checkbox"/> Wetter
0.35 <input checked="" type="checkbox"/> Frei Schnauze Show. Zu Gast: Michael Kessler, Caroline Maria Frier, Simon Pearce, Rick Kavanian
1.30 <input checked="" type="checkbox"/> Let's Dance Show

20.15 <input checked="" type="checkbox"/> Escape Room Horrorthriller, USA/SA 2019 Mit Taylor Russell
22.20 <input checked="" type="checkbox"/> Fantasy Island Horrorthriller, USA 2020. Mit Michael Peña, Maggie Q
0.35 <input checked="" type="checkbox"/> Escape Room Horrorthriller, USA/SA 2019
2.25 Watch Me - das Kinomag.
2.35 Spät Nachrichten
2.40 <input checked="" type="checkbox"/> Fantasy Island Horrorthriller, USA 2020

VOX
12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll und Tränen 14.00 Full House - Familie XXL 15.00 Shopping Queen 16.00 Das Duell - Zwischen Tüll und Tränen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Goodbye Deutschland! Liebe bis ans Ende der Welt 21.15 Goodbye Dill! Liebe bis ans Ende der Welt 22.15 <input checked="" type="checkbox"/> Iron Man 2. Sci-Fi-Film, USA 2010.0.50 vox nachrichten

Kabel 1
5.15 Abenteuer Leben täglich 5.50 Navy CIS: New Orleans 10.10 The Mentalist 14.50 Castle 15.50 News 16.00 Castle 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt. Reportagerihe. „Zum Rittmeister“, Werder. Moderation: Mike Süßer 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum. Reportagerihe 20.15 Criminal Minds 1.05 Kabel Eins Late News 1.10 Criminal Minds

HR
16.00 hallo hessen 16.45 hessenschau 17.00 hallo hessen 17.45 hessenschau 17.55 Sport 18.00 Maintower 18.25 Brisant 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 19.58 wetter 20.00 Tagesschau 20.15 Ist-riens Süden - Urlaubsparadies an der kroatischen Adria 21.00 Abenteuer Burgenland - Puszt, Wein und Seeromantik 21.45 hessenschau 22.00 NDR Talk Show. Talkshow 0.10 Verurteilt!

Arte
18.35 Gute Nachrichten vom Planeten 19.20 Journal 19.40 Kiew's Techno-Szene packt an - Wiederaufbau mit Beats 20.15 <input checked="" type="checkbox"/> Das schwarze Quadrat. Krimikomödie, D 2021 21.50 Agatha Christie - Ein Jahrhundert Gänsehaut. DokuFilm, GB 2020. Mit Nigel Havers 23.00 Tracks Spezial 23.35 Melody Gardot: From Paris with Love 0.35 <input checked="" type="checkbox"/> Wiedersehen in St. Petersburg. Romantikkomödie, F/GB 2005

3 Sat
12.50 Detrans - wenn die Trans-OP nicht glücklich macht 13.20 Die neue Wildnis 15.35 Im Land der Feuerberge 18.30 19.20 heute 19.18 Wetter 19.20 Kulturzeit. Das 3sat-Kulturmagazin von ZDF, ORF, SRF und ARD 20.00 Tagesschau 20.15 <input checked="" type="checkbox"/> Der Untergang. Drama, D/A/I/2004 22.40 <input checked="" type="checkbox"/> Der einzige Zeuge. Kriminalfilm, USA 1985 0.25 10vor10 0.55 extra 3 1.25 Willkommen Österreich

Kinderkanal
13.15 Die Piraten von nebenan 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 14.35 Secrets of Schloss Einstein 15.50 Arman Geheimnis 15.50 Wendy 16.40 Power Sisters 17.10 Nils Holgersson 17.45 Ein Fall für die Erdmännchen 18.10 Der kleine Rabe Socke 18.35 Ernest & Célestine 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann 19.00 Die Schlümpfe 19.25 logol! 19.30 Die beste Klasse Deutschlands 20.35 Checkpoint

RTL ZWEI
13.55 Hartz und herzlich. Salzgitler-Lebenstedt (3) 16.00 News 16.04 RTL ZWEI Wetter 16.05 Hartz und herzlich 17.05 Südklinik am Ring 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin - Tag & Nacht. Brände 20.15 <input checked="" type="checkbox"/> Die Vergessene Welt: Jurassic Park. Abenteuerfilm, USA 1997 22.50 <input checked="" type="checkbox"/> Deep Blue Sea. Actionthriller, USA/MEK 1999 0.55 <input checked="" type="checkbox"/> Die Vergessene Welt: Jurassic Park. Abenteuerfilm, USA 1997

ZDF Neo
14.20 Monk 15.00 Monk 15.40 Death in Paradise 16.30 The Rookie 17.15 Monk 17.55 Monk 18.35 Duell der Gartenprofis 19.20 Bares für Rares 20.15 Shakespare & Hathaway - Private Investigators 20.55 Shakespare & Hathaway - Private Investigators 21.40 <input checked="" type="checkbox"/> Bis dass der Tod sie scheidet. Thriller, USA 2015 23.10 Killing Eve 23.50 Killing Eve. Management nervt 0.30 Killing Eve

*** sehr gut ** gut * mäßig Ihre Sonderzeichenklärung: ★ Spielfilm ○ Zweikanalton ■ Schwarz-Weiß ○ Stereo □ Untertitel für Hörgeschädigte High-Definition-TV Dolby Surround

Das tägliche Kreuzworträtsel

Sicherheitsbehörde	zum Munde gehörig (Med.)	flüssige Arzneimischung	Sammelstelle, Lager	Mitteilung (ugs. Kurzw.)	große Pfütze; Sumpf	Stockwerk	Gaststättenangestellter	Abk.: Turn- und Sportclub	Brand	Klostervorsteher	längere Fahrt	Abk.: Ingenieur						
ländliches Hotel	Replli der Vorzeit	Luftreifen (Kurzwort)	besondere tourist. Unternehmung	Wildpflege	kurz: Alphabet	glatt	Nelkengewächs	beherzt, couragiert	Verkehrsmittel (Kurzw.)	jetzt	Nachlass empfangen	deutsches Bundesland	Edelmetall	Abchlussprüfung				
handwarm	männl. Vorname	all-ägyptischer Gott	wild, unbändlg. Hauptst. Bulgariens	Figur aus der „Sesamstraße“	44. US-Präsident (Barack)	gewöhnlicher Wochentag	lodernde Flamme	Mietauto	Verbrecherbande (engl.)	zuubern	höchster Vulkan Europas	lat.: für, je	genet. Fingerabdruck (engl. Abk.)	Marderart	Abk.: Arbeiter-Samariter-Bund	Servierplatte	Radio-wellenbereich (Abk.)	unbedeutend, klein
Tongeschlecht	franz. Chansonette † 1963	Vom. der Schauspielerin Moore	Schicksal (sanskrit.)	ge-wünschte ideale Partnerin	Beauty-konzern-Gründerin (Eliz. †)	kurzes Ruder	germanisches Schriftzeichen	ugs.: Greisin	Kartenspiel	Studien-gang (Mf.) Frau Lo-hengrins	Abk.: bezahlt	Prosa-werk	Vorname d. Schauspielerin Cattrall	Christus-monogram	kleiner Keller-krebs	ugs.: Leim	Brat-röst-gerät	freie Zeit, Unt-fertigkeit

- Tickets
- Bücher
- Leserreisen
www.lesershop-online.de

Freies Wort Südthüringer Zeitung **Meininger Engelwoll**

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■ ■ ■ F ■ W ■ P ■ ■ J ■ ■ H ■ ■ ■ ■ ■
 F R A E S E R E G E L A T E N T
 E F H I A O U N G A R N R I O
 F A L L S B U R E S T E H E N
 A P P E X E T R A E G I R E
 K E B A B R U N T E R
 L A S ■ ■ M ■ Z ■ D
 M I N S K ■ ■ M O T T E
 ■ J ■ M A G I B R ■ ■
 T H O M A ■ ■ E D E N
 E M ■ ■ ■ G R U B E
 O R G E L ■ ■ N I M E S
 ■ R R O ■ ■ A D ■ ■ U N A R T
 ■ M A M B A ■ B L E C H
 E I L E ■ B A T I K ■ A
 ■ S ■ L A N S ■ L A W E
 ■ T D I ■ A A S ■ D A K
 ■ R A S C H T I E F E
 ■ A L S M I A ■ N F L
 ■ L I E G E ■ B O Z E N

SUDOKU

	6		7		1		5	
9			3		2			8
		5				9		
1	4			8			2	3
			9		3			
7	3			1			9	6
		7				1		
6			1		4			9
	8		5		9		3	

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

2	8	9	6	2	9	1	8	7
6	8	2	7	2	1	8	9	9
9	7	1	9	8	8	7	6	2
9	6	7	5	1	7	8	7	2
1	7	8	3	7	6	9	2	9
8	2	8	7	8	9	6	7	1
2	1	6	8	9	4	5	7	8
8	9	7	2	9	8	4	1	6
5	4	3	1	6	7	2	9	8

IMPRESSUM

Freies Wort

Herausgeber: Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
 Geschäftsführer: Andreas Heinkel
 Verlagsleiter: Pierre Döring

Redaktion
 Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)
 Redaktionsleitung Südthüringen: Olaf Amm, Markus Emert; **Leiterin Digital:** Sandra Lessner; **Chef vom Dienst:** Rainer Schmidt; **Deskchef Südthüringen:** Jens Wenzel; **Sport:** Thomas Spratke

Lokalausgaben: Bad Salzungen, Hildburghausen, Ilm-Kreis, Meiningen, Schmalkalden, Sonneberg, Suhl
 Redaktionelle Kooperation mit der Südthüringer Zeitung, Bad Salzungen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung. Die Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Verlag
Anzeigen:

In Gummi-Kostümen auf die Bühne

Die Band „Lord of the Lost“ tritt für Deutschland beim Musikwettbewerb ESC an.

Von Ronny Thorau
und Rebecca Krizak

Wenn die fünf Musiker auf der Bühne stehen, glitzert und glänzt es. Doch wer deshalb mit fröhlich-bunter Popmusik rechnet, wird überrascht. „Lord of the Lost“ macht harte Rockmusik. Damit will die Band am 13. Mai gut abschneiden. Dann macht sie für Deutschland beim Musikwettbewerb „Eurovision Song Contest“, kurz ESC, mit. Dort treten Musikerinnen und Musiker aus vielen Ländern an.

Wir haben vor dem großen Auftritt mit Sänger Chris Harms gesprochen:

Wie lange dauert es, bis ihr eure aufwendigen Bühnen-Outfits anhabt und geschminkt seid?

Chris Harms: Wenn wir uns beeilen, dann schaffen wir das in zehn Minuten. Das mussten wir auch schon machen, zum Beispiel als irgendwo falsch ausgedrillt war, wann wir auftreten. Dann schminkt man sich die Augen schon mal mit einem Lippenstift. Normalerweise aber nehmen wir uns ziemlich genau eine Stunde Zeit.

Sind die Lack-Outfits nicht unbequem?

Chris Harms: Es gibt selbstverständlich Kostüme, die relativ unbequem sind. Das kennen ja Kinder auch, wenn sie sich eine lustige Verkleidung anziehen, oder auch wenn man mal besonders schick aussehen will. Aber das ist bei uns ja nur für den Moment auf der Bühne. Und wenn man das Gefühl hat,



Jubel nach dem Gewinn des Vorentscheids: Lord of the Lost.

Foto: dpa-Archiv/Rolf Vennenbernd

das sieht dann cool aus, dann nimmt man das schon mal in Kauf.

Und schwitzt man darin nicht?
Chris Harms: Man schwitzt in anderer Kleidung zwar auch, aber gerade in diesen Latex-Sachen schwitzt man tatsächlich sehr. Latex ist ja ein bisschen wie Gummi und wenn man schwitzt, kann das nicht raus aus der Hose und läuft dann unten ab. Deshalb hat man manchmal hinterher in den Schuhen so was wie Wasser drin, aber eigentlich ist das Schweiß. Da müssen die Schuhe auch mal in die Waschmaschine.

Wie lange dauert das Üben für einen Auftritt?

Chris Harms: Jetzt müssen wir ja nur einen Song spielen. Den können wir schon, den müssen wir nicht jeden Tag üben. Das heißt: Die Vorbereitung, die im Moment gerade passiert, machen wir gar nicht selber. Das machen zum Beispiel die Leute, die die Bühne bauen oder für das sorgen, was später hinten auf den Bildschirmen zu sehen ist. Im Moment üben also gerade alle die, die die Show um uns herum machen.

Du hast einen Sohn. Wie findest du es, dass du beim ESC mitmachst?

Chris Harms: Mika ist elf Jahre alt. Am Tag des Vorentscheids, als sich

entschieden hat, dass wir zum ESC fahren, durfte er lange aufbleiben. Und das Erste, was ich nach unserem Sieg gemacht habe, war, ihn anzurufen. Er hat vor Freude ganz doll geweint und hat gesagt: „Papa, ich bin so stolz auf dich.“

Und kommt er mit in die Stadt Liverpool in Großbritannien, wo der ESC stattfindet?

Chris Harms: Er fiebert auch jetzt sehr mit und kommt auch mit nach Liverpool. Ich weiß gar nicht, ob ich ihn dann an dem Abend noch sehen kann. Denn die Show geht ja bis spät in die Nacht. Aber wir werden dann am nächsten Morgen zusammen frühstücken.



Schlaumeier



Wusstest du, warum ...

... der Musikwettbewerb ESC in der Stadt Liverpool stattfindet? Die Stadt Liverpool im Land Großbritannien ist für Musik bekannt. Zum Beispiel kommt die berühmte Band Beatles dort her. Dass in so einer Stadt ein Musikwettbewerb wie der ESC stattfindet, wirkt deshalb erst einmal nicht ungewöhnlich. Trotzdem ist es das! Normalerweise ist die Regel beim ESC: Das Gewinnerland aus einem Jahr veranstaltet im Jahr darauf den ESC bei sich. 2022 gewann die Ukraine den ESC. Dort hätte also jetzt der Wettbewerb stattfinden sollen. Doch schnell war klar: Wegen des Kriegs kann der ESC nicht in der Ukraine stattfinden. Deshalb sprang das zweitplatzierte Land ein: Großbritannien. *dpa*



Wetter



Erst Sonne, dann Regen, dann wird es recht dunkel – man sieht, sagt der Frosch, heut' kein Sternengefunkel.

Fußball: Frankfurt im Finale

Das letzte Mal schafften sie es vor fünf Jahren ins Finale des DFB-Pokals. Damals gewann Eintracht Frankfurt überraschend gegen den FC Bayern und holte den Titel. Am Mittwochabend zog die Mannschaft aus der Bundesliga erneut ins Endspiel ein. Die Eintracht gewann mit 3:2 gegen den VfB Stuttgart. Im Endspiel um den DFB-Pokal treffen die Frankfurter am 3. Juni in der deutschen Hauptstadt Berlin auf RB Leipzig. *dpa*

Diese Bauarbeiten sehen spektakulär aus! Hubschrauber sind im Einsatz und Techniker sitzen hoch über dem Erdboden auf den Strommasten. Natürlich sind sie für diese Arbeit gut abgesichert. Schwindelfrei sollten sie dennoch sein. Hier wird eine neue Stromtrasse gebaut. Das ist eine Art Straße für den Strom. Diese soll durch Norddeutschland bis an die dänische Grenze führen. „Wir sind praktisch

Eine Arbeit für schwindelfreie Leute



Arbeit hoch oben: Ein Hubschrauber bringt Seile von Mast zu Mast.

Foto: dpa/Christian Charisius

im Endspurt und sind fast fertig“, sagte ein Experte. Am Donnerstag wurden Seile mit dem Hubschrauber von Mast zu Mast geflogen und von den Technikern befestigt. Wenn die Stromtrasse fertig ist, soll der Strom der Windkraftanlagen damit transportiert werden. Die neue Leitung wird also dabei helfen, den mit Wind erzeugten Strom ins Stromnetz zu bringen. *dpa*

Große Razzia gegen die Mafia

Etwa 1000 Polizisten und Polizistinnen waren an diesem Einsatz am frühen Mittwochmorgen beteiligt. Er richtete sich gegen eine spezielle Organisation: die Ndrangheta. Oft wird sie Mafia genannt. Mitgliedern der Gruppe wird vorgeworfen, auch in Deutschland kriminell zu sein. Zu den Taten der Mafia gehört etwa die Schutzgeld-erpressung: Der Besitzer einer Pizzeria etwa muss Geld an ein Mafia-Mitglied abgeben, damit ihm sein Laden nicht beschädigt wird. Hier in Deutschland wollen Mafia-Mitglieder auch mit dem Drogen-Handel verdientes Geld so ausgeben, dass man die Herkunft nicht bemerken kann. *dpa*

Niedlich? Aber gar nicht kuschlig!

Viele Tierkinder sehen unfassbar niedlich aus. Man möchte sie auf den Arm nehmen und ihnen durch das Fell wuscheln. Bei diesem Tierkind sollte man das lieber lassen! Der kleine Baumstachler ist super stachelig! Er kam vor einigen Wochen im Tiergarten Halberstadt zur Welt. Halberstadt liegt im Harz im Bundesland Sachsen-Anhalt. Baumstachler sind eigentlich in Nordamerika zu



Sieht nicht so aus – aber wenn man den Kleinen streichelt, stachelt es arg. *Foto: dpa/Klaus-Dietmar Gabbert*

Hause. Sie leben in den Wäldern und ernähren sich von Blättern, Trieben, Rinde und Beeren. Sie sind nachts unterwegs und gute Kletterer. Dabei bewegen sie sich langsam fort. Sie müssen auch nicht schnell sein, denn sie haben viele tausend Stacheln, um sich Angreifer vom Leib zu halten. Das können zum Beispiel Marder, Füchse, Kojoten, Pumas oder Luchse sein. *dpa*

Himbeere? Schmeckt nach Wanze!

Lecker, Obst und Gemüse! Das finden einige Käfer und Wanzen und fressen gerne an Tomaten, Äpfeln, Bohnen oder Mais. Die Insekten werden als Schädlinge bezeichnet, denn oft machen sie die Ernte kaputt. Wenn zum Beispiel die Grüne Reisswanze an den Himbeeren war, werden diese ungenießbar. „Das schmeckt nach Wanze“, sagt eine Fachfrau. Die Grüne Reisswanze gehört zu den eingeschleppten Arten. Sie kommt eigentlich aus Ostafrika. Früher gab es sie nicht in Deutsch-



Grüne Reisswanze. *Foto: dpa/Uli Deck*

land. Seit etwa zehn Jahren breitet sie sich hier aus. Das ist wohl auch deshalb möglich, weil es wegen des Klimawandels wärmer geworden ist. Auch mit anderen neuer Schädlingsarten müssen Landwirte und Gärtner sich vermehrt herummühen. Der Bauernverband fordert Schutzmittel für die Pflanzen.

Außerdem sollen Sorten von Obst und Gemüse so gezüchtet werden, dass sie widerstandsfähiger sind. Allerdings brauchen solche Züchtungen Zeit. *dpa*

Radrennen: Bald Giro d'Italia

3489 Kilometer! Die Sportler beim Giro d'Italia legen diese Strecke auf ihren Rennrädern zurück! Am Samstag geht es los. Dann sausen die Radfahr-Profis durch das Land Italien. Für die Strecke haben sie drei Wochen Zeit. Die letzte Etappe endet am 28. Mai in der italienischen Hauptstadt Rom. Der Giro d'Italia gilt nach der Tour de France als das zweitwichtigste Radrennen der Welt. *dpa*



Mittendrin statt nur dabei: Hans-Georg Kremer (Startnummer 12186) und seine Traditionsgruppe beim 44. Rennsteiglauf im Jahr 2016.

Foto: Gerhard König

Fünzig zum Fünfzigsten

Hans-Georg Kremer, einer der Gründerväter des Rennsteiglaufs, hat sich zum Jubiläum etwas Besonderes ausgedacht.

Von Ulrich Klemm

JENA. In Jena ist er bekannt wie ein bunter Hund, in Schmiedefeld und den anderen Rennsteiglauf-Hochburgen sowieso: Hans-Georg Kremer, einer der Mitbegründer des Klassikers, bleibt seiner sportlichen Liebe treu und denkt auch im reiferen Alter nicht an den Rückzug in den heimischen Garten. Im Gegenteil: Am 13. Mai ist er beim 50. Rennsteiglauf dabei und wird bei seiner 50. Teilnahme eine 50-köpfige Wandergruppe anführen, die nach dem Motto „Fünzig zum Fünfzigsten“ die Strecke von Oberhof nach Schmiedefeld unter die Schuhsohlen nimmt.

„Vor einem Jahr haben wir uns überlegt, was wir zum Jubiläum machen könnten“, berichtet Kremer von den Planungen. „Wolf-Dieter Wolfram und Jens Wötzel, die beiden anderen noch lebenden Mitgründer, laufen den Halbmarathon, der für mich und andere kein Thema ist, weil wir ihn nicht mehr laufen wollen oder können. Ich bin berüchtigt dafür, zu besonderen Anlässen spezielle Ak-

tionen ins Leben zu rufen. Deshalb habe ich das auch diesmal wieder getan.“

Kremer betreut seit vielen Jahren die Traditionsläuferinnen und -läufer, also diejenigen Frauen und Männer mit 25 und mehr Rennsteiglauf-Teilnahmen. Im E-Mail-Verteiler dieser Gruppe informierte der 1946 geborene Thüringer über seine Wanderungs-Idee, die auf große Zustimmung stieß. „Das ist im Prinzip nichts Neues, wir hatten so etwas schon zum 40. und 44. Rennsteiglauf“, verrät Kremer. „Aber die Rückmeldungen zeigen, dass das Interesse ungebrochen ist und das Mit-einander in der Wandergruppe geschätzt wird.“

Erst recht, weil nicht nur Traditionsläuferinnen und -läufer mitwirken, sondern auch deren Familienangehörige oder Nachfahren bereits verstorbener Ex-Rennsteigläufer. „Da gibt es sicherlich emotionale Momente“, glaubt Kremer. „Aber es bestätigt auch, dass der Lauf eben kein normaler Lauf ist.“

Die Namensliste der „Fünzig zum Fünfzigsten“ ist gefüllt mit Frauen und Männern,

die einen intensiven Bezug zum Rennsteiglauf haben. Da wäre beispielsweise Dieter Wiedemann, der sich 1977 als Sieger des langen Kantens von Eisenach nach Schmiedefeld feiern lassen konnte. „Dass sich ein ehemaliger Gewinner und leistungsorientierter Läufer unter uns Fußgänger mischt, finde ich klasse“, sagte Krämer – und er berichtet von



Lang ist's her: Dieter Wiedemann bei der Zielankunft 1977.

Foto: Gerhard König

Wilfried Zapfe aus Weimar, der zwar erst drei Mal teilgenommen hat, aber zu den wenigen gehört, die 1975 beim ersten großen Rennsteiglauf zu den Startern zählten. „Er ist damals Vierter der Studentenwertung geworden. Ansonsten war er eher als Mittelstreckler bekannt, sein größter Erfolg war der eines Gehörlosen-Weltmeisters über 3000 Meter“, plaudert Kremer aus dem Nähkästchen.

Rennsteiglauf-Urgestein Kremer, der sich selber scherzhaft als „weisen Uhu“ bezeichnet, liegt neben der Traditionspflege auch die Zukunft am Herzen. Schließlich soll der Wettbewerb, den er mit aus der Taufe gehoben hat, nicht irgendwann einschlafen. „Ich halte den Rennsteiglauf wirklich für ein Unikat. Das ganzjährige Vereinsleben, zehn Läufe im Jahr unter der Regie des Vereins, die stimmungsvollen Partys zum Abschluss des großen Wettkampfs, das gibt es in dieser Form wahrscheinlich nur bei uns. Und was die Zukunft anbetrifft, bin ich durchaus optimistisch. Ich sehe ja, wie viele Läuferinnen und Läufer bei den Kinderläufen angefangen haben und bis heute dabei geblieben sind.“

Das Neue nicht ausblenden, aber auch das Alte nicht vergessen – das sei der Schlüssel zum dauerhaften Erfolg, findet Kremer: „Das ist wie bei einem Baum. Wenn die Wurzeln kein Wasser mehr bekommen, lassen sich die jungen Triebe auf Dauer nicht retten.“

Kurz berichtet

Volleyball: VfB Suhl reicht Lizenzantrag fristgerecht ein

BERLIN/SUHL. Der VfB Suhl Lotto Thüringen hat die Lizenz für die Saison 2023/24 bei der Volleyball-Bundesliga (VBL) fristgerecht zum 2. Mai eingereicht. Das meldete die VBL in einer Pressemitteilung. Nach dem Rückzug von Schwarz-Weiß Erfurt und von NawaRo Straubing in die 2. Bundesliga Frauen Pro spielt die 1. Bundesliga der Frauen in der kommenden Saison mit nur noch zehn Mannschaften. Alle Klubs müssen ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zum 15. Mai dieses Jahres nachweisen. rd

Basketball: Harmsen kehrt nach Jena zurück

JENA. Die Spatzen pfeifen es seit mehreren Tagen von den Dächern, nun herrscht Gewissheit: Aufstiegscheld Björn Harmsen wird zum dritten Mal Trainer bei den Basketballern von Medipolis Jena. Der 40-jährige Göttinger hatte die Thüringer sowohl 2007 als auch 2016 von der 2. Bundesliga ins Oberhaus geführt. Zuletzt arbeitete er bei den Baskets Münster. In Jena unterschrieb Harmsen einen Zweijahresvertrag und soll bei den Saalestädtern nach einer verkorkten Saison für einen Neubeginn sorgen. ulk

Großer Umbruch beim Dresdner SC

Mehrere Volleyballerinnen, die in vergangenen Jahren das Trikot des VfB Suhl getragen haben, werden den DSC verlassen. Auch in Suhl scheinen Personalentscheidungen konkreter zu werden.

DRESDEN. Gut eine Woche nach dem Aus im Playoff-Halbfinale kündigt sich bei den Volleyballerinnen des Dresdner SC ein großer Umbruch an. Wie der Bundesligist aus der sächsischen Landeshauptstadt bekannt gab, verlassen neun Spielerinnen den Verein.

Besonders bitter ist für den sechsmaligen deutschen Meister, dass mit Monique Strube ein Eigengewächs, das in Dresden unter den Fittichen von Trainer Alexander Waibl zur Nationalspielerin reifte, zum Dauerkonkurrenten Allianz MTV Stuttgart wechselt. „Ja, das kann ich überdenken, denn wir bilden nicht den Nachwuchs für Stuttgart aus“, erklärte Waibl. Mit der 28-jährigen US-Amerikanerin Kayla Haneline verliert der DSC seine zweite Stamm-Mittelblockerin an den schwäbischen Konkurrenten. Derweil wechselt Libera Linda Bock, die in Dresden vor allem im Außenangriff zum Einsatz kam, zum Ost-Rivalen nach Schwerin.

Nicht mehr für den DSC laufen zudem

Angreiferin Agnes Pallag, die Liberas Elisa Lohmann und Sophie Dreblow, Zuspielerin Kveta Grabovska sowie die erst im Winter nachverpflichteten Annick Meijers und Marie Hänle auf. Über ihre weitere Zukunft ist nichts bekannt. Pallag, Lohmann und Meijers hatten in der Saison 2021/22 zusammen mit Haneline in Suhl gespielt. Diagonalanreiferin Hänle wird nach Informationen unserer Zeitung voraussichtlich einen Vertrag beim VfB Suhl unterschreiben. Außerdem verdichten sich die Anzeichen, dass Danielle Harbin, in Suhl Punktessammlerin vom Dienst, zum SC Potsdam, der die Suhlnerinnen im Playoff-Viertelfinale aus dem Wettbewerb um die deutsche Meisterschaft geworfen hatte, wechselt.

In Dresden gibt es auch im Trainerteam einen Umbruch: Co-Trainer Markus Steuerwald verlässt nach einem Jahr den DSC und auch der langjährige Athletikcoach Lukasz Zarebkiewicz verabschiedet sich – beide aus privaten Gründen. dpa/rd

Rund 1500 Ehrenamtliche sichern den Wettbewerb ab

Serie Noch 8 Tage sind es bis zum 50. Rennsteiglauf am 13. Mai. Anlässlich des Jubiläums blicken wir auf die bisherigen Auflagen der legendären Veranstaltung zurück. Heute: 2019.

SCHMIEDEFELD. Knapp ein Jahr vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, von der am 18. Mai 2019 noch niemand etwas ahnt, geht mit 16 369 Aktiven der 47. Rennsteiglauf über die Bühne. Rund 1500 Ehrenamtliche sind in die Organisation eingebunden, darunter 55 Firmen, Institutionen und Einzelpersonen als Unterstützer sowie 33 Sponsoren. Bei warmen Temperaturen und einigen kurzen Schauern, die zur Mittagszeit über den Kammweg ziehen, gewinnen Juliane Totzke (6:03,26 Stunden) und Steffen Justus (5:12,55) den Supermarathon, bei dem 1883 Zieldurchläufe ermittelt werden. 3149 sind es beim Marathon von Neuhaus am Rennweg nach Schmiedefeld, den Jana Baum in einer Zeit von 3:09,52 Stunden sowie Sebastian Nitsche (2:40,26) für sich entscheiden. Der Halbmarathon mit Start in Oberhof meldet 6772 Starterinnen und Starter sowie 6737 Finisher. Tinka Uphoff (1:24,42) und Samson Tefazghi Hayalu (1:11,36) aus Sömmerda erreichen als Sieger das Ziel. siz/rd



Sportvorschau

FUßBALL

2. Bundesliga, Frauen
Sonntag, 11 Uhr: FC Carl Zeiss Jena – 1. FC Köln II

Regionalliga Nordost, Frauen
Sonntag, 14 Uhr: SFC Stern – 1. FFV Erfurt, FC Carl Zeiss Jena II – 1. FC Union Berlin

Regionalliga Nordost
Freitag, 19 Uhr: SV Babelsberg – FC Rot-Weiß Erfurt, Hertha BSC II – ZFC Meuselwitz
Sonntag, 16 Uhr: FC Carl Zeiss Jena – Chemnitzer FC

Oberliga Süd
Freitag, 18.30 Uhr: FC Einheit Rudolstadt – Wacker Nordhausen
Sonntag, 14 Uhr: FC Fahner Höhe – FSV Budissa Bautzen

Thüringenliga
Samstag, 13 Uhr: SpVgg Geratal – Wismut Gera; 14 Uhr: Eintracht Sondershausen – SV Amstätt; 15 Uhr: FC Erfurt Nord – FSV Martinroda, DJK Struth – FC Saalfeld, Eintracht Eisenberg – 1. SC Heiligenstadt, Preußen Bad Langensalza – SV Schott Jena, Glücksbrunn Schweina – FSV Schleiz, SG Gera-Westvororte – FC Thüringen Weida

Landesklasse, Staffel 1
Samstag, 15 Uhr: VfB Apolda – Germania Ilmenau

Landesklasse, Staffel 3
Samstag, 15 Uhr: FC Steinbach-Hallenberg – SV Steinach, FC Eisenach – FSV Ohratal, SG 1. FC Sonneberg – FC Fahner Höhe II, Wacker Gotha – SG Herpf, Wacker Bad Salzungen – FSV Waltershausen, 1. Suhler SV – SG Siebleben, SG Kaltennordheim – SG Borsch
Sonntag, 15 Uhr: Eintr. Hildburghausen – VfL Meiningen

HANDBALL

Bundesliga, Frauen
Samstag, 18 Uhr: Thüringer HC – Bayer Leverkusen

2. Bundesliga, Männer
Freitag, 19.30 Uhr: THSV Eisenach – Wölfe Würzburg

ROLLSTUHLBASKETBALL

Champions Cup, Endrunde, in Nijmegen/Niederlande
Freitag und Samstag: RSB Thuringia Bulls, RSV Lahn-Dill Wetzlar, CD Ilunion Madrid, BSR Amiab Albacete

BASKETBALL

Pro B, Playoffs, Viertelfinale, 3. Spiel
Freitag, 19.30 Uhr: Baskets Koblenz – Löwen Erfurt

TISCHTENNIS

Bundesliga, Playoffs, Halbfinale, 1. Spiel
Samstag, 17 Uhr: Post Mühlhausen – Borussia Düsseldorf

TENNIS

Ostliga, Männer
Sonntag, 11 Uhr: Dahlemer TC Berlin – TC Ruhla 92

RADSPORT

Steher-Grand Prix
Freitag, 18 Uhr: in Erfurt

PFERDESPORT

Reit- und Springturniere
Samstag: in Crawinkel, Singen, und Ludwigshof

Dressurturnier
Samstag: in Wollersleben

TRIATHLON

Swin And Run
Sonntag, 10 Uhr: in Weimar

SPORTSCHIEßEN

Samstag, 9 Uhr: Landesmeisterschaft Luftdruckdisziplinen, in Suhl

LEICHTATHLETIK

Samstag, 7 Uhr: Schiller-Lauf, in Rudolstadt; **8 Uhr:** Kanonenberglauf, in Lengsfeld unterm Stein; **10 Uhr:** Landesmeisterschaft Langstaffeln, in Erfurt
Sonntag, 10 Uhr: Landesmeisterschaft 5000 Meter, in Eisenach; **10.45 Uhr:** Harztorlauf, in Niedersachsenwehen

Klosterhalfen: Alles auf Speed

Die deutsche Läuferin beginnt nach überraschendem Trainerwechsel in Doha den Neustart.

HAMBURG. Constanze Klosterhalfen startet an diesem Freitag beim Diamond League Meeting in Doha über 1500 Meter in der Freiluftsaison. Das große Ziel in dieser Saison ist die WM in Budapest (17. bis 29. August), die zugleich als Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024 in Paris dient.

Die Europameisterin über die 5000 Meter von München hat in der vergangenen Zeit die Geschwindigkeit „ein bisschen aus den Augen verloren, auch verletzungsbedingt“.



Foto: dpa/Sven Hoppe
„Ich freue mich auf die Saison.“
Constanze Klosterhalfen, deutsche Leichtathletin

„Aber der Speed über die 1500 Meter tut mir dann im Endeffekt auch über die 5000 Meter richtig gut“, sagte Klosterhalfen im Gespräch mit „Münchner Merkur“ und der „tz“. Und nur so kann „Koko“ auf ihrer Parade-Strecke auch wieder die „Welt“ schlagen, so wie sie es nach ihrem EM-Titel angekündigt hatte.

Für dieses Ziel hat Klosterhalfen zuletzt ihr Umfeld umgekrempelt.

Ende 2018 war sie zum Training unter Pete Julian in die USA gewechselt. Mittlerweile wird die Leverkusenerin vom Südafrikaner Alistair Cragg trainiert. Klosterhalfen will nicht nur an ihrem Speed arbeiten, die Ausnahmeläuferin wechselte zudem ihren Ausrüster. „Ich wurde super aufgenommen, und wir harmonieren wirklich gut“, sagte die 26-Jährige über ihre neue Trainingsgruppe, die in North Carolina angesiedelt ist. „Ich freue mich auf die anstehende Saison“, gab Klosterhalfen zu Protokoll. Ihr großes Ziel in dieser Saison ist die WM in Budapest (17. bis 29. August). Bis dahin will die Leichtathletin an den „Stellschrauben“ drehen, um trotz der großen Konkurrenz aus Afrika wieder von einer Medaille träumen zu können. *sid*

Voss-Tecklenburg hofft auf schnelle Einigung

BERLIN. Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg wünscht sich eine rasche Einigung im Poker um die TV-Rechte an der Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen. „Ich kann nur diesen Appell aussprechen, dass sich alle Beteiligten wirklich noch einmal zusammensetzen und man im Sinne des Sports, der Sichtbarkeit und auch der Millionen Fans eine Lösung findet. Das ist eigentlich alternativlos“, sagte die 55-Jährige bei einem WM-Event im Auswärtigen Amt.

Fifa-Präsident Gianni Infantino hatte zuvor mit einem Blackout-Szenario gedroht. Sollten die Angebote der Sender „weiterhin nicht fair“ sein, werde der Weltverband „gezwungen“ sein, die WM „nicht in die ‚Big 5‘ der europäischen Länder zu übertragen“. ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky hatte der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ gesagt, ARD und ZDF hätten „ein marktgerechtes Angebot platziert“. *sid*

Namen & Zahlen

BASKETBALL

Bundesliga, Männer, 33. Spieltag
Bayern München – Academics Heidelberg
medi Bayreuth – Alba Berlin
Brose Bamberg – Telekom Baskets Bonn
Würzburg Baskets – Löwen Braunschweig

FUSSBALL

DFB-Pokal, Männer, 2. Halbfinale
VfB Stuttgart – Eintracht Frankfurt (2:3 (1:0))
Damit trifft Eintracht Frankfurt am 3. Juni im Finale im Berliner Olympiastadion auf RB Leipzig.

HANDBALL

Bundesliga, Männer, 28. Spieltag
SG Flensburg-Handewitt – MT Melsungen
HSG Wetzlar – TBV Lemgo Lippe
Bergischer HC – SC DHfK Leipzig

VOLLEYBALL

Bundesliga, Männer, Playoffs, Finale, 2. Spiel (best of five)
VfB Friedrichshafen – Berlin Volleys (Stand: 0:1)

FERNSEHTIPPS

14.00 – 15.45 Eurosport: Radsport, La Vuelta Femenina, 5. Etappe
18.00 – 20.30 Sky: Fußball, 2. Bundesliga: Arminia Bielefeld – SpVgg Greuther Fürth, Hamburger SV – SC Paderborn
19.45 – 21.30 Sky: Formel 1, Großer Preis von Miami, 1. Freies Training
19.45 – 22.45 Dazn: Fußball, Bundesliga: 1. FSV Mainz – FC Schalke 04, Bayer Leverkusen – FC Köln
20.30 – 22.15 Sport1: Basketball, Bundesliga, 33. Spieltag: Riesen Ludwigsburg – Niners Chemnitz



Wo sind sie denn? So wie hier ihr Torwart Oliver Christensen einem Ball, schaut Hertha BSC dem Geschehen in der Fußball-Bundesliga hinterher.

Foto: imago/Bernd Feil

In Berlin sieht's schlecht aus

Sechs Teams stehen am Tabellenende ganz nah beieinander: Im letzten Jahr hat Felix Magath die Hertha in der Fußball-Bundesliga gehalten. Diesmal ist der Trainer Zuschauer im Abstiegskampf.

BERLIN. Theoretisch können sogar Borussia Mönchengladbach, der 1. FC Köln und Werder Bremen auf den Tabellenrängen zehn, elf und zwölf noch absteigen. Doch realistischer wird die Gefahr auf den nächsten Plätzen. Abstiegsentscheidungen fallen am 31. Spieltag zwar noch nicht – auch wenn die Hertha aus Berlin bei einer Niederlage gegen den VfB Stuttgart im schlechtesten Fall den Relegationsplatz nur noch über die Tordifferenz erreichen kann.

Das spricht für

FC Augsburg (13. Platz/31 Punkte/39:55 Tore): Der FC Augsburg kann Abstiegskampf. Das bewiesen die Schwaben in den vergangenen Jahren immer wieder. Dazu machen Heimsiege in diesem Jahr gegen Mönchengladbach, Leverkusen, Hoffenheim und Bremen Trainer Enrico Maaßen Mut auf das nächste Happy End.

TSG 1899 Hoffenheim (14./29/39:51): Ein Kader mit Andrej Kramaric, Ihlas Bebou oder Sebastian Rudy. Zudem die Rückkehr von Führungsfigur Grisca Prömel. Außerdem hatte die Siegesserie gegen Hertha BSC, Werder Bremen und Schalke 04 gezeigt, dass doch mehr in der Mannschaft steckt als der 14. Tabellenplatz vermuten lässt.

VfB Stuttgart (15./28/38:52): Die Formkurve. Unter der Leitung von Trainer Sebastian Hoeneß gab es für den VfB noch keine Niederlage. Das neue System greift, Stürmer Serhou Guirassy ist wieder fit und treffsicher und die Moral stimmt. Fünf von sechs Treffern unter Hoeneß fielen in der Schlussviertelstunde.

VfL Bochum (16./28/33:67): Die Bochumer standen nur zweimal in der Rückrunde



Gute erste Halbzeit im Pokal-Halbfinale: Tiago Tomas vom VfB Stuttgart jubelt sein 1:0 gegen Frankfurt. Der couragierte Auftritt ist ein Mutmacher – trotz Niederlage. Foto: dpa/Tom Weller

auf einem direkten Abstiegsplatz und sind die heimstärkste Mannschaft im unteren Tabellendrittel. Selbst der BVB konnte an der Castroper Straße nicht gewinnen. Zudem spielt der VfL noch gegen Teams auf Augenhöhe: Gladbach, Augsburg und Hertha.

FC Schalke 04 (17./27/28:57): Zwei Heimsiege zuletzt nähren die Hoffnung auf ein versöhnliches Saisonfinale. Mit einer Mentalität wie zuletzt im Heimspiel gegen Bremen (2:1) kann die Mannschaft noch einiges bewegen.

Hertha BSC (18./22/35:61): Nicht viel. Ein kleiner Hoffnungsschimmer ist das Restprogramm. Die Berliner spielen gegen Stuttgart und Bochum noch zu Hause. Dazu stehen mit Stevan Jovetic und Chidera Ejuke zwei Offensivspieler wieder zur Verfügung,

die das träge Angriffsspiel der Hertha beleben sollen. Defensiv zeigte sich Hertha unter Neu-Trainer Pal Dardai gegen Bayern stabilisiert.

Das spricht gegen

FC Augsburg (13./31/39:55): Eigentlich kaum etwas. Durch den Vorsprung hat es der FCA selbst in der Hand – trotz schwerer Heimgegner wie Union Berlin und Dortmund. Das Fehlen des angeschlagenen Nationalstürmers Mergim Berisha schwächt das Team jedoch. Sollte er bis zum Saisonende ausfallen, könnte es noch ganz eng werden. Ohne ihn stockt es vorne.

TSG 1899 Hoffenheim (14./29/39:51): Ein Trainerwechsel hat die TSG nicht auf einen stabilen Kurs gebracht. André Breiten-

reiter musste nach neun sieglosen Spielen gehen. Unter Nachfolger Pellegrino Matarazzo gab es fünf Niederlagen, gefolgt von drei Siegen sowie einem 1:1 beim FC Bayern und wieder zwei Pleiten. Zwei Punkte ist 1899 vom Abstiegsplatz entfernt. Die Europacup-Anwärter Wolfsburg und Union Berlin sind Gegner im Endspurt.

VfB Stuttgart (15./28/38:52): Die Auswärtsschwäche. Erst einen Sieg feierten die Stuttgarter in dieser Saison in der Fremde und es stehen noch die Auswärtsspiele beim direkten Konkurrenten Hertha BSC und beim FSV Mainz 05 an. Zudem leisten sich die VfB-Profis immer noch zu häufig individuelle Fehler, die bestraft werden.

VfL Bochum (16./28/33:67): Die Revierelf hat mit 33 Treffern den zweitschwächsten Angriff der gesamten Liga und das mit Abstand schlechteste Torverhältnis.

FC Schalke 04 (17./27/28:57): Eindeutig das Restprogramm. Von den vier restlichen Spielen finden drei auswärts statt, wo die Schalke zuletzt kaum was holten. Und die Gegner haben es auch noch in sich: Mainz, die Bayern und Leipzig. Zum einzigen Schalke Heimspiel kommt Frankfurt.

Hertha BSC (18./22/35:61): Sechs Punkte beträgt der Rückstand auf den Relegationsplatz. Auch Schalke ist als 17. schon fünf Punkte weg. Hertha müsste wohl mindestens neun Punkte aus den letzten vier Spielen holen. In den 15 Spielen dieses Jahres waren es zusammen bislang nur acht. Die seit acht Partien sieglosen Berliner müssen nun Tore schießen, sind im Angriff aber schon die gesamte Saison viel zu harmlos. Selbst in den stabileren Spielen gibt es fast immer Gegentore. *dpa*

Hellwach bei Flutlicht

Die Stärke in Pokalwettbewerben hilft der Eintracht und ihrem Trainer. Am Ende einer wechselhaften Saison ist die Erleichterung groß, die Lage aber nicht vollends entspannt.



Guten Rutsch: Eintracht-Trainer Oliver Glasner macht den „Diver“. Foto: dpa/Tom Weller

STUTTART. Die Aussicht auf die nächste magische Nacht und einen weiteren Titel hat die zuletzt trübe Stimmung rund um Eintracht Frankfurt aufgehellt – vorerst. Mit dem hart erarbeiteten Einzug ins DFB-Pokalfinale hat der hessische Fußball-Bundesligist eine bemerkenswerte Antwort auf die öffentliche Kritik der vergangenen Wochen gegeben. „Balsam für die Seele“ sei das gewesen, erklärte Kapitän Sebastian Rode.

Das 3:2 (0:1) im Halbfinale beim VfB Stuttgart hat die Diskussionen um die Zukunft von Trainer Oliver Glasner vermutlich noch nicht beendet, vorübergehend aber beruhigt. Das Finale gegen RB Leipzig am 3. Juni in Berlin wird für die Pokalspezialisten vom Main bereits das vierte Endspiel eines Cupwettbewerbs in sechs Jahren. Zum Ende einer wechselhaften Saison winken erneut ein Pott und die Europapokal-Qualifikation. Grenzenlos ist die Freude in Frankfurt deswegen aber nicht.

Er sei „wahnsinnig froh über diesen Sieg, diese Willensleistung“, sagte Glasner nach dem nervenaufreibenden Kampf des Europa-League-Siegers mit den in der Bundesliga vom Abstieg bedrohten Stuttgartern und

denheiten zwischen ihm und Sportvorstand Markus Krösche gäbe. Der angeblich auch von europäischen Topklubs umworbene Glasner hatte das dementiert und zuletzt mehrfach betont, dass er davon ausgehe, die Frankfurter auch in der kommenden Saison zu trainieren.

Nach dem Sieg in Stuttgart verdeutlichte er nun, wie sehr ihn all diese Diskussionen gestört haben. „Ich kann vieles nicht ganz so nachvollziehen“, sagte Glasner. Bis vor zwei Jahren wäre eine Runde wie diese „eine hervorragende Saison für die Eintracht“ gewesen, betonte er. Rang neun in der Liga, Achtelfinal-Aus in der Champions League, Endspiel im DFB-Pokal – die Frankfurter haben wahrlich schon schlechtere Zeiten erlebt.

„Das zeigt wieder, welche Grenzen wir in den letzten zwei Jahren offenbar verschoben haben, weil es jetzt dazu geführt hat, dass unsere Arbeit und meine groß infrage gestellt wurde. Als wäre das alles nicht mehr gut genug für die Eintracht“, erklärte Glasner und schob noch mal hinterher: „Damit kann ich halt oft nichts anfangen.“ Die erneute Titelchance dürfte nun helfen. Ihm und dem ganzen Verein.

Die lange Negativserie hätte „am Nervenkostüm gezehrt“, gestand Mittelfeldspieler Rode. „In den Nächten mit Flutlicht sind wir scheinbar hellwach“, sagte Rode schmunzelnd. Titel seien das, „was am Ende in Erinnerung bleibt“, meinte sein Teamkollege Djibril Sow. „Wenn wir das wieder schaffen könnten, wären es grandiose zwei Jahre für Eintracht Frankfurt.“ Und all der Ärger der vergangenen Wochen womöglich vergessen.

Kurz berichtet

Tor Nummer 35 – Haaland bricht den Rekord

MANCHESTER. Manchester City ist wieder Tabellenführer in England und Erling Haaland schon vor dem Saisonfinale mit 35 Treffern der Rekordtorschütze der Premier League. Haaland erzielte beim 3:0 (0:0) am Mittwoch gegen West Ham United sein 35. Tor in der englischen Eliteliga im 33. Spiel – das hatte noch kein Spieler geschafft. *dpa*

Speerwerfer Vetter startet nicht in Doha

OFFENBURG. Der deutsche Speerwurf-Rekordler Johannes Vetter startet nicht beim Auftakt der Diamond League der Leichtathleten am Freitag in Doha. Doha wäre für ihn zu früh gekommen, noch sei man mit der Form nicht zu 100 Prozent zufrieden, sagte der Offenburger. Vetter hatte in der Vorsaison wegen einer Entzündung in der Schulter seines Wurfarms die WM in Eugene und die Heim-EM in München verpasst. *sid*

Elisabeth Seitz ist die Sportlerin des Monats

KÖLN. Turn-Rekordmeisterin Elisabeth Seitz ist Sportlerin des Monats April. Bei der Abstimmung unter den von der Deutschen Sporthilfe geförderten Athletinnen und Athleten setzte sich die 29-Jährige vom MTV Stuttgart mit 54,1 Prozent der Stimmen durch. Im April hatte sie bei der EM in Antalya Bronze am Stufenbarren gewonnen. *sid*

Zehn Ausfälle bei Geratal – wer kann jetzt noch spielen?

GERABERG. Eine Bestandsaufnahme von Verletzungsausfällen bei der SpVgg Geratal vor dem Heimspiel am Samstag ab 15 Uhr in Geraberg gegen den Tabellenzweiten Wismut Gera (der aktuell besten Auswärtsmannschaft der Liga) ergibt: Vier Langzeitverletzte wegen Kreuzbandrissen (Zachert, Bischof, Dörfler) bzw. Meniskusoperation (Kott) und fünf weitere Ausfälle (Linke, Sennewald, Kluge, Kuntzsch, Pfordte) wegen verschiedenen Verletzungen, bei denen die Ausfallzeiten noch nicht feststehen. Hinzu kommt noch Trainingsrückstand bei Heyer nach einer Erkrankung, und auch Thureau schleppt sich mit einer Verletzung herum, obwohl er beim 1:0-Sieg in Schleiz mit aufrief und das möglicherweise auch gegen Gera wieder tun wird bzw. muss. Das ist also fast eine komplette Mannschaft, die da fehlt! „Wir schauen mal, wer da ist und gut trainiert hat“, meint Trainer Robin Keiner, auf die mögliche Besetzung am Samstag angesprochen. „Aber solche Situationen kennen wir und können damit umgehen.“ Dass damit die Gäste total favorisiert sind dürfte klar sein – mal sehen, was die Hausherren mit ihrer „Nadelstichtaktik“ dagegen ausrichten können. *rab*



Es ist etwas unklar, wie Geratals Stürmer Christopher Thureau (Mitte, im Spiel bei Schott Jena) hier den Ball spielen will (oder schon gespielt hat?). Klar ist auf alle Fälle: Seine Verletzung, die ihn aktuell behindert, hat er sich nicht in dieser Szene zugezogen ... Foto: Jürgen Scheere

Vorsicht, schlechte Platzverhältnisse!

ARNSTADT. Auf dem Weg zur Oberliga-Rückkehr gastiert Fußball-Thüringenligist SV 09 Arnstadt am Samstag ab 14 Uhr bei Eintracht Sondershausen – und zwar auf dem sehr schlechten Ausweichplatz Jecha, weil am traditionsreichen „Göldner“ gebaut wird. Diese Platzverhältnisse könnten zum größten Handicap für den Spitzenreiter werden, der sonst im Duell zweier langjähriger Rivalen klar favorisiert ist: Die im Umbruch befindliche Mannschaft vom Kyffhäuserkreis ist Drittplatzter und holte aus den letzten fünf Spielen sechs Punkte. Auch hier könnte, wie schon gegen Erfurt Nord, eine Durststrecke zu Ende gehen: Der letzte Arnstädter Sieg in Sondershausen, ein 1:0 mit einem Tor von Jens Lippert, liegt zehn Jahre zurück. *vst*

24 Stunden Action für Netzspringer

GERABERG. Zum Abschluss der Hallen-Volleyballsaison gibt's am Wochenende in der Geratal-Halle von Geraberg wieder das traditionelle 24-Stunden-Volleyballturnier des SV 08 – erstmals seit 2019 wieder „vollständig“, also mit rund 15 Mannschaften. Diese kommen bis aus dem Raum Brandenburg bzw. bis aus dem Fränkischen nach Geraberg. Die Gastgeber stellen zwei Mannschaften. Gespielt wird von Samstag, 12 Uhr, bis Sonntag, 12 Uhr – pro Spiel jeweils zwei Sätze zu je neun Minuten; ein Spiel dauert also rund 20 Minuten. Dabei müssen in den Sextetts auf dem Parkett stets zwei Frauen (oder Männer ab 60 Jahre) vertreten sein. Die Abteilungen des SV 08 haben sich in Sachen leibliches Wohl wieder stark ins Zeug gelegt. *rab*

„Wir waren schon überrascht“

Fußball, Thüringenliga Nach dem freiwilligen Rückzug des FSV Martinroda steht für ihn nun am Samstag ab 15 Uhr das Auswärtsspiel beim FC Erfurt Nord an.

MARTINRODA. Die Bestätigung vom Thüringer Fußball-Verband kam recht schnell: Der FSV Martinroda gilt nach seinem freiwilligen Rückzug auf die Kreisebene offiziell als Absteiger aus der Landesklasse-Staffel 1. Als solcher wäre er nun eigentlich in die Kreisoberliga einzuordnen – aber der Satz „Über die Einstufung der Mannschaften in den Kreisen entscheiden die jeweiligen Kreis-Fußballausschüsse (KFA)“, der da ausdrücklich der Mitteilung des Verbandes angefügt ist, lässt noch einiges offen.

Auf alle Fälle hat der FSV Martinroda bestätigt, dass seine Mannschaft für die Saison 2023/24 zuvorderst eine Mischung aus der jetzigen II. Männermannschaft und aktuellen Junioren sein wird – vorrangig jenen, die dann in den Männerbereich aufsteigen.

Wie aber geht es jetzt in der Thüringenliga bis zum Saisonende weiter? Dazu sprechen wir mit Toby Metzmaker. Der 29-jährige Ilmenauer hatte die Oberligazeit des FSV mitgemacht und war zwischenzeitlich auch als Co-Trainer der Mannschaft tätig.

Toby Metzmaker, wann genau ist die Mannschaft vom Vorstand darüber verständigt worden, dass sich der Verein aus der Thüringenliga zurückzieht?

Das war nach dem Donnerstag-Training vor dem Spiel am vergangenen Samstag gegen Gera-Westvororte.



Als Sechser stets eine Stütze: Toby Metzmaker – hier im Hinspiel gegen Erfurt Nord, das 4:1 gewonnen wurde. Foto: Vanessa Großelber

Das Ihr dann dennoch 2:0 gewonnen habt. Wie war – und ist – der Grundtenor in der Mannschaft bezüglich dieser Entscheidung?

Wir waren schon überrascht – auch über den Zeitpunkt, denn der sportliche Anreiz bestand die ganze Zeit für uns ja gerade darin, dass wir die Klasse halten wollten. Aber der Zeitpunkt für so einen Rückzug ist ja wohl vom Verband vorgegeben. Die Auffassungen in der Mannschaft sind sehr unterschiedlich: Manche können nicht ganz verstehen, dass es gleich bis runter in die Kreisoberliga gehen muss; sie wären mit in die Landesklasse gegangen. Andere haben es sehr gefasst hingekommen. Es ist nun natürlich so, dass jene Spieler, die weiter auf Landesebene spielen möchten und das eigentlich auch weiter in Martinroda tun wollten, jetzt plötzlich einen anderen Verein dafür brauchen.

Von Niedergeschlagenheit war aber im Spiel am Samstag gegen Gera-Westvor-

orte nichts zu spüren. Wie motiviert man sich als Mannschaft im Bewusstsein, dass der Kampf um den Klassenerhalt de facto beendet ist?

Erstens hat jeder den Ehrgeiz, Spiele zu gewinnen. Wir wollen uns keine Wettbewerbsverzerrung nachsagen lassen, wenn wir jetzt am Samstag gegen Erfurt Nord und später auch noch gegen Eisenberg spielen. Zweitens: Wir wissen jetzt, dass wir am Ende der Saison als Mannschaft auseinander gehen werden – aber bis dahin wollen wir ja noch ordentlich Spaß an unserem Sport haben. Auch das schweißt zusammen. Beim Nachholspiel in Schweina etwa haben wir nach 20 Minuten 0:3 zurückgelegen. Nicht wenige Mannschaften wären in so einer Situation auseinandergebrochen – aber wir haben uns gewehrt, uns noch mal gestrafft und dann in der zweiten Halbzeit noch zwei Tore dagegen gesetzt; es hätten sogar drei sein können. Schließlich kommt noch hinzu: Wenn der Druck, im Abstiegskampf unbedingt Punkte holen zu müssen, wegfällt, das macht schon einiges aus. Mit gelöstem Frei-Aufspielen funktioniert vieles wieder besser.

Wie sehen Sie Ihre eigene Perspektive beim FSV Martinroda?

Grundsätzlich ist es jetzt noch zu früh für definitive Entscheidungen. Nach der Saison werden es zehn Jahre sein, dass ich beim FSV Martinroda bin – da muss man natürlich zuerst mal mit dem eigenen Verein reden. Aber es gibt natürlich auch Anfragen von anderer Seite. Ob ich auch in der Kreisoberliga weiterspielen würde oder nicht, das kann ich jetzt so pauschal noch nicht sagen.

Das Gespräch führte Ralf Brückner

Und hold lächelt die Schachgöttin den Ilmenauern

Schach, Landesklasse West Für das Spitzenspiel am Sonntag in Suhl verschafft sich der Ilmenauer SV mit einem 5,5:2,5-Sieg gegen den VfB 1919 Vacha eine sehr gute Ausgangsposition.

ILMENAU. In der vorletzten Spielrunde empfangen die Ilmenauer Schachspieler den Tabellenletzten aus Vacha – das schien eine leichte Aufgabe. Allerdings fehlten drei Stammspieler bei Ilmenau und alles schien möglich, zumal Vacha in der 1. Spielrunde sogar den SC Suhl geschlagen hatte.

Nach etwa zwei Stunden gab es die ersten Entscheidungen, und zwar keine schnellen Remis! Matthias Liedmann, der trotz starker beruflicher Belastung der Mannschaft helfen wollte, geriet stark in Bedrängnis und verlor eine Qualität. Er gab sofort auf und wird sich wohl auch nicht zur Teilnahme am letzten Spiel überreden lassen. Klaus Leuner behandelte die Eröffnung etwas leichtfertig und konnte nur passiv reagieren, um Verluste zu vermeiden. Dann wollte sein Gegner aber zu schnell gewinnen. In solchen Stellungen nutzt Abtausch meist dem Verteidiger, und

das ist anhand unserer Beispielpartie gut zu beobachten. Das Momentum kippte und Weiß verlor den Faden – ein erstes Anzeichen, dass Caissa, die Schachgöttin, den Ilmenauern helfen wollte.

Diese Hilfsbereitschaft nahm auch Steffen Ortlepp an. Beide Gegner hatten lange in der Remiszone operiert. Steffen lehnte aber entsprechende Angebote ab und wartete auf Fehler des Gegners, die dann auch kamen. Und das so heftig, dass gleich der dringend benötigte Punkt für Ilmenau quitiert wurde. Inzwischen verlor Erik Heitmann seine erste Partie in der Landesklasse nach langem Kampf. Damit stand es 2:2.

Auch ein Handballer mit Caissa im Bunde

Eine wilde Partie spielte Arwid Rauch, der eigentlich schon im Handball seine große Liebe gefunden hat. Caissa versuchte es aber noch mal und hatte damit vorerst Erfolg: Der Punkt ging glücklich an Ilmenau.

Keine fremde Hilfe brauchte abermals Ainur Zyganshin. Er überspielte seinen Gegner nach allen Regeln der Kunst. Daher konnte Stefan Schenk beruhigt das Remisangebot annehmen, da der Ilmenauer Gesamtsieg damit feststand. Damit spielte nur noch Frank Richter gegen Ralf Schubert. Frank hatte zu-

nächst Schützenhilfe abgelehnt und musste sich dann lange quälen, um Ilmenau zum 5,5:2,5-Sieg zu verhelfen.

Der fiel zwar eindeutig zu hoch aus, aber das Bedauern darüber war sehr einseitig.

Wenn Weiß zu schnell gewinnen will

Martin Laut – Klaus Leuner

1. e4 c5, 2. Sf3 d6, 3. d4 cxd4, 4. Sxd4 Sf6, 5. Ld3 e5 *Das ist ungenau. Aber Schwarz wollte weg von der Theorie, die a6 oder Sc6 empfiehlt.* 6. Se2 *Ein überraschender Zug, der sich als stark erweist.* 6. ...Le7, 7. 0-0 0-0, 8. h3 Sc6, 9. a3 a6, 10. c4 Dc7 *zu sorglos gespielt, Le6 war besser.* 11. Sbc3 h6, 12. Le3 Sd8, 13. Tc1 Se6, 14. Sd5 Dd8, 15. b4 Sd7, 16. Sg3 *zuerst Se7: war besser* 16. ...Lg5

17. f4 *Darauf hatte sich Weiß verlassen, der Zug erweist sich aber als Fehler. Sf5 hätte den Vorteil festgehalten – siehe Diagramm.*

17. ...exf4, 18. Lxf4 Sxf4, 19. Sxf4 Lxf4, 20. Txf4 Se5, 21. Tc2 *Das Blatt hat sich total gewendet. Schwarz hat plötzlich Angriffschancen.* 21. ...Dg5, 22. Tf3 *nach Se2 folgt Lh3:* 22. ...Sxf3+, 23. Dxf3 De5, 24. Kh2 g6, 25. Tf2 Le6, 26. Lf1 Tac8, 27. Tc2 Tc7, 28. De3 Kg7, 29. Db6



Stellung nach dem 17. Zug von Weiß: Wie wickelt Schwarz am besten ab? *Skizze: Klaus Leuner*

Tf8c, 30. Ld3 h5, 31. h4 Df4, 32. Dd4+ Kg8 **Weiß gibt auf**

Sportvorschau

FUSSBALL

Thüringenliga
Samstag, 14 Uhr: Sondershausen – Arnstadt 09; 15 Uhr: Geratal – Wismut Gera, Erfurt Nord – Martinroda

Verbandsliga A-Junioren, Meisterrunde
Sonntag, 10.30 Uhr: Martinroda – Bornetal Erfurt

Verbandsliga Frauen
Sonntag, 14 Uhr: FFV Erfurt II – Ilmenau (Johannesplatz)

Landesklasse, Staffel 1
Samstag, 15 Uhr: VfB Apolda – Ilmenau

Kreisoberliga
Samstag, 15 Uhr: Unterpörlitz – Bad Berka
Sonntag, 14 Uhr: Haarhausen – Gräfenroda; 15 Uhr: Weimar-Schöndorf – Gräfinau-Angstedt, Zottelstedt – Großbreitenbach/Gh./Nst.

Kreisoberliga Frauen
Sonntag, 14 Uhr: Herschdorf – Magdala

Kreisliga
Samstag, 15 Uhr: Elgersburg – Königsee/Rottenbach, Martinroda II – Unterwellenborn, Griesheim/Dienstedt-Hettstedt – Plauw/Crawinkel (in Kleinhettstedt), Am Ettersberg – Arnstadt 09 II, Niederroßla – SG Arnstadt
Sonntag, 15 Uhr: Gbb./Gehren/Nst. II – Saalfeld II, Elbleben/Marlshausen – Großschwabhausen, Rudolstadt II – Niederwilligen

1. Kreisklasse
Samstag, 14 Uhr: Haarhausen II – Kirchheim; 15 Uhr: Lange-wiesen II – SV Rennsteig, Gbb./Gh./Neustadt III – Ilmenau II/Manebach (in Neustadt), Stadtilm – Empor Weimar II
Sonntag, 15 Uhr: Witzleben – Gräfinau-Angstedt II, Geratal/Gräfenroda II – Stützerbach (in Geschwenda), Unterpörlitz II – Böhlen/Langer Berg

2. Kreisklasse
Sonntag, 15 Uhr: Tonndorf II – Osthäusen

HANDBALL

Thüringenliga Frauen
Samstag, 18 Uhr: Arnstädter HC – Weimar

Landesliga Männer
Samstag, 17 Uhr: Apolda II – Ilm-Kreis

LEICHTATHLETIK

44. Alteburglauf in Arnstadt (Motor Arnstadt) am Freitag, Start & Ziel am Alteburgturm
17 Uhr: Nordic Walking (10,6 km); 17.30 Uhr: Halbmarathon; 17.45 Uhr: 1,2 km (Mädchen); 18 Uhr: 1,2 km (Jungen, Jedermann-Lauf); 18.20 Uhr: 3,5 km; 18.30 Uhr: 10,6 km

TISCHTENNIS
24-Stunden-Turnier des SV 08 Geraberg, Geratalhalle, Samstag, 14 Uhr bis Sonntag, 14 Uhr

VOLLEYBALL
24-Stunden-Turnier des SV 08 Geraberg, Geratalhalle, Samstag, 14 Uhr bis Sonntag, 14 Uhr

SCHACH
9. und letzte Runde der Thüringer Schachligen, jeweils Sonntag ab 9 Uhr
Landesklasse West: Suhl – Ilmenau
Landesklasse Ost: Königsee – Arnstadt/Stadtilm

TENNIS
Verbandsliga Frauen
Sonntag, 10 Uhr: Sondershausen – Stadtilm II, Gotha – Langewiesen
Oberliga M 30
Samstag, 13 Uhr: Arnstadt – USV Jena
Oberliga F 40
Samstag, 9 Uhr: Arnstadt – Gotha; 13 Uhr: Ilmenau – Eisenach
Bezirksliga M 40
Samstag, 13 Uhr: Neustadt/Pößneck – Gräfinau-Angstedt
Oberliga M 55
Samstag, 13 Uhr: Gräfinau-Angstedt – Nordhausen

Namen & Zahlen

TENNIS	
Verbandsliga Frauen, Staffel 1	
TSV Zella-Mehlis III – TC Langewiesen	5:1
TV 2011 Stadtilm II – SV Sömmerda	1:5
Verbandsliga Frauen, Staffel 2	
Rot-Weiß Erfurt III – TV 2011 Stadtilm	2:4
Bezirksklasse Männer	
USV Jena – TV 1920 Ilmenau	1:5
Oberliga M 30	
TSV 09 Arnstadt – Blau-Weiß Greiz	7:2
Verbandsliga M 30	
TV 1920 Ilmenau – Blau-Weiß 1920 Eisenach	6:0
Oberliga F 40	
TSV 09 Arnstadt – TV 1920 Ilmenau	4:2
Bezirksliga M 40	
TV Gräfinau-Angstedt – TC 1990 Apolda II	3:3
Optimus Erfurt III – TV 2011 Stadtilm	6:0

SCHACH	
Landesklasse West	
Ilmenauer SV – VfB 1919 Vacha	5,5:2,5
Lokomotive Meiningen – SK 1921 Dingelstädt	3,0:5,0
Rochade Steinbach-Hallenberg – TSG Ruhla	3,5:5,5
Randspringer Bad Salzungen – SC Suhl	3,0:5,0
1. Ilmenauer SV	40,0 14
2. SC Suhl	34,5 12
3. SC 1951 Nordhausen	30,0 9
4. SK 1921 Dingelstädt	24,0 8
5. Rochade Steinbach-Hallenberg	30,5 5
6. TSG Ruhla	26,5 5
7. Lokomotive Meiningen	25,0 5
8. Randspringer Bad Salzungen	24,5 4
9. VfB 1919 Vacha	21,0 2

Landesklasse Ost	
Germania 1887 Hermsdorf – Thuringia Königsee	3,5:4,5
SG Arnstadt/Stadtilm – MTV 1876 Saalfeld	5,5:2,5
Tabellenspitze (vor der letzten Runde)	
1. Thuringia Königsee	37,0 12
2. Lokomotive Sömmerda	36,0 11
3. SG Arnstadt/Stadtilm	36,5 10
4. Rochade Zeulenroda	33,0 8

Bezirksliga Mitte	
TSV Apolda II – Empor Erfurt III	3,5:4,5
Motor Katzhütte-Oelze – Medizin Erfurt II	4,5:3,5
Blau-Weiß 90 Stadtilm II – Turm Erfurt	4,5:3,5
Erfurter SK III – Vimarja 91 Weimar III	3,0:5,9
Abschlusstabelle	
1. Motor Katzhütte-Oelze	29,5 10
2. Empor Erfurt III	29,5 10
3. Vimarja 91 Weimar III	29,0 8
4. Medizin Erfurt II	29,0 7
5. Turm Erfurt	29,0 6
6. TSG Apolda II	26,5 6
7. Erfurter SK III	26,0 5
8. Blau-Weiß 90 Stadtilm II	25,5 4

Ausreiseverbot für Rassulof

Aktivisten zufolge soll der iranische Regisseur nicht an den Filmfestspielen von Cannes teilnehmen.

TEHERAN. Der iranische Filmemacher und Berlinale-Gewinner Mohammed Rassulof ist Aktivisten zufolge mit einem Ausreiseverbot belegt worden. Damit solle laut der Organisation Human Rights Activists News Agency (HRANA) wohl eine Teilnahme des Regisseurs an den Filmfestspielen von Cannes verhindert werden, hieß es in einem Tweet der Aktivisten am Donnerstag.

Rassulof wurde Mitte Februar nach rund sieben Monaten Haft aus dem berüchtigten Teheraner Gefängnis Ewin freigelassen. Der 51-Jährige war vergangenen Juli unter dem Vorwurf der Gefährdung der öffentlichen Ordnung verhaftet worden. Zuvor hatte er sich kritisch zu dem Einsturz einer Einkaufspassage in der südwestiranischen Stadt Abadan mit vielen Toten geäußert. Auch der preisgekrönte iranische Filmregisseur Jafar Panahi wurde damals inhaftiert.

Rassulof, der 2020 den Goldenen Bären der Berlinale für seinen Film „Es gibt kein Böses“ erhalten hatte, gilt im Land als äußerst kritischer Filmemacher. Trotz langjähriger Berufsverbots schaffte er es immer wieder, Filme zu machen. Er selbst lebte abwechselnd in Teheran und Hamburg. *dpa*

Ist ein Rätsel um die „Mona Lisa“ gelöst?

ROM. Italienische Forscher haben nach eigenen Angaben eines der verbliebenen Rätsel um das Gemälde der „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci gelöst. Der Kunsthistoriker Silvano Vicenti berichtete, dass auf dem weltberühmten Bild im Hintergrund der Mona Lisa die Romito-Brücke von Laterina, einem Ort in der Toskana, zu sehen sei. Der Wissenschaftler sagte bei einer Pressekonferenz in Rom, dass heute nur ein Teil des Bauwerks noch erhalten sei. Vicenti ist nach Nachforschungen überzeugt, dass da Vinci jene Brücke malte, die er Anfang des 16. Jahrhunderts selbst häufig gesehen habe. Rund um das Werk des Malers, Erfinders und Universalgenies da Vinci gibt es seit Jahrhunderten Debatten, etwa jene darüber, welche Landschaften im Hintergrund zu sehen sind. Ein kleiner Teil soll nun gelöst sein. *dpa*

Grafiken von Chagall bis Miró

Eine Schau im Museum Folkwang dreht sich um Paris als Zentrum der Produktion von Künstlerbüchern.

ESSEN. Künstlerbücher und Druckgrafiken berühmter Künstler des 20. Jahrhunderts zeigt das Museum Folkwang vom 1. September bis zum 7. Januar. Die Ausstellung „Chagall, Matisse, Miró. Made in Paris“ rücke dabei Paris als wichtigstes europäisches Zentrum für die Produktion von Künstlerbüchern in den Mittelpunkt, kündigte das Museum am Donnerstag in Essen an.

Zu sehen seien in der Ausstellung mehr als 250 Exponate, darunter Werke von Marc Chagall, Henri Matisse, Joan Miró und Pablo Picasso. Arbeiten etwa von Roland Topor, Jim Dine oder David Lynch zeichnen die Entwicklung bis in die Gegenwart hinein nach.

Aus der eigenen Grafischen Sammlung präsentiert das Museum unter anderem die Mappenwerke „Parallèlement“ von Pierre Bonnard, „Jazz“ von Henri Matisse, „Daphnis et Chloé“ von Marc Chagall, „A toute épreuve“ von Joan Miró oder „La Tauromaquia“ von Pablo Picasso. Wichtige Leihgaben anderer Museen sowie aus Privatbesitz ergänzen die Schau, hieß es. Ausgewählte Gemälde veranschaulichten zudem die Verbindungen zwischen Grafik und Malerei.

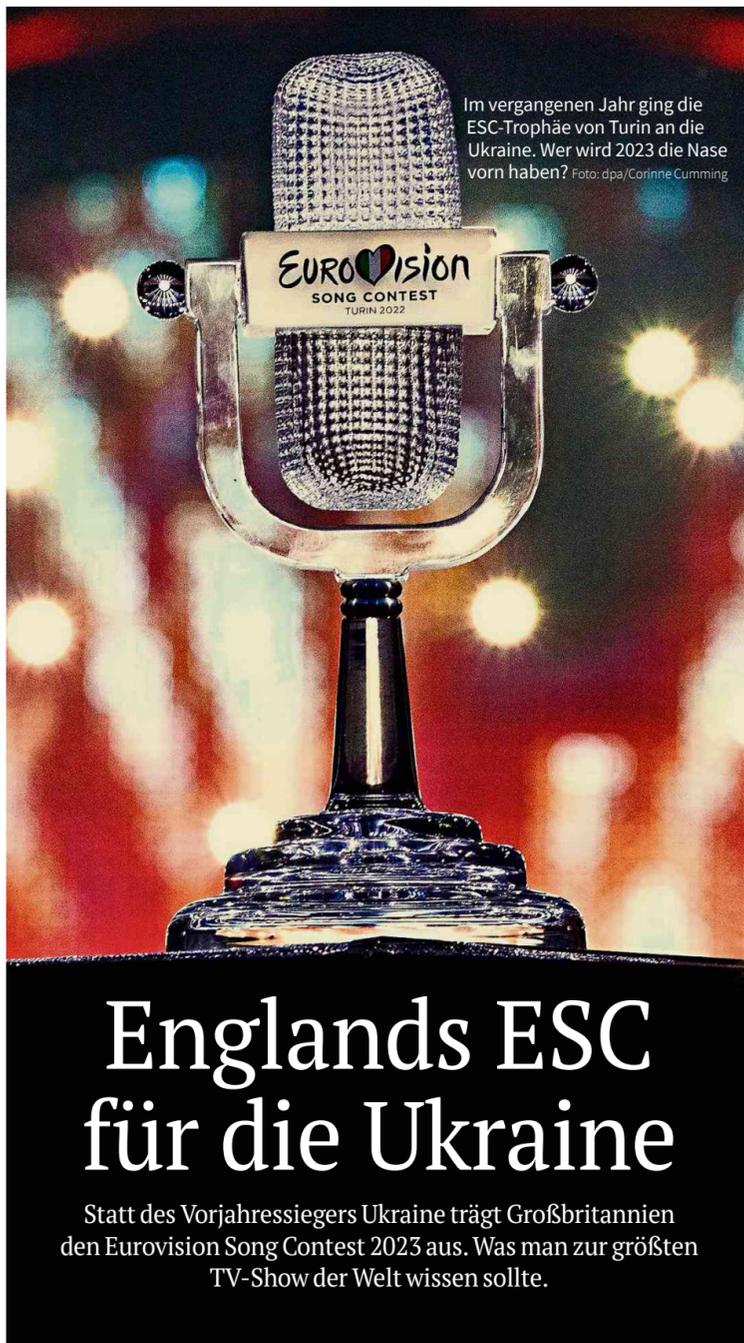
Außerdem zu sehen sind den Angaben zufolge lithografische Künstlerplakate etwa von Henri de Toulouse-Lautrec, die ebenfalls in Paris entstanden sind. Eigens von den Künstlern entworfen, doch in hoher Auflage produziert, lösten sie den Anspruch einer „Kunst für alle“ ein, hieß es. *epd*



„Wir können und dürfen nicht wegschauen oder uns hinter der Fassade einer unpolitischen Kunst verstecken.“

Martin Kusej, Intendant, schrieb diesen Satz in seiner nun letzten Saison am Burgtheater Wien ins Spielplanheft. Das Burgtheater will sich mit einer klaren politischen Ausrichtung gegen alle rechten Strömungen positionieren. Angesichts der aktuell großen Beliebtheit der rechten FPÖ und jüngster Erfahrungen mit Korruption, Lüge und Hass in Österreich komme auf die Künstler eine besondere Rolle zu, so Kusej. Foto: dpa/Roland Schlager

Eurovision Song Contest 2023 aus Liverpool



Im vergangenen Jahr ging die ESC-Trophäe von Turin an die Ukraine. Wer wird 2023 die Nase vorn haben? Foto: dpa/Connie Cumming

Englands ESC für die Ukraine

Statt des Vorjahressiegers Ukraine trägt Großbritannien den Eurovision Song Contest 2023 aus. Was man zur größten TV-Show der Welt wissen sollte.

Beim Finale am 13. Mai kommt eine der bekanntesten Fernsehpersönlichkeiten der englischsprachigen Welt hinzu: der legendäre Talkmaster, Moderator, Schauspieler und Autor Graham Norton (60). Der offen schwule Comedian kommentiert seit 2009 mit viel Witz die ESC-Shows für die BBC. In seiner auch international bekannten Talksendung „The Graham Norton Show“ bringt der ge-

bürtige Ire regelmäßig große Stars dazu, Lustiges aus ihrem Leben zu erzählen. ESC-Fans kennen Norton auch aus dem Netflix-Spielfilm „Eurovision Song Contest: The Story of Fire Saga“. Norton will trotz Moderatorjobs das Finale auch kommentieren und deshalb irgendwie zwischen Bühne und Kommentatorenbox an dem Abend pendeln. Auch der ukrainische Kommentator Timur



Die Band Lord of the Lost ist bekannt für ihre Liveauftritte. Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

am Piano, Niklas Kahl am Schlagzeug und π (Pi) an der Gitarre. Die deutsche Band hat nicht nur Musikfans mit Auftritten beim Wave-Gotik-Treffen, Wacken Open Air und M'era-Luna-Festival begeistert, das Quintett ist auch seit Jahren immer wieder auf Tour – sogar in den USA. Sie waren auch schon Support-Band von Iron Maiden.

Von Iron Maiden habe die Band gelernt, dass „man mit Höflichkeit und Bescheidenheit und Zurückhaltung und auch immer Freundlichkeit gegenüber seinen Kollegen

und seiner Crew viel weiter kommt“, sagt Chris Harms. „Das leben die vor wie kaum eine andere Band. Das war sehr beeindruckend.“ Die Maiden-Family drücke jetzt auch die Daumen für die Jungs beim ESC.

Dass die Gruppe Lord of the Lost beim ESC antritt, kann die Band selbst noch immer nicht so recht fassen. „Das ist ganz verrückt. Aber ich glaube, dass so ein langsam fallender Groschen auch dabei hilft, das gut und portioniert zu verarbeiten und jetzt auch nicht abzuheben – sowohl positiv als auch negativ.“

Dabei sind die Hamburger im Musikbusiness alles andere als unerfahren, die Band gibt es seit fast 15 Jahren. Elf Alben sind bereits entstanden. Harms selbst hat eigenen Angaben zufolge schon mehr als 100 Lieder geschrieben. Dass sie nun durch den ESC abheben, glaubt Harms deshalb nicht. „Wenn du so organisch wächst, dann hast du so viel gesehen und erlebt und auch Opfer gebracht, dass du dem Ganzen mit Respekt, Demut und auch Vorsicht gegenüberstehst.“

Die Fachzeitschrift „Musikexpress“ bezeichnete den Sound der Band als „abwechslungsreich“. Es sei ein Klang, „der von brachialen Tracks bis hin zu stark melodischen

Der ESC im deutschen Fernsehen

Zwei Halbfinals 37 Länder wollen den ESC gewinnen, aber das Finale hat nur Platz für 26 Songs. Deswegen sind zwei Quali-Runden am 9. und am 11. Mai nötig. Deutsche TV-Zuschauer können auf dem Spartenkanal ARD One dabei sein und am Dienstag per Televoting auch mitentscheiden. Der Deutsche Beitrag ist aber in jedem Fall fürs Finale gesetzt.

Finale Das Erste widmet am 13. Mai ihr gesamtes Abendprogramm dem ESC. Die Liveübertragung der BBC aus Liverpool beginnt um 21 Uhr. Traditionell ist mit der Siegerkürung gegen 1 Uhr nachts zu rechnen. *schl*

Miroschnytschenko wird bei den Shows mitmischen.

Letzte Shows mit der deutschen ESC-Stimme Peter Urban

In Deutschland gehört die tiefe Stimme von NDR-Urgestein Peter Urban zum ESC. Seit 1997 führt der Hamburger bei der ARD-Übertragung durch den europäischen Gesangswettbewerb – mit einer Mischung aus Ruhe, Expertise und feiner Ironie. Nur einmal musste er wegen Krankheit aussetzen. Nun hört der 75-Jährige auf. Mit Diskussionen oder gar Begründungen, warum Deutschland einen schlechten Platz beim ESC belegte, hielt er sich stets zurück: „Ich bin nicht derjenige, der hier irgendwelche Dinge beurteilen soll, sondern ich soll das kommentieren. Und ich kann nicht für alles Erklärungen finden.“ In diesem Jahr können ESC-Fans auch Ausführungen von Jan Böhmmermann und Oli Schulz live aus Liverpool folgen. Sie kommentieren für den österreichischen Rundfunk, für die ORF-Mediathek und den Radiosender FM4. Österreichs TV-Kommentator ist Andi Knoll.

Die Halbfinals

Das erste Semifinale am 9. Mai hat 15 Teilnehmerländer (darunter die aktuellen Favoriten Finnland und Schweden) und zweite am 11. Mai dann 16 (unter anderem Österreich, Belgien, Polen und zum achten Mal Australien – das Land darf seit 2015 mitmachen). Deutschland ist als einer der großen Geldgeber mit der Hamburger Rock-Band Lord of the Lost („Blood & Glitter“) gesetzt fürs Finale am 13. Mai – wie auch Italien, Frankreich, Spanien, Großbritannien und das Vorjahressiegerland Ukraine. Deutschland darf beim ersten Semifinale mit abstimmen. Ab diesem Jahr ist in den ESC-Halbfinalshows die Jury abgeschafft. Es soll nur noch das Televoting darüber entscheiden, welche Acts ins Finale einziehen. *dpa*

Erfahren, experimentierfreudig und respektvoll

Wer sind eigentlich die Jungs, die für Deutschland beim Eurovision Song Contest antreten? Allen Darkrock-Fans sind Lord of the Lost schon länger ein Begriff.

HAMBURG. Wo die Hamburger Metal-Rockband Lord of the Lost auftritt, steigt meist sofort die Stimmung. Die fünf Musiker aus Hamburg liefern eine mitreißende Liveshow mit Songs, die selbst Nicht-Metal-Fans durchaus ins Ohr gehen. Leicht hymnisch, mit eingängigen Melodien und dennoch harten Tönen. Die Stimme von Sänger, Gründungsmitglied, Gitarrist und Cellist Chris Harms ist dabei angenehm tief und geht unter die Haut. Zudem bleiben sie auch durch ihre Aufmachung – mit auffällig dunkelrot-goldenen Leder-Outfits und passendem Glitzer-Make-up – in Erinnerung. Am 13. Mai treten sie mit ihrem Lied „Blood & Glitter“ beim Eurovision Song Contest in Liverpool für Deutschland an.

Mit Lord of the Lost kommt eine Band auf die große ESC-Bühne, die sich schon seit Jahren hervorragend auf Liveauftritte versteht. Zur Darkrock-Band gehören noch Klaas Helmecke am Bass, Gerrit Heinemann

Die ESC-Teilnahme ist für Chris Harms und Bandkollegen kein Grund abzuheben.

Kernaussage des Songs „Blood & Glitter“ ist Harms zufolge, dass alle vom gleichen Blut sind. „Wir sind alle eins, sind alles Brüdern und Schwestern. Und es geht auch um den Mut dazu zu stehen, dass man jeden Tag ein anderer Mensch sein kann.“

Auf welchem Platz Lord of the Lost landen wird – darüber kann und will Harms nicht philosophieren. „Wir reden hier über Faktoren, die nicht messbar sind.“ Falls es ein letzter Platz wird, dann werde die Band damit auch klarkommen. „Dann müssen wir damit leben. Dann hat es uns zumindest eine gute Aufmerksamkeit gegeben. Aber das darf ja nicht der Anspruch sein.“ *dpa*



Was bedeuten die neuerlichen Zinserhöhungen?

Die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main (EZB) hat eine Anhebung des Leitzinses im Euroraum um 0,25 Prozentpunkte auf 3,75 Prozent beschlossen.

Foto: dpa/Boris Roessler

Die Inflation im Euro-Raum verharrt bislang hartnäckig auf hohem Niveau. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat daher die Leitzinsen erneut angehoben.

Von Friederike Marx und Jörn Bender,

FRANKFURT/MAIN. „Auch nach sieben Zinserhöhungen in Folge liegt noch ein gutes Stück Arbeit vor der EZB“, meint Commerzbank-Chefvolkswirt Jörg Krämer.

— Warum ist eine hohe Inflation gefährlich? Je höher die Inflation ist, desto stärker wird das Geld entwertet. Verbraucherinnen und Verbraucher können sich für einen Euro immer weniger leisten. Im April lagen die Verbraucherpreise im Euroraum einer ersten Schätzung des Statistikamtes Eurostat zufolge um sieben Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats und damit deutlich über dem EZB-Ziel einer jährlichen Teuerungsrate von mittelfristig zwei Prozent.

— Wie groß ist die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale? Steigen die Löhne als Reaktion auf die hohe Inflation zu stark, kann das die Preise wei-

ter nach oben treiben, weil Unternehmen gestiegene Löhne als Rechtfertigung für weitere Preiserhöhungen heranziehen. Löhne und Preise schaukeln sich dann gegenseitig hoch. Steigende Löhne sind nach Einschätzung von EZB-Chefvolkswirt Philip R. Lane bislang jedoch keine wichtige Quelle für die hohe Inflation. Zwar erwartet die Notenbank nach seinen Angaben, dass die Löhne nun schneller steigen werden, da Gewerkschaften auf die hohe Inflation reagierten.

— Was unternimmt die EZB?

Die Euro-Währungshüter stemmen sich mit einer Serie von Zinserhöhungen gegen die hartnäckig hohe Inflation. Erhöhungen der Leitzinsen verteuern Kredite und bremsen die Nachfrage. Das hilft, die Inflationsrate zu senken. Allerdings geht das nicht von heute auf morgen. Zinserhöhungen wirkten in der Regel mit einer Verzögerung von ein- bis zwei Jahren, erläuterte Bundesbank-Präsident Joachim Nagel unlängst.

— Welche Folgen haben die gestiegenen Zinsen für Sparer?

Nach jahrelanger Flaute profitieren Sparer von steigenden Zinsen für Tagesgeld und Co. Im Schnitt gibt es nach Daten des Vergleichsportals Verivox bei bundesweiten Tagesgeldangeboten 0,97 Prozent Zinsen und damit mehr als doppelt soviel wie zu Jahres-

beginn. In der Spitze locken Institute mit drei Prozent und mehr. Wer sein Geld für zwei Jahre fest anlegt, erhält bei bundesweit aktiven Instituten im Schnitt 2,58 Prozent. In beiden Fällen sind die Zinsen bei Sparkassen und Genossenschaftsbanken Verivox zufolge im Schnitt niedriger. Knapp ein Drittel von insgesamt 688 ausgewerteten Instituten zahlt nach wie vor nichts aufs Tagesgeld.

Zudem nagt die hohe Inflation am Ersparten, es verliert an Wert. Der durchschnittliche Realzins beispielsweise bundesweit verfügbarer Tagesgeldangebote liegt demnach aktuell bei minus 6,22 Prozent. Der Realzins ist der Zins für Spareinlagen nach Abzug der Teuerungsrate.

— Was bedeutet der Zinsanstieg für Kreditnehmer?

Für Kreditnehmer ist es teurer geworden. Ratenkredite kosteten im März nach Daten des Vergleichsportals Check24 im Schnitt 7,05 Prozent Zinsen und sind im Vergleich zum März 2022 damit fast doppelt so teuer. Im April habe sich dieser Trend auf Basis vorläufiger Daten fortgesetzt. Zugleich zehrt die Inflation aber auch Schulden auf.

— Wie stark sind Bauherren betroffen?

Sie bekommen die gestiegenen Bauzinsen, die sich an der Verzinsung von Bundesanleihen orientieren, deutlich zu spüren.

Zuletzt gab es zwar einen leichten Rückgang. Nach Einschätzung von Check24 wird der Zinssatz für zehnjährige Baufinanzierungen demnächst aber wieder Richtung vier Prozent oder darüber hinaus gehen.

Das würde Tausende Euro Mehrkosten bedeuten: Bei einer Baufinanzierung von 400.000 Euro und einem Durchschnittszinssatz von 3,31 Prozent jährlich (Stichtag 1. Mai) entstehen Zinskosten von 117.982 Euro bis zum Ende der zehnjährigen Bindung, rechnet das Vergleichsportal vor. Die monatliche Rate liegt bei 1770 Euro. Sollte der Zins auf 4,50 Prozent steigen, würde das zusätzliche Mehrkosten von 41.593 Euro und eine um 397 Euro höhere Monatsrate bedeuten. Höhere Zinsen treffen diejenigen, die ein neues Darlehen brauchen oder eine Anschlussfinanzierung für einen Immobilienkredit. Bei laufenden Hypothekenkrediten ändert sich in der Regel nichts.

— Was bringen höhere Zinsen dem Staat?

Jahrelang kam der Staat vergleichsweise günstig an frisches Geld. Das hat sich 2022 deutlich geändert. Der Staat muss für seine Kredite in Form von Anleihen deutlich mehr zahlen. Nach Angaben von Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) haben sich die Ausgaben allein des Bundes für Kreditzinsen innerhalb zweier Jahre verzehnfacht: auf etwa 40 Milliarden Euro im Jahr 2023.

Kinderarbeit bei McDonald's

Das US-Arbeitsministerium hat in Filialen der Fast-Food-Kette in den USA Fälle aufgedeckt.

LOUISVILLE. Aufgedeckt wurden in verschiedenen Bundesstaaten mehr als 300 Fälle von Kinderarbeit unter unerlaubten Konditionen. In einem Fall in Louisville im US-Bundesstaat Kentucky seien zwei Kinder erst zehn Jahre alt gewesen, teilte das Ministerium mit. Gegen drei Betreiber verhängte es eine Strafe von insgesamt rund 212.000 Dollar (etwa 192.000 Euro). Der Betreiber der McDonald's-Filialen in Louisville, der Unternehmer Sean Bauer, sagte dem Sender CBS News dazu bereits am Dienstag, die beiden Zehnjährigen hätten ihre Eltern während deren Nacharbeit besucht. Ihre Anwesenheit in dem Teil des Restaurants sei von der Filialleitung nicht genehmigt gewesen. Und jegliche Arbeit, die sie dabei verrichtet haben könnten, hätten sie auf Anweisung ihrer Eltern getätigt. Dem Arbeitsministerium zufolge wurden die beiden nicht bezahlt und arbeiteten manchmal bis 2 Uhr morgens. Eines der beiden Kinder habe sogar eine Fritteuse bedient, was für Mitarbeiter unter 16 Jahren verboten sei. In insgesamt 305 Fällen stellten Inspektoren des Arbeitsministeriums Verstöße gegen das geltende Gesetz fest. Der Mitteilung zufolge waren die minderjährigen Mitarbeiter – mit Ausnahme der beiden Zehnjährigen – zwischen 14 und 15 Jahre alt. Für sie gelten unter anderem eingeschränkte Arbeitszeiten.

Neben Bauer Food wurden auch die Franchise-Unternehmen Archways Richwood und Bell Restaurant Group überprüft, wie aus der Mitteilung des Ministeriums weiter hervorgeht. Weitere Stellungnahmen der betroffenen Unternehmen waren zunächst nicht bekannt.

Henkel plant weitere Preiserhöhungen

DÜSSELDORF. Der Konsumgüterhersteller Henkel plant weitere Preiserhöhungen bei bekannten Marken wie Persil, Fa oder Schwarzkopf. Der Konzern sehe sich nach wie vor mit steigenden Rohstoff- und Materialkosten konfrontiert und rechne außerdem 2023 mit einem spürbaren Anstieg der Lohnkosten, begründet Vorstandschef Carsten Knobel die weitere Verteuerung. Hinzu komme, dass die Kostensteigerungen der vergangenen beiden Jahre nicht vollständig weitergegeben worden seien. Henkel sei deshalb aktuell dabei, die Preise gerade im Konsumgütergeschäft noch anzuheben. Kräftige Preiserhöhungen prägten bereits das Bild der Henkel-Bilanz im ersten Quartal. *dpa*

Nutzen Sie das **Börsenumfeld** für Ihre **Werbung!**

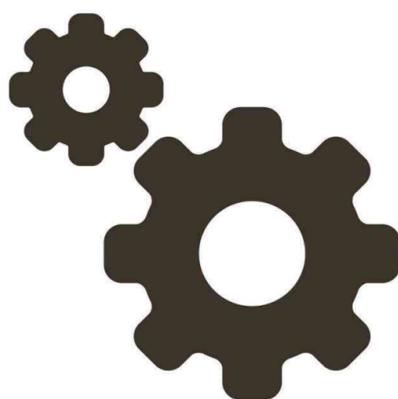
Südthüringens starke Seiten

[Meininger Tageblatt](#)

[Südthüringer Zeitung](#)

[Freies Wort](#)

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
0 36 81 / 851-429



An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Schimpansen bilden eine Art von Minisätzen

Die Primaten kombinieren Rufe, was laut Forschern Schlüsse über die Entwicklung der Sprache zulässt.

ZÜRICH. Schimpansen setzen unter bestimmten Bedingungen verschiedene Rufe zu einer Art Zwei-Wort-Satz zusammen. Ihre Artgenossen verstehen offenbar die spezielle Bedeutung der kombinierten Rufe. Das hat ein internationales Forschungsteam in einem Experiment mit wilden Schimpansen in Uganda gezeigt. Es zieht daraus den Schluss, dass sich das wesentliche Merkmal der menschlichen Sprache – die Fähigkeit, Wörter zu Sätzen zusammenzufügen – vor Millionen von Jahren entwickelt hat.

„Schimpansen produzieren ‚Huu‘-Rufe, wenn sie überrascht werden, und ein ‚Waa‘-Gebüll, wenn sie bei Aggressionen oder bei der Jagd Unterstützung brauchen“, sagte Erstautor Maël Leroux von der Universität Zürich. „Unsere Beobachtungen legen nahe, dass die Tiere mehrere Rufe kombinieren, wenn sie einer Bedrohung ausgesetzt sind und andere Gruppenmitglieder zur Verteidigung rekrutieren wollen.“

Bislang sei zwar bekannt gewesen, dass Menschenaffen verschiedene Laute kombinieren, schreibt das Team in der Fachzeitschrift „Nature Communications“. Es habe bislang aber keine Studie gegeben, in der die Bedeutung dieser Kombinationen belegt worden sei. Die Forscher haben nun frei lebende Schimpansen mit einer Modell-schlange konfrontiert. Wenn der Schimpanse, der die Schlange entdeckte, nur einen der Rufe ausstieß, reagierten seine Artgenossen viel weniger, als wenn er „Huu“ und „Waa“ hintereinander rief. Die Forscher schließen daraus, dass die Schimpansen die Bedeutung des kombinierten Rufes verstanden.

„Menschen und Schimpansen hatten vor etwa sechs Millionen Jahren einen gemeinsamen Vorfahren“, erläuterte Leroux. „Unsere Daten deuten also darauf hin, dass die Fähigkeit, sinnvolle Vokalisationen miteinander zu kombinieren, mindestens sechs Millionen Jahre alt ist – wenn nicht sogar älter.“

Wie und wann sich die Fähigkeit zur Kombination von Wörtern zu Sätzen entwickelt hat, ist bislang kaum erforscht. Anders als etwa bei Werkzeugen gibt es zur Sprache keine Fossilien, die Aufschluss geben können. *dpa*

Onlinekunst fördert das Wohlbefinden

FRANKFURT. Gemälde am Bildschirm online anzuschauen kann sich Wissenschaftlern zufolge positiv auf das psychische Wohlbefinden auswirken. Ein Forscherteam der Universität Wien und der Max-Planck-Institute für empirische Ästhetik in Frankfurt und für Psycholinguistik in Nijmegen wertete dafür Angaben von 240 Besuchern einer Onlinekunstausstellung mit Seerosen-Bildern von Claude Monet aus. Sie fragten die Teilnehmenden nach ihrem Gemütszustand, Freude beim Betrachten der Bilder und der Sinnhaftigkeit des Erlebnisses, wie das Max-Planck-Institut am Donnerstag mitteilte.

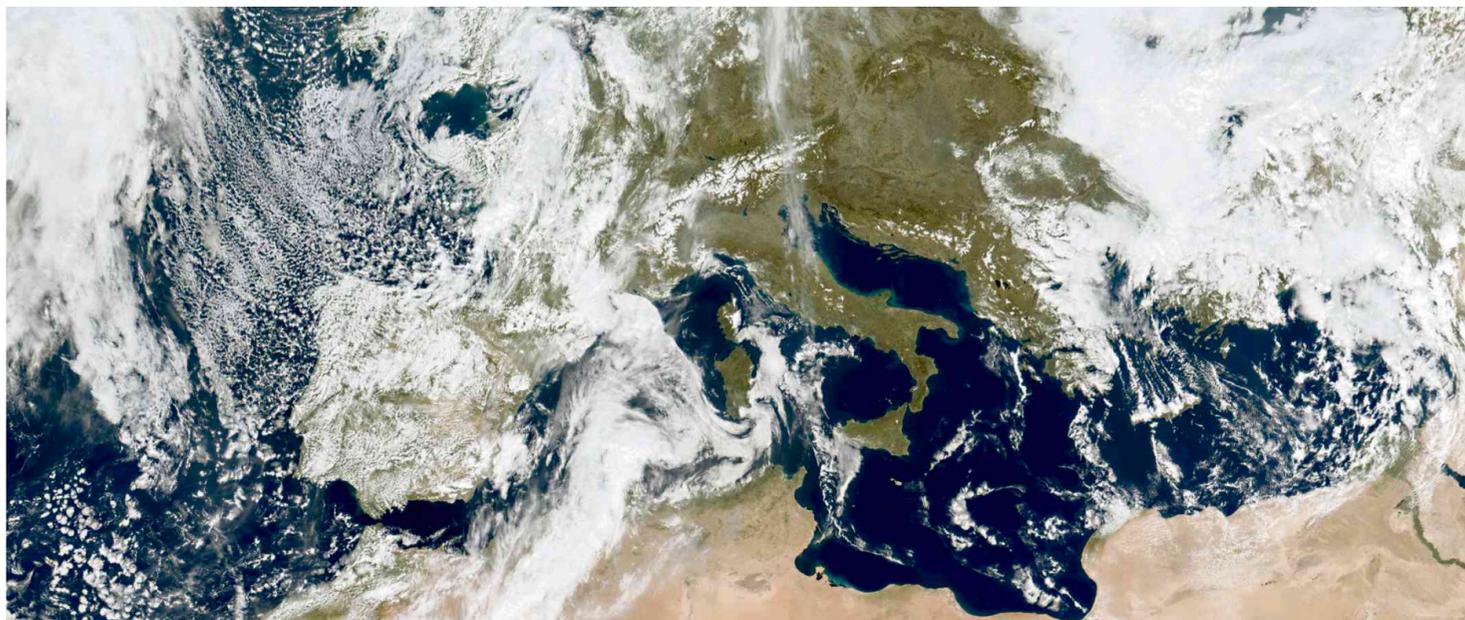
Bereits nach wenigen Minuten Bildbetrachtung habe sich das Wohlbefinden der Teilnehmenden deutlich verbessert, so die Forscher. Verstimnungen und Sorgen hätten sich reduziert. *KNA*

Zahl des Tages

Heute: Illegale Fischerei im Indischen Ozean gefährdet die Wirtschaft.

143

Millionen US-Dollar (130 Millionen Euro) könnten im Südwesten des Indischen Ozeans jedes Jahr durch illegale, nicht gemeldete und unregulierte Fischerei verloren gehen. Besonders Kenia, Madagaskar, Mosambik, Südafrika und Tansania verzeichnen massive wirtschaftliche Verluste durch solche Fänge von Garnelen und Thunfisch, berichtet der World Wide Fund for Nature (WWF). Zwischen 2016 und 2021 sei fast die Hälfte des gesamten Thunfischfangs vor den Küsten der fünf Länder potenziell illegal oder unreguliert gewesen. Beim Garnelenfang sei es ein Viertel. Der WWF fordert unter anderem eine bessere Überwachung von Regulierungen. Überfischung erhöhe den Druck auf die Populationen von Fischen und Meeresfrüchten. Und illegale Fischerei gefährde die Zukunft der Branche und die Nahrungsketten des Ozeans. *dpa*



Neuer Wettersatellit liefert detailreiche Bilder von der Erde

PARIS. Wolkenwirbel, schneebedeckte Alpengipfel und Sedimente im Meer vor der italienischen Küste – das erste Bild eines neuen europäischen Wettersatelliten lässt Wissenschaftler wegen seiner Detailschärfe auf bessere Wetterwarnungen hoffen. Beim Vorgängermodell seien viele Details weniger deutlich zu erkennen gewesen, teilten die europäische Raumfahrtagentur Esa mit Sitz in

Paris und der europäischen Wettersatelliten-Betreiber Eumetsat am Donnerstag mit. Der Satellit Meteosat Third Generation Imager-1 (MTG-I1) nahm sein erstes Bild am 18. März auf. Zum Ende des Jahres soll er den Wetterdiensten Daten liefern. Der Satellit war Mitte Dezember ins All gestartet. Er bietet eine höhere Auflösung und aktualisiert seine Aufnahmen häufiger als seine Vorgänger. Den Wet-

terdiensten sollen so bessere Daten für die Vorhersage zur Verfügung gestellt werden – gerade für schnell aufziehende und sich schnell verändernde Wetterlagen. Der Deutsche Wetterdienst erwartet einen wichtigen Beitrag für den Katastrophenschutz. Gewitterwolken sollen anhand der Daten deutlicher erkannt und ihre Lebensdauer besser abgeschätzt werden können. *dpa*

Foto: Eumetsat/dpa

Von Knut Krohn

BRÜSSEL. In Europa wachsen die Müllberge. Allein in Deutschland fallen in den Haushalten jedes Jahr pro Kopf fast 500 Kilogramm Abfall an. Vom ausgelöffelten Joghurtbecher über den Rest Bratkartoffeln oder die zer-schlagene Weinflasche landet vieles im Mülleimer. In der ganzen Republik wurden 2021 über 40 Millionen Tonnen Haushaltsabfälle eingesammelt. Das sei der höchste Wert seit Beginn der Erhebung im Jahr 2004, schreibt das Statistische Bundesamt.

Zwar nimmt auch die Recyclingquote ständig zu, doch der besagte Müllberg wächst wesentlich schneller, als die wegge-worfenen Stoffe wiederverwertet werden.

Aus diesem Grund hat sich die EU entschlossen, das Übel an der Wurzel zu packen. Das Motto in Brüssel lautet: Der beste Abfall ist jener, der vermieden wird.

In den Blickpunkt rücken in diesem Fall die Verpackungen. Mit der derzeit gültigen Richtlinie aus dem Jahr 1994 „konnten die negativen Umweltauswirkungen“ nicht verringert werden, räumt die EU-Kommission ein. Damals allerdings war die Entwicklung des Markts mit den inzwischen gängigen Lieferangeboten von Amazon bis zum Pizzaservice kaum abzuschätzen. Inzwischen fallen in Europa rund 180 Kilogramm Verpackungsmüll pro Kopf und Jahr an, der nach Überzeugung der EU-Verantwortlichen in den meisten Fällen vermieden werden kann. Besonders ins Gewicht fällt,

„Produkte müssen reparierbar, austauschbar und recycelbar sein. Nur ein Kreislauf ist nachhaltig.“

Michael Bloss,
Grünen-
Abgeordneter

die Verpackungen häufig aus sogenannten Primärrohstoffen hergestellt sind, etwa Holz für die Papierherstellung.

Ein großes Problem sind zudem die verschwendenden und überflüssigen Verpackungen. Zum Beispiel ein kleines Parfümfläschchen, geliefert in einem großen Karton, der zudem mit Plastikfüllmaterial voll-gestopft ist. Darüber hinaus nimmt nach Beobachtungen der EU-Kommission der Anteil der Verpackungen zu, die nicht wiederverwertet werden können. Umweltschädigend sei auch der sehr geringe Anteil recycelter Materialien in Kunststoffverpackungen. Ziel

der neuen Verpackungsrichtlinie der Kommission ist, nicht nur den Müll zu reduzieren, sondern auch festzuschreiben, dass bis 2030 alle Verpackungen recycelbar gemacht werden müssen.

Am Donnerstag hat sich auch das Europa-parlament mit dem Thema befasst. Dabei staunte die SPD-Abgeordnete Delara Burkhardt darüber, dass sie „noch nie so viele Lobbyanfragen erhalten“ habe wie im Fall der Beratung über die geplante Verpackungsverordnung. Der Grund ist die wirtschaftliche Bedeutung der Herstellung von Verpackungen und deren Entsorgung. Das

Tipps zur Abfallreduzierung

Statistik Laut einer Statistik des Umweltbundesamts verursacht jeder Mensch in Deutschland pro Jahr im Schnitt 554 Kilogramm Müll. Dabei gibt es einige Möglichkeiten, ihn zu reduzieren.

Müllvermeidung Gut ist es, beim Einkauf den Abfall zu bedenken und statt verpacktem Obst zum Beispiel lose

Früchte zu kaufen. Noch mehr Müll spart ein Einkauf in Unverpacktläden, in denen Produkte in mitgebrachte Behälter gefüllt werden. Mehrwegflaschen sind besser als Einwegflaschen.

Reparieren Kaputtges muss nicht immer entsorgt werden. Oft lassen sich Dinge

noch reparieren. Elektroschrott gehört im Übrigen nicht in den Hausmüll, sondern sollte beim Wertstoffhof oder im Elektrofachgeschäft abgegeben werden, damit es recycelt werden kann. Wer selbst kein Interesse mehr an seinen Büchern, CDs und Co. hat, kann sie auf dem Flohmarkt anbieten. *czy*

Europa kämpft gegen den Müllberg

Trotz Recyclings produzieren die Menschen immer mehr Müll. Eine Ursache ist der Onlinehandel. Nun will die EU gegensteuern.

ist ein Sektor, der nach Angaben der Kommission einen EU-weiten Gesamtumsatz von rund 370 Milliarden Euro verzeichnet.

Delara Burkhardt, die im zuständigen Parlamentsausschuss als sogenannte Schattenberichterstatterin eine maßgebliche Rolle spielt, betont: „Wir können uns nicht aus der Abfallkrise herausrecyceln“, auch wenn die Industrie das gerne behauptet. Sie fordert, dass „Abfallvermeidung und Wiederverwendung an der Spitze der Verpackungsvorschriften stehen“ müssten. In dieselbe Kerbe schlägt der Grünen-Abgeordnete Michael Bloss: „Wir müssen anfangen, Produkte so zu gestalten, dass sie nicht nur gebraucht, sondern auch wieder gebraucht werden. Produkte müssen reparierbar, austauschbar und recycelbar sein. Nur ein Kreislauf ist nachhaltig.“

Die CDU-Abgeordnete Hildegard Bentele sieht auch die Konsumenten in der Pflicht. „Den Verbrauchern muss deutlich gemacht werden, dass der größte Verpackungszuwachs durch Onlinebestellungen entstanden ist“, sagt die Politikerin und erkennt in diesem Bereich bei der Ausarbeitung der neuen EU-Verordnung noch einigen Klärungsbedarf. „Hier betreten wir als Gesetzgeber Neuland und ringen noch um die besten Antworten.“ Sie plädiert vehement dafür, die Recyclingquoten deutlich zu erhöhen.

Auch die EU-Kommission betont, dass die Verbraucher „eine aktive Rolle bei der Abfallreduzierung spielen“. Sie müssten am Ende die wiederbefüllbaren Verpackungen auch tatsächlich benutzen und zudem den Recyclingkreislauf aufrechterhalten. Als kleine Motivationshilfe sieht Brüssel in diesem Fall zum Beispiel vor, in Zukunft ein europaweites, verpflichtendes Pfandsystem für Kunststoffflaschen und Aluminiumdosen aufzubauen.

Falsche Ideale treiben Mädchen in die Magersucht

Essstörungen nehmen drastisch zu. Immer mehr vor allem junge Frauen kämpfen damit. Insbesondere eines hat den Trend verstärkt.

HANNOVER. Die Zahl der Jugendlichen mit Essstörungen wie Magersucht oder Bulimie ist einer neuen Untersuchung zufolge bundesweit gestiegen – besonders in der Coronapandemie. Vor allem bei zwölf- bis 17-jährigen Mädchen und Frauen gab es eine Studie der KKH Kaufmännischen Krankenkasse zufolge zwischen 2020 und 2021 einen massiven Anstieg um über 30 Prozent. Einer der Gründe – neben der Pandemie: „Fake-Ideale“ und die Flut von Bildern vermeintlich makelloser Menschen auf Social-Media-Plattformen.

2021 litten 17,6 von 1000 Menschen in dem Alter an einer Essstörung, 2020 waren es 13,4 und im Vor-Corona-Jahr 2019 noch 12,9 von 1000 Jugendlichen, wie aus den Daten der KKH hervorgeht. Laut Hochrechnung dürften bundesweit etwa 50 000 Jugendliche im Alter von zwölf bis 17 Jahren von einer Essstörung betroffen sein – die meisten davon Mädchen und junge Frauen. Unter den Versicherten der KKH gab es 2021 insgesamt 10 100 Fälle, unter den Zwölf- bis 17-Jährigen waren es 1017 Betroffene, davon 802 Frauen. Die KKH ist mit mehr als 1,6 Mil-

lionen Versicherten eine der großen bundesweiten Krankenkassen.

Die Dunkelziffer sei hoch, die Daten bildeten nur ärztlich diagnostizierte Fälle ab. Allein 2017 starben nach Angaben des Statistischen Bundesamts 78 Menschen in Deutschland an Essstörungen, ein Drittel mehr als im Jahr zuvor. Dazu zählen Magersucht, bei der Menschen bis zu einem lebens-



Laut Hochrechnung dürften bundesweit etwa 50 000 Jugendliche von einer Essstörung betroffen sein. *Foto: dpa/Jens Kalaene*

bedrohlichen Untergewicht hungern, Bulimie oder Ess-Brech-Sucht, bei der Betroffene nach Essattacken erbrechen oder Abführmittel missbrauchen, um nicht zuzunehmen, und die Binge-Eating-Störung mit unkontrollierbaren Essattacken, die Übergewicht oder Adipositas, also Fettleibigkeit, auslösen können.

„Die Gründe für eine Essstörung sind vielfältig und reichen von traumatischen Erlebnissen wie Missbrauch über familiäre Konflikte bis hin zu Leistungsdruck und Mobbing“, erklärte KKH-Psychologin Franziska Klemm. Eine Rolle spielten auch Social-Media-Plattformen, die ein „unrealistisches und gefährliches Körperideal“ zeichnen: „Solche Vorbilder können die Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben und auch dem eigenen Körper forcieren. Das kann die Entwicklung eines gestörten Essverhaltens begünstigen.“

In der Pandemie hätten Kinder und Jugendliche sich stärker mit sozialen Medien beschäftigt. „In den Lockdown-Phasen fehlten ihnen vor allem der Realitätsbezug und somit auch der Vergleich, wie Freunde und Mitschüler im echten Leben ohne Filter aussehen“, so Klemm. Der Austausch untereinander und ein geregelter Alltag seien den Pandemiebeschränkungen zum Opfer gefal-

len. „Das sind alles haltgebende Strukturen, die vor allem in der Pubertät wichtig sind“, sagte sie. Christine Joisten, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindesalter, geht nach früheren Angaben besonders im Falle der Fettleibigkeit von einem dauerhaften Effekt aus. Zwar habe die Pandemie die Rolle der digitalen Beschäftigung „hochgespielt“, aber schon vorher hätten sich Kinder wenig bewegt.

Essstörungen sind nach KKH-Angaben ein vor allem weibliches Phänomen. Zwischen 2020 und 2021 sei der Anteil der jungen Frauen unter den betroffenen Zwölf- bis 17-Jährigen von 75,7 Prozent auf 78,9 Prozent gestiegen, in den meisten anderen Altersgruppen liege der Anteil über 80 Prozent. Meist beginne die Krankheit in der Pubertät. Für Mädchen sei zudem die eigene Wirkung im Netz wichtiger als für Jungen. Dennoch sei der Anstieg bei den Essstörungen in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen unter Männern höher gewesen – 2021 registrierte die Krankenversicherung bei den Männern dieses Alters ein Plus von 18,7 Prozent (Frauen plus 12,4 Prozent). *dpa*

„Die Gründe für eine Essstörung sind vielfältig.“
Franziska Klemm,
Psychologin